

**I**

**XIV / 451 / 72**

**Karl-Marx-Stadt**

Reg.-Nr. \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Beginn - 5. Mai 1972**

**Beendet**

**10. 11. 82**

**Archiv-Nr.**

**2626 / 82**

**Band-Nr.**

**I**

Der Entschlusstragte für die  
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes  
der ehemaligen  
Deutschen Demokratischen Republik  
- Außenstelle Chemnitz -

**Gesperrte Ablage**

**ZIPPEL-T-BLETT-Hefter (DAPat.)**

Bestell-Nr. T 112/So

H. J. Holm KG., Büroorganisation Eisenberg/Thür.

V 10 25 Ma-G 2/1109

**Mehr als 800 Blatt Papier  
nicht überschreiten!**

# Inhaltsverzeichnis

BStU  
000001

IM

-Vorgang

Reg.-Nr.

XIV/451/72

Lfd Nr.	Inhaltsangabe	Blatt-Nr.	Bemerkungen
1	Form 1	1	
2	Form 2	2	
3	Form 3	3	
4	Form I-204	4	
5	F 10	5-6	
6	Bericht über Bekanntwerden	7-11	
7	Abschrift Personalbogen <sup>2</sup>	12-19	
8	Kopien/Abschriften v. Dokumenten/Einschätzungen aus Kaderakte	20-33	
9	Berichte IM "Waltraud"	34-39	
10	B Aktennotiz	40-41	
11	Ifo GMS Leichsenring <sup>2</sup>	42	
12	Bericht IM Rother	43 - 44	
13	Bericht v. 30.11.71 über Mudr. Janata	45-48	
14	Notiz und Westpost	49-50	
15	Briefabschrift	51-52	
16	Bericht über Gespräch mit [REDACTED] d. Dr. J.	53-54	
17	Abschrift Lebenslauf	55-56	
18	Schreiben an KD Torgau	57	
19	Bericht IM "Eva"	58-59	
20	Vorschlag zur Verpflichtung	60-64	
21	Bericht über durchgef. Verpflichtung	65-67	
22	Verpflichtung	68	Umschlag
23	Lichtbilder	69	"
24	Verbindungsliste	70-72	
25	Notiz über Westverwandtschaft	73	
26	Speicherüberprüfungen	74-91	
27	Überprüfung K 1 und Aktennotiz	92-93	
28	personl. Probleme des IM <sup>2</sup>	94	

# Inhaltsverzeichnis

BStU  
000002

IM -Vorgang

Reg.-Nr. XIV/451/72

Lfd. Nr.	Inhaltsangabe	Blatt-Nr.	Bemerkungen
29	Bericht IM "Pool" (1/4)	95	
30	[REDACTED]	96-98	
31	Info der Abt. VII	99-103	
32	Schreiben Janata an Ltr. StVE	104	
33	Schreiben an KD Freiberg	105	
34	Niederschrift des IM zu ehem. SG [REDACTED]	106-107	
35	Notiz zur Postkontrolle und Auftrag Ov "W"	108-110	
36	M-Kopie	111-113	
37	Umschlag mit abgegebener Post ehem. SG [REDACTED]	114	
38	Bericht IM "Gerline"	115	
39	Berichte "Rose"	116-117	
40	Verbindung [REDACTED] CSSR und Aufklärung	118-122	
41	Bericht "Jana"	123	
42	Kopie Kontrollbericht BDVP	124-125	
43	Aktennotiz des Ltrs. StVE	126	
44	Berichte IM "Jana"	127-129	
45	Quittungen (Umschlag)	130	
46	Auskunftsbericht	131-135	
47	Schreiben der HA VII und Auskunftsbericht	136-141	
48	Abschlußeinschätzung	142-143	
	Form 6a vom 29.09. u. 10.10.82	143/144	
	Form 7a	146	

Verw./BV Karl-Marx-Stadt

Stollberg, den 28. 4. 1972

Dienststelle KD Stollberg

Mitarbeiter Schoch, Hptm.

Reg.-Nr. **XIV / 451 / 72**

BSIU  
000003

# Beschluß

(bei IM-Vorgang Aktenart angeben)

Teil: \_\_\_\_\_

Teil: \_\_\_\_\_

Teil: \_\_\_\_\_

zum Anlegen/Einstellen eines IM-Vorlaufes  
(Vorgangsart angeben)

## IM-Vorlaufakte

- Vorgesehene vorrangige Einsatzrichtung bzw. Tätigkeit Strafvollzug
- Vorläufiger Deckname \_\_\_\_\_
- Wohnadresse Stollberg, [redacted] 9

## IM-Vorgang

- Vorrangige Einsatzrichtung bzw. Tätigkeit Strafvollzug
- Deckname Pit
- Wohnadresse Stollberg, [redacted]

15. Mai 1972

## Operativ-Vorlaufakte

- Deckname (wenn als notwendig erachtet) \_\_\_\_\_
- Tatbestand \_\_\_\_\_

## Operativ-Vorgang

- Deckname \_\_\_\_\_
- Tatbestand \_\_\_\_\_

## Ermittlungsverfahren

(nur bei Ermittlungsverfahren ohne Haft/gegen Unbekannt/bei Übernahme von anderen Organen)

- Tatbestand \_\_\_\_\_

## Objekt-Vorgang

- Bezeichnung des Objektes \_\_\_\_\_

BSIU  
000004

Gründe für das Anlegen/Einstellen

F 1

Der IM Kandidat besitzt auf Grund seiner persönlichen und beruflichen Stellung Qualifikationen und Eigenschaften, die Voraussetzungen zur Lösung politisch-operativer Aufgaben im Bereich der Abwehrarbeit unter SV-Angehörigen und Strafgefangenen.

Die bisherigen Ergebnisse der Aufklärung rechtfertigen die Weiterbearbeitung mit dem Ziel der Gewinnung als IM.

Bei Einstellung eines Operativ-Vorganges bzw. einer Operativ-Vorlaufakte ausfüllen!

Zusammenfassung des Ergebnisses der Bearbeitung der im Vorgang registrierten Personen in Übereinstimmung mit dem Personenindex Form 2 und den Angaben im Schlußbericht.

Anzahl der im Vorgang registrierten Personen .....

Davon:

in Ermittlungsverfahren mit Haft erfaßt	.....	Personen
in Ermittlungsverfahren ohne Haft erfaßt	.....	"
in Ermittlungsverfahren (Fahndung) erfaßt	.....	"
Geworben	.....	"
Vorbeugende, erzieherische u. and. operat. Maßnahmen	.....	"
Übergeben an andere Organe	.....	"
Nicht vorhandene Möglichkeit der Weiterbearbeitung	.....	"
Geringfügigkeit	.....	"
Krankheit/Tod	.....	"
Unschuld erwiesen	.....	"
Nichtbestätigung, nicht identisch	.....	"

Mitarbeiter .....

Leiter der Dienst Einheit .....

Nur bei Veränderung einer Vorlaufakte zum Vorgang:  
Die Vorlaufakte ist zum IM bzw. Operativ-Vorgang erhoben  
Bestätigt ..... Datum 17.1.72

Bestätigt am ..... von ..... (Unterschrift)



Pit

XIV/457/72

Deckname des IM/GMS

Reg.-Nr.

BStU  
000007

# WKW-Übersicht

1. Mitarbeiter, die den IM/GMS persönlich kennen bzw. dem IM/GMS persönlich bekannt sind

Lfd. Nr.	Name, Vorname	DE	dem IM/GMS bekannt als	Datum	Unterschrift des Mitarbeiters
1.	Schubert, Roland	hds. KD	Kennname	1/74	<i>[Signature]</i>
2.	Schoch, Peter	KD Stollg.	- " -	1/74	<i>[Signature]</i>
3.	Endersbach, Franziska	- " -	- " -	bis 1975	
4.	Grömmel, Helga	- " -	- " -	26. 10. 74	

2. Mitarbeiter, die Einsicht in die IM/GMS-Akte genommen haben

Lfd. Nr.	Name, Vorname	DE	Datum der Einsichtnahme	Unterschrift des Mitarbeiters
1.	Schoch, Peter	KD Stollg.	10. Februar	<i>[Signature]</i>







379

**Operative Auskunft vor unbefugter Einsichtnahme sichern!**

Mit Maschine oder Druckschrift ausfüllen

Sondervermerke ..... bestätigt

MfS/BV/  
Verw. Karl-Marx-Stadt Datum 10.4.72

Abt./KD Stollberg

Mitarbeiter Schoch Tel.-Nr. ....

### Suchauftrag - Original

Name Janata Dr. med.

Geburtsname/  
(wenn anders als Name)

Vorname Peter

geb. am 23.11.42 in Frohnsdorf

Staats-  
angehörigkeit DDR

**BSIU**  
**000010**

Anschrift Stollberg



Beruf/  
Tätigkeit Arzt

Arbeitsstelle StVA Hoheneck, SV-Angeh.

Hinweise zur  
Überprüfung

Unterschriftsberechtigter

\*) unbedingt angeben

Kontrollnummer C , \* 508697

MfS, Abt. XII  
nicht erfasst

BV/Verw., Ref. XII  
nicht erfasst

19. APR. 1972

14. April JIZK

Wenden an:

MfS/BV/Verw. ....

HA/Abt./KD .....

Archiv-Nr. ....

nicht gesperrt

BSIU.  
000011

.....  
Datum — Unterschrift

372 6

Vertrauliche Dienstsache!

Kontrollnummer **M** 934785 \*

MfS Original

Registrier-Nr. ....

Bez.-Verwaltung Kau-Kaut-Haut

abst für .....

Abt./Kreisdienststelle VII

Abt./KD .....

Mitarbeiter Schoch Druckschrift

Mitarbeiter .....

Tel.-Nr. 549

**Sofort** Verbindung mit anfragender Dienstseinheit aufnehmen.

Kau-Kaut-H., den 8.10.70 198

### Suchzettel über

Archiv-Nr. ....

Name Jannada

Vorname Peter

geb. am 23.11.1942

Geburtsort Fraunsdorf Kr. Altenb.

Arbeitsstelle und Beruf Kreiskrankenhous  
Hollberg, Arzt

Wohnadresse Hormersdorf, [REDACTED]

Hinweis zur Person .....

Einstellung DV

**BSU**  
**000012**

Datum und Unterschrift

Kau-Kaut-H. den 8.10.70

Im Aushändigung obiger Archivunterlagen zur Ein-  
nahme wird gebeten.

Unterschrift des Mitarbeiters

*[Signature]*  
Leiter der Abt./KD

Unterschrift des Mitarbeiters

Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle

*[Signature]*  
Unterschrift

Feststellungsergebnis

Kontrollnummer M \* 934785

Nicht - Erfabl ~~Archiv~~

13. Okt. 1970  
Datum und Unterschrift

(Nichtzutreffendes ist zu streichen)

10 15. OKT. 1970 III

BSIU  
000013

Vertrauliche Dienstsache!

Durchschrift

MIS

Karl-Karl-Friedl

Bez.-Verwaltung

VII

Abl./Kreisdienststelle

Schoch

Mitarbeiter

549

Drukschrift

Tel.-Nr.

Karl-Karl-F., den

1.10.70 196

Suchzettel über

Name

Jannotta

Vorname

Peter

geb. am

23.11.1942

Geburtsort

Traunsdorf Kr. Muenzb.

Arbeitsstelle und Beruf

Kreisbauern, Louis

Follberg, Angt

Wohnadresse

Hornerstraße, [redacted]

Hinweis zur Person

Erstellung des

[Signature]

Unterschrift des Mitarbeiters

Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle

[Signature]

Unterschrift

KD Stollberg  
AG Hoheneck

Stollberg, den 18. 4. 1972

BSU  
000014

B e r i c h t

über das Bekanntwerden eines IM- Kandidaten

Der Genosse Hauptmann des SV Dr. Janata, Peter  
geb. am 23. 11. 1942 in Frohnsdorf  
Wohnort: Stollberg, [redacted]  
Berufstand: [redacted]

wurde am 1. 2. 1971 als Arzt und Leiter des Medizinischen  
Dienstes in der StVA Hoheneck eingestellt.

Durch den [redacted] des MfS wurde in der Folgezeit offizieller  
Kontakt mit [redacted] Begründung des persönlichen Kennenlernens und  
gegenseitige Bekanntschaft aufgenommen.

Dieser Kontakt entwickelte sich bis zum gegenwärtigen Zeit-  
punkt in [redacted] Form weiter, daß der J. sich bei persönlichen  
Schwierigkeiten im Dienst in einigen Fällen an das MfS wandte.  
Dabei konnte die Tatsache positiv genutzt werden, daß J. die  
Verhältnisse in der StVA Hoheneck nicht kannte und lediglich  
von seinem medizinischen Standpunkt aus an die Lösung der Fra-  
gen heranging und sich dadurch die ihm erteilten Ratschläge  
in der [redacted] durch ihn als sachlich richtig erwiesen.

Darüber hinaus wurden die Gespräche dazu genutzt, Auskünfte  
zu Detailproblemen offiziellen Charakters über die Lage im  
Krankenhaus für [redacted] einzuholen.

Andererseits gab der J. verschiedene offizielle Hinweise, die  
seines Erachtens für das MfS von Interesse waren.  
Diese Hinweise waren zwar in der Regel nicht von bedeutendem  
operativen Interesse, zeigten jedoch, daß J. über einen klaren  
Klassenstandpunkt verfügt und auch positive Vorstellungen über  
Sicherheit und Ordnung hat.

Der J. entstammt einer Arbeiterfamilie [redacted]

[redacted] Für das MdI wurde er  
durch den ehemaligen Leiter der StVA, Gen. Major Scholz, gewon-  
nen.

Am 6. 4. 1972 wandte sich der J. an den VO des MfS in der StVA  
Hoheneck und wies darauf hin, daß der Mitarb. der Abt. K im  
VPKA Karl-Marx-Stadt in einem persönlichen Gespräch ihm gegen-  
über Andeutungen gemacht hat, aus denen er entnimmt, daß der  
Gen. [redacted] dienstliche Sorgen hat, die ihn veranlassen,  
eine Krankheit vorzutäuschen.

Da der Genosse J. in diesem Zusammenhang erklärte, daß er  
sich bewußt nicht für nähere Umstände interessiert hat, wurde  
ihm die Frage gestellt, inwieweit er ein derartiges Interesse  
und in dessen Ergebnis eine weitere Information an das MfS mit  
[redacted] zusammenhängen kann



Im Ergebnis der Aussprache kann eingeschätzt werden, daß der ausgeübte Einfluß sich positiv auf die weitere Tätigkeit des J. auswirken wird.

**BSU**  
**000016**

In seiner dienstlichen Tätigkeit ist J. für die medizinische Betreuung der Strafgefangenen verantwortlich. Er führt die Aufsicht über die Tätigkeit der Vertragsärzte im Bereich der Strafgefangenen und des SV-Personals. Er hat dadurch die Möglichkeit, mit allen Strafgefangenen individuelle Aussprachen zu führen, kann Weisungen über die Unterbringung Strafgefangener im Krankenhaus für längere bzw. unterschiedliche Zeiträume erteilen und auch in bestimmtem Maße Einfluß auf die erzieherische Behandlung der Strafgefangenen ausüben.

- Es bestehen dadurch Möglichkeiten, daß der J. in politisch-operativem Interesse
- Individuelle Aussprachen mit Strafgefangenen führt und Informationen erarbeitet
  - Verlegungen von Strafgefangenen anweist bzw. Zuführungen zum Krankenhaus durchführen läßt, die der Abdeckung von Treffs dienen
  - Hafterleichterungen bzw. Vergünstigungen für Strafgefangene anweist, die er vom Arztstandpunkt aus begründet
  - zur Aufklärung des SV- Personals beitragen kann.

Des weiteren kann bei Herstellung und dem Ausbau von Kontakten zu Vertragsärzten, hauptamtlichen Ärzten der VP und Ärzten aus dem zivilen Sektor der J. operativ genutzt werden.

Auf Grund der von J. gegebenen Einschätzung kann bisher eingeschätzt werden, daß er sich für die inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS eignet und die Bereitschaft zur Unterstützung des MfS bei ihm vorhanden ist. Ausgangspunkt dafür ist sein gesunder Klassenstandpunkt. Unter dem überwiegenden Teil der SV-Angehörigen der StVA Hoheneck genießt er ein gutes Ansehen.

Es wird deshalb vorgeschlagen, den J. weiter aufzuklären und als IM zu werben.

**SOLCHE Ärzte braucht das Land der Dichter und Denker,  
das Land der Spitzel und Anscheißer!**

  
Schoch  
Hauptmann



BStU

000017

Betr.: Gen. [REDACTED]

Am 31. 3. 1972 konsultierte mich der Gen. [REDACTED] als Arzt in fortgeschrittener Abendzeit - gegen 23.00 Uhr hinsichtlich seines Gesundheitszustandes. Er befand sich zu dieser Zeit schon eine Woche in ärztlicher Behandlung bei dem VP-Vertragsarzt der StVA Hoheneck, [REDACTED] wegen ständiger Kopfschmerzen und innerer Unausgeglichenheit.

Gen. [REDACTED] war bei dieser Konsultation ziemlich erregt und schnitt, [REDACTED]

[REDACTED] Bruchteile bestimmter Probleme dienstlicher Art an, die ihn tief bewegten. Trotz einer langen und intensiven Aussprache konnten die eigentlichen Gründe nicht ermittelt werden. Er war zu diesem Zeitpunkt vom [REDACTED] für Montag, den 3. 4. 1972, gesund geschrieben worden. Obwohl ich Gen. [REDACTED] nicht untersucht hatte, entstand bei mir der Eindruck, daß nicht nur rein gesundheitliche Probleme zu dieser Reaktion führten, sondern daß es Konflikte innerhalb seines Dienstbereiches geben mußte, die für ihn Unannehmlichkeiten mit sich bringen würden und er sich vor der Konfrontation fürchtete.

Gen. [REDACTED] wurde auf meine Anweisung weiterhin arbeitsunfähig geschrieben und verblieb bei [REDACTED] in Behandlung.

Nachdem Gen. [REDACTED] sich mit seinem Dezernatsleiter, Gen. Major [REDACTED] (BDVP), telefonisch in Verbindung gesetzt hatte und dieser ihn darauf hinwies, daß er sich ohne weiteres mit dem Polizeiarzt von Hoheneck auch über seine eigentlichen Probleme unterhalten könne (wie Gen. [REDACTED] mir sagte), kam es am 9. 4. 1972 zu einem weiteren intensiven Gespräch. Durch dieses Gespräch und meine Anwesenheit bei o.a. Telefongespräch wurden mir folgende Tatsachen bekannt:

Gen. [REDACTED] hat im Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit Informationen über eine Angehörige der VP aus Zwickau bzw. Karl-Marx-Stadt beschafft, aus denen hervorgeht, daß diese Genossin am Gruppensex beteiligt ist. Weiterhin soll Bildmaterial darüber erarbeitet worden sein.

Des weiteren berichtete er mit von einer gewissen [REDACTED] aus [REDACTED] die ebenfalls in derartige Geschichten verwickelt ist und worüber gleichfalls Bildmaterial vorhanden sein soll. In Verbindung mit der [REDACTED] soll eine Genossin des Medizinischen Dienstes der StVA Hoheneck genannt worden sein (der Name fiel nicht), die Penicillin beschafft haben soll.

Der Gen. [REDACTED] hat beide Vorgänge seinem unmittelbaren Vorgesetzten, einem gewissen [REDACTED] zugeleitet. Dieser hat jedoch angeblich keine weiteren Maßnahmen getroffen bzw. die Materialien nicht weitergeleitet. Durch die Aussprache des Gen. [REDACTED] und seinem Arbeitskollegen - [REDACTED] - (Nachname unbekannt) mit einem nicht genannten Mitarbeiter der K wurde die Angelegenheit dem Dezernat I der BDVP bekannt, welches dann die Unterlagen anforderte. Dem Vorgesetzten des Gen. [REDACTED] ( [REDACTED] ) sind daraus angebliche dienstliche Unannehmlichkeiten entstanden. Dieser [REDACTED] soll auch geäußert haben, daß dies ein weiterer Stein auf dem Wege zu seiner Ablösung sei.

Der Gen. [REDACTED] fürchtet, (wahrscheinlich) in die Auseinandersetzung in diese Angelegenheit hineingezogen zu werden. Er möchte jedoch seinen Vorgesetzten [REDACTED] zu dem er angeblich ein gutes Verhältnis hat, nicht belasten.

Indirekt kam auch im Gespräch zum Ausdruck, daß es in der Angelegenheit Revier Mitte-Nord ähnliche Verschleppungen gegeben hat, die seinen unmittelbaren Vorgesetzten [REDACTED] belasten.

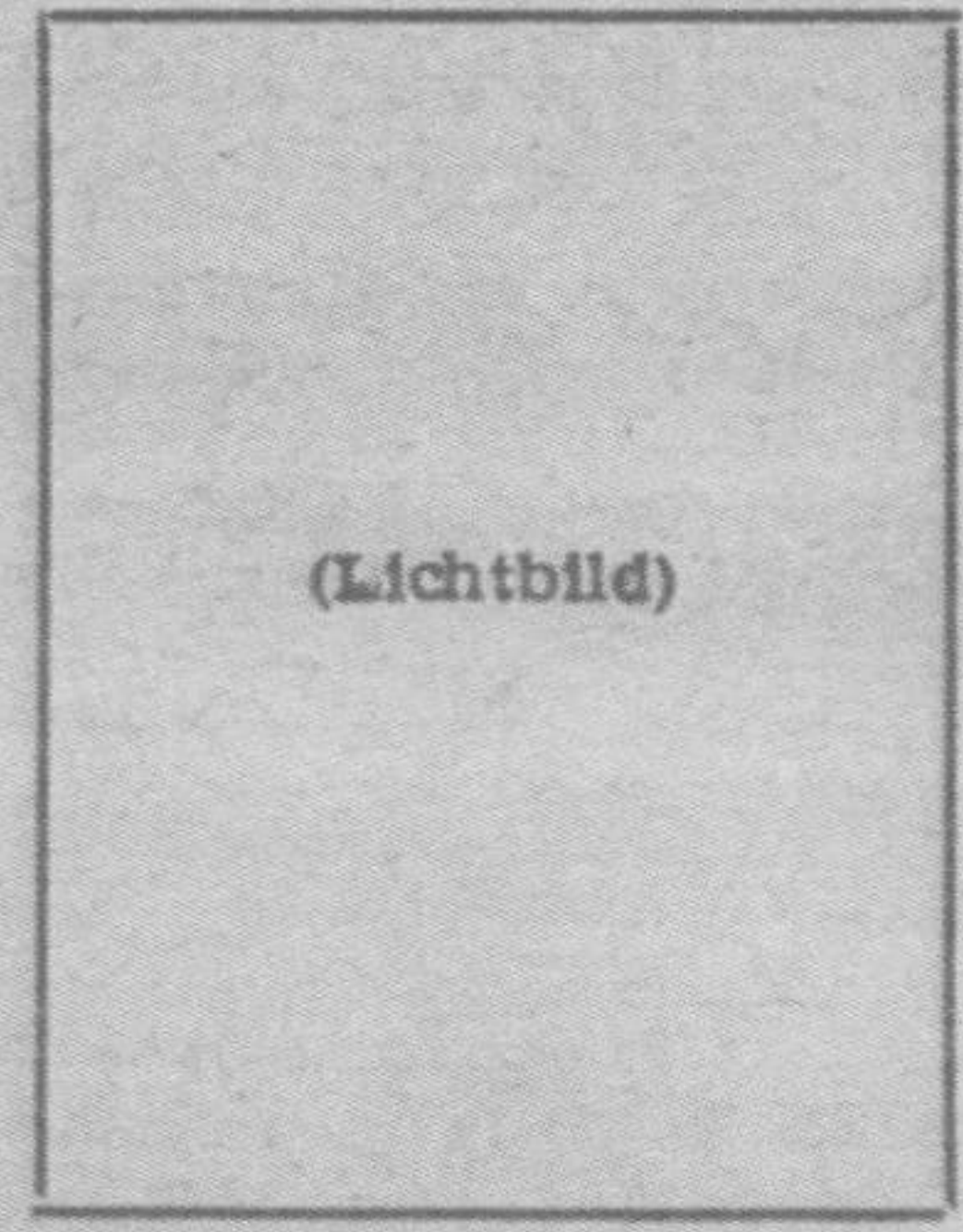
Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß außer seinen Beschwerden die dienstlichen Probleme als Motiv für eine Verlängerung der Arbeitsunfähigkeit und damit Fernbleiben vom Dienst meinerseits gewertet werden muß.

*J. J. J.*

Abdruck

MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
MINISTERIUM DES INNERN

BSU  
000019



PKZ 231142427037

PERSONALBOGEN

Vereidigt am 16.4.77  
durch Chef der BDVP  
Unterschrift des Vereidigten Geb. Jangata

Jangata

Name (auch Geburtsname)

Kurt Peter

Vorname (Rufname unterstreichen)

1 Geb.-Datum, -Ort und Kreis	23. 11. 1942 Frohusdorf Krs. Altenburg	
2 Staatsangehörigkeit und Pers.-Kennzahl	DDR	
3 Glaubensbekenntnis	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>BStU</b>  000020 </div>	Atheist
4 Soziale Herkunft	Arbeiter	
5 Familienstand (ledig, wenn verh., gesch., verw. seit wann)	verh.	
6 Erlernter Beruf	Arzt	
7 Zuletzt ausgeübte Tätigkeit	Arzt	
8 Spezialkenntnisse (Fremdsprachen, Fahrerlaubnis-Klasse u. a.)	Tschechisch Fahrerlaubnis Kl. 1+5	
9 Anerkannter Verfolgter des Nazi-regimes (Kämpfer, Verfolgter, Hinterbliebener und Nr.)	nein, bin erst 1942 geboren	
10 Haben Sie sich bereits schon einmal um Einstellung in die Organe des MfI beworben? (Wann, wo, warum erfolgte keine Einstellung?)	ja in beiderseitigem Einverständnis wurde die Bewerbung	

11 Welcher Partei bzw. Massenorganisation, auch vor 1945, gehören oder gehörten Sie an?  
(Kandidatenzeit gesondert anführen)

Partei bzw. Massenorganisation	von - bis	Funktion	warum ausgeschieden
JED	1962	Zentr. Parteiteilung der Ausländer, PD-Sekretär Orts-	
DSF	1957	Parteiteilung	
DRK	1970		
FDGB	1968		
FDJ + GST	1957 - 61	Mitgliedschaft wurde wegen Auslandsstudium aufgehoben	

12 Haben Sie Schulen oder Lehrgänge von Parteien oder Massenorganisationen besucht?

Bezeichnung der Schule	von - bis
nein, ich habe keine Schulen o.o. aufgeführt besucht	

13 Schulbesuch (Einschließlich Schulen der bewaffneten Organe der DDR)

Grund- oder Volksschule, allgemeinbildende polytechnische bzw. erweiterte Oberschule sowie Berufs-, Volkshochschule und Betriebsakademie

Bezeichnung der Schule	Anzahl der Klassen / Semester	Welcher Abschluß bzw. Teilabschluß wurde erreicht	von - bis
Grundschule	9	Klasse 9	1949 - 57
Oberschule	4	Abi. für	1957 - 67

Hoch- und Fachschulen (auch Parteihochschule)

Bezeichnung der Schule	Fachrichtung	Welcher Abschluß bzw. Teilabschluß wurde erreicht - Akademischer Grad -	von - bis
UJEP - Brno - CSSR	Medizin	Arzt MUDr.	1967 - 1967

Aus- und Weiterbildungslehrgänge

Bezeichnung der Schule	Fachgebiet	Grundlehrgang oder Qualifizierungslehrgang	von - bis
Ich habe keine Weiterbildungslehrgänge besucht			

Weitere Qualifizierungen (Leistungsklassen u. a.)

Art der Qualifizierung	wann erreicht	Art der Qualifizierung	wann erreicht
Facharztausbildung zum Allgem. Medizin		Facharzt für Allgem. Medizin	im Juli 1972

14 Waren oder sind Sie gewählter Volksvertreter oder Mitarbeiter gesellschaftlicher Kommissionen bzw. Aktivs?

Volkvertretung bzw. Kommission	Funktion	von – bis bzw. seit
<i>zu noch nicht in solche Funktionen gewählt worden</i>		
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>BStU</b>  <b>000022</b> </div>		

15 Waren Sie bereits Angehöriger der bewaffneten Organe der DDR?

Dauer der Tätigkeit	<i>war noch nicht Angehöriger der bewaffneten Organe der DDR</i>
Welches bewaffnete Organ	
Letzte Dienststellung	
Letzter Dienstgrad	
Welche Schulen besucht	
Erreichte Qualifikation	
Bestätigter Reservedienstgrad	
Bestätigte Reservedienststellung	
Grund des Ausscheidens	

16 Haben Sie finanzielle Verpflichtungen?  
Wenn ja, welcher Art

*ja, ich habe eine Familie mit 2 Kindern zu ernähren*

17 Haben Sie oder Ihr Ehegatte sich im Ausland (außer sozialistische Länder) Westdeutschland oder Westberlin aufgehalten?

Land, Kreis, Ort und Straße	Grund	Tätigkeit	von – bis
<i>Meine Frau, geb. [redacted]</i>	<i>[redacted]</i>	<i>über mehrere Male als Schatten zu</i>	
<i>Besuch bei ihren [redacted]</i>	<i>[redacted]</i>		

18 Haben Sie, Ihr Ehegatte oder im gemeinsamen Haushalt lebende Angehörige Verwandte (Großeltern, Eltern, Kinder, Schwiegereltern sowie Geschwister, deren Ehegatten und Kinder) im Ausland (außer sozialistische Länder), Westdeutschland oder Westberlin?

Name, Vorname	Verwandtschaftsgrad	Land, Ort, Kreis, Straße	seit wann dort wohnh.	Art der Verbindung	Arbeitsstelle und Tätigkeit	wo organisiert
[redacted]	[redacted]	München, [redacted]	seit Geburt	Personenverbindung	[redacted]	nicht bek.

19 Haben Sie, Ihr Ehegatte oder im gemeinsamen Haushalt lebende Angehörige zu anderen als in Ziffer 18 genannten Personen Verbindung, die sich im Ausland (außer sozialistische Länder), Westdeutschland oder Westberlin aufhalten?

Name, Vorname	Verwandtschaftsgrad	Land, Ort, Kreis, Straße	seit wann dort wohnh.	Art der Verbindung	Arbeitsstelle und Tätigkeit	wo organisiert
Diese Art Verbindungen bestehen, außer oben, nicht						

BSU  
 000023





22 Ehegatte (auch Geburtsname)

Name	Vorname	Geb.-Tag/Ort	Beruf	seit wann und wo organisiert (auch vor 1945)	Glaubensbekenntn.
Jouata geb.					

Jetzige Tätigkeit des Ehepartners und Anschrift des Betriebes

23 Kinder (auch außereheliche, Pflege- und Stiefkinder)

Name	Vorname	Geb.-Tag/Ort	Beruf/Tätigkeit	seit wann und wo organisiert (auch vor 1945)	Glaubensbekenntn.
Jouata					BStU 000025
Jouata					
Jouata					

24 Eltern (auch Pflege-, Stief- oder Adoptiveltern)

Name und Vorname (auch Geburtsname)	Geb.-Tag/Ort	Wohnanschrift	Beruf und Tätigkeit	seit wann und wo organisiert (auch vor 1945)
Jouata				
J. geb.				

25 Geschwister (auch Halb- und Stiefgeschwister)

Ich habe keine Geschwister				

26 Schwiegereltern


27 Geschwister des Ehepartners

Name und Vorname	Geb.-Tag/Ort	Wohnanschrift	Beruf und Tätigkeit	seit wann und wo organisiert (auch vor 1945)
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	w.o.	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]		[REDACTED]

28 Wurden Sie oder Ihre Angehörigen gerichtlich bestraft?

(Wenn ja, wann, weshalb und welches Strafmaß? — Gelöschte Strafen nicht angeben. Zu Fragen 22 bis 27)

*Wir wurden nicht gerichte. bestraft*

BStU  
000026

29 Gehörten Sie der faschistischen Wehrmacht, der Polizei, der Organisation Todt oder dem Arbeitsdienst an?

(Dauer, Einheit, Dienstgrad, Kriegsauszeichnung sowie Länder des Einsatzes angeben)

*nein, da Pfl. geboren*

30 Erfolgte Meldung als Freiwilliger? ja nein Truppenteil:

31 Waren Sie in Kriegsgefangenschaft? (in welchem Lager von — bis)

*ja war nicht in Kriegsgefangenschaft*

32 Waren Sie während des Krieges in Internierung? (Staat, in welchem Lager von — bis)

*nein, ich war nicht interniert*











Ich heiße Peter Janata und wurde am 23. November 1942 in Frelsdorf Kreis Altenburg geboren. Mein Vater [redacted] Janata war [redacted] und seit [redacted] [redacted]. Meine Mutter [redacted], war [redacted].

Mein Vater kam 1949 aus der Gefangenschaft zurück. Kurze Zeit darauf wurde ich in die Grundschule Frelsdorf eingeschult. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete mein Vater als [redacted] in [redacted]. Nun ging ich in die Grundschule nach Hünzlerin und wurde Junger Pionier. 1957 begann mein Vater in der [redacted] zu arbeiten, deswegen verzogen wir nach Zwenitzsch, wo ich auch die Grundschule weiter besuchte.

Im Jahre 1953 [redacted]. In Zwenitzsch besuchte ich die Pestakoffi-Grundschule bis 1957. Im gleichen Jahr begann ich an der Oberschule Zwenitzsch das 9. Schuljahr. In Zwenitzsch wurde ich Mitglied der FDJ, GST, DSF und TRK. In meiner Oberschulezeit war ich FDJ-Gruppensekretär und Mitglied der ZSH. Außerdem nahm ich an der Grundausbildung im Gebirgssport und Motorsport teil. Deswegen war ich schon 1960 im Besitz der Fernverkehrs-Klasse 1 und 5. Von 1958 - 60 war ich TP-Mitglied.

1960 verzogen wir nach Torgau. Dort besuchte ich 1961 die Oberschule mit dem Flitzer.

Im November 1960 bot ich um die Kandidatur der SED. Von der Oberschule Torgau wurde ich zum Medizinstudium in die DDR delegiert. In der Studienzeit wurde ich mehrmals zum FDJ-Sekretär und in die zentrale Parteileitung der SED der Studenten und Aspiranten in der DDR gewählt.

Am [redacted] heiratete ich Fräulein [redacted]. Im Jahre 1967 beendete ich erfolgreich mit Erfolg mein



29

Medizin-Studium an der J. Ev. Puzkyné Universität in Brno.

Seit dem 29. August 1967 bin ich als Arzt im Krankenhaus  
Stolberg beschäftigt.

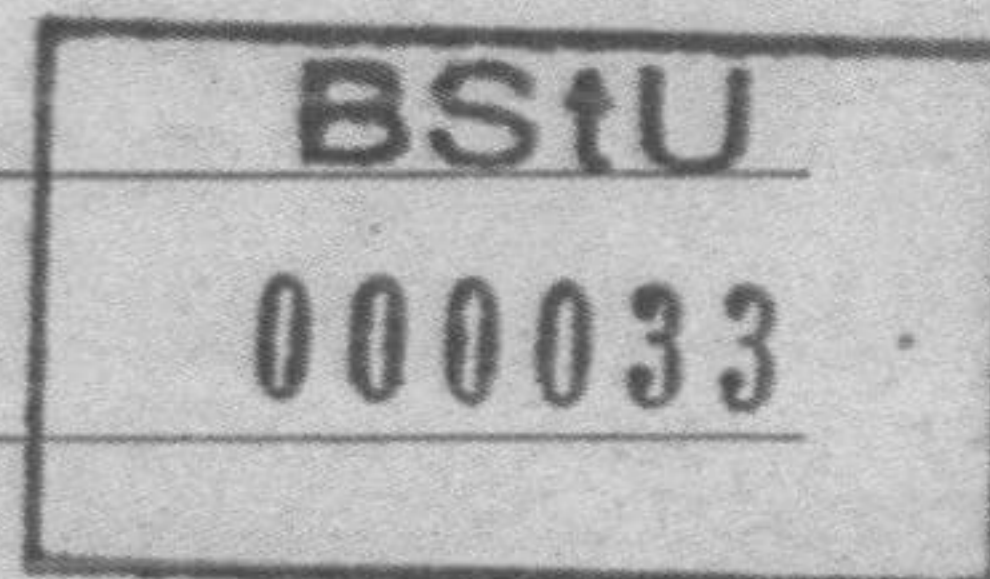
Da ich schon seit 1965 in Hornersdorf wohne, wurde ich be-  
auftragt, neben meiner Facharzt Ausbildung zum prakti-  
schen Arzt, die staatl. Arztpraxis Hornersdorf ab  
1.7.1968 zu betreiben.

Wir haben zwei Kinder, die in den Jahren 1968 und 1970 geboren  
sind.

Meine Facharzt Ausbildung leitete ich in den verschiedenen Einrichtungen  
des Bezirkes ab.

Ich bin Mitglied der Ortsparteileitung in Hornersdorf.  
Zu fast bin ich im Kreiskrankenhaus Stolberg auf der  
Gynäk.- geburtsh. Abteilung im Rahmen meiner Ausbildung  
Leitzg und betreue das Fingergemeinschafts der staatl. Arztpraxis  
in Hornersdorf.

Stolberg, am 7. 10. 1970



Dr. Janata

Ich versichere die Richtigkeit der von mir gemachten Angaben. Es ist mir bekannt, daß unrichtige Angaben die Entlassung zur Folge haben können. Sämtliche Änderungen zu meinen Angaben werde ich unverzüglich meiner Dienststelle melden.

U128

Hollberg, am 7. 10. 1970

(Datum)

gez. Peter Janata

(Unterschrift)

Mit folgenden Dokumenten wurden die Angaben im Personalbogen belegt:

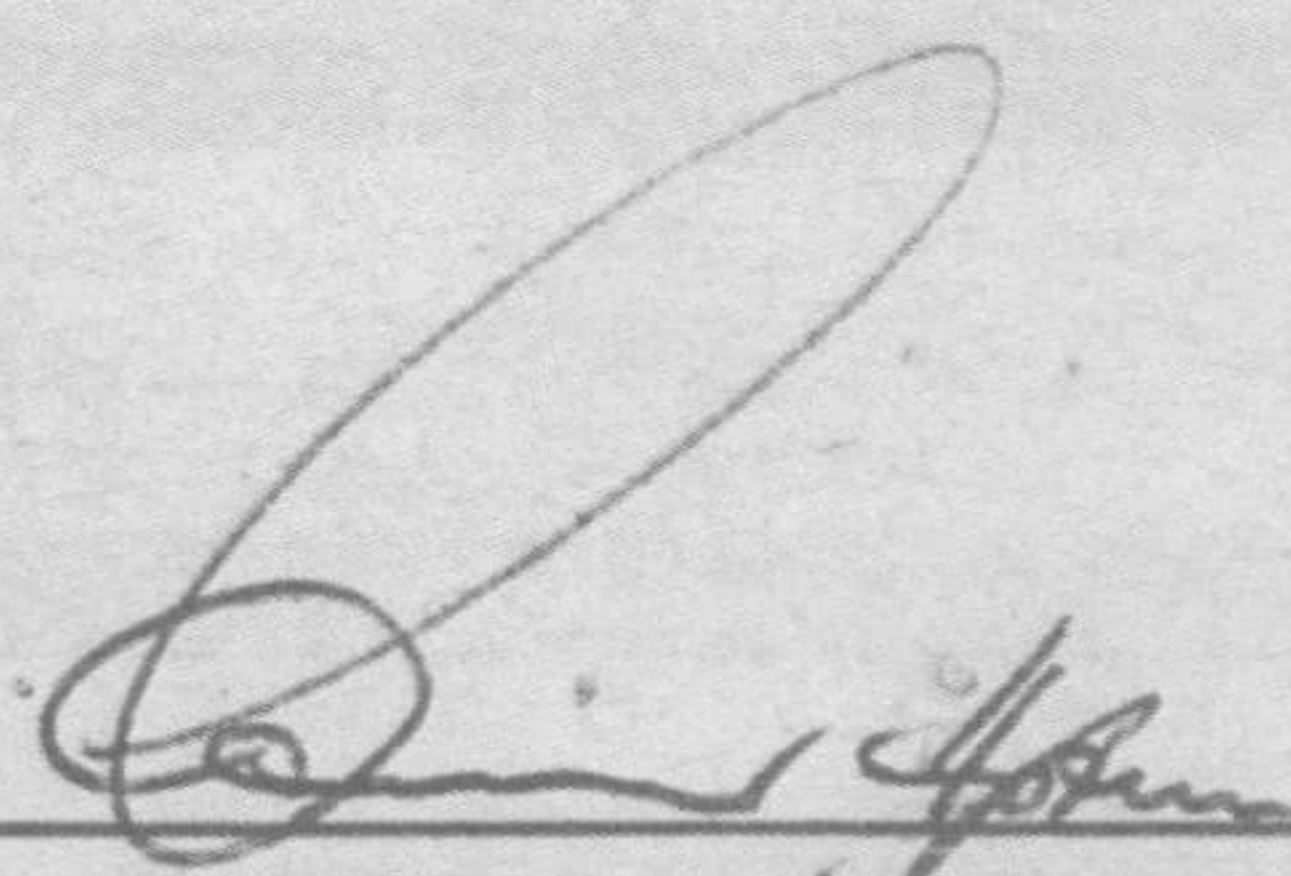
PP der DDR XII 0975688 ausgestellt am 22.7.1964 im VPKJ Torgau  
Mitgliedsbuch der SED Nr. 2.000.646 ausgestellt v. ZK  
Mitglied seit 9.12.62  
Mitgliedsbuch FDGB Nr. 9944452 Mitglied seit 1.7.68  
Mitgliedsbuch DSF Nr. 2559356 Mitglied s. 1.7.57  
Mitgliedsbuch DRK Nr. H-0036676 Mitglied (neu) 24.2.1969

BStU

000034

gez. P. Kert, Uku. a. SV

(Unterschrift des Kaderoffiziers)

F. Q. R. 

Anmerkung zur Ausfüllung des Personalbogens:  
Der Personalbogen ist leserlich, handschriftlich mit Tinte auszufüllen. Reicht der vorgesehene Platz für die Beantwortung nicht aus, so ist ein besonderer Bogen mit entsprechenden Ergänzungen anzuheften.  
Alle stark umrandeten Teile sind nicht auszufüllen, sie sind für Eintragungen durch die Dienststellen vorgesehen.  
Eintragungen wie „entfällt“, „trifft nicht zu“ u. ä., sowie Striche als Beantwortung einer Frage sind nicht statthaft. Diese Fragen sind im Satz zu beantworten.

Strafvollzugsanstalt  
- H o h e n e c k -

Stollberg, am 03. Oktober 1970  
Ein

20  
BSTU  
000035

Abschrift!

A P P R O B A T I O N S - U R K U N D E

Auf Grund seines an der  
Medizinischen Fakultät der Hochschule J. Ev. Purkyně in Brno  
absolvierten und daselbst am 7. Juli 1967  
beendeten medizinischen Studiums wird

Herrn Peter J a n a t a  
geboren am 23. November 1942  
in Frohnsdorf

Approbation als Arzt

mit Geltung für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik  
ab 1. August 1967 erteilt.

Die Approbation berechtigt den Arzt/die Ärztin zur Ausübung der Heil-  
kunde.

Die Approbation wird erteilt auf Grund von § 2 Abs. 2 der Anordnung  
vom 16. Februar 1949 über die Approbation der Ärzte (Approbatons-  
ordnung für Ärzte) ZVOBL. S. 120).

Berlin, den 5. Oktober 1967

MINISTERIUM FÜR GESUNDHEITSWESEN

(Dienstsiegel)

gez. i.V. Rathke  
Dr. Müller  
Leiter des Sektors Recht

F.d.R.d.A.:

*Ernert*  
Ernert, Meister des SV

BSU  
000036

Abschrift!

Úřední překlad ověř. opisů - Antliche Uebersetzung einer beglaubigten  
Abschrift:

oo

A b s c h r i f t

TSCHECHOSLOWAKISCHE SOZIALISTISCHE REPUBLIK

No. C 2407

D I P L O M

P e t e r J A N A T A

geboren am 23. November 1942 in Frohnadorf - DDR

beendete durch Ablegung der staatlichen Abschlussprüfung das  
Studium an der medizinischen Fakultät der Hochschule J.Ev.Purkyně  
in Brno, erwirbt im Sinne des Gesetzes No. 19/1966 d. res. Salmg. be-  
treffend die Hochschulen,  
die Hochschulqualifikationen auf dem Gebiete der allgemeinen  
Medizin und ist berechtigt, den Titel: Doktor der Medizin,  
in Abkürzung: MUDr. zu führen.

LS  
Rektorat der Universität J.Ev.Purkyně  
in Brno

Robert Hladký e.h.  
Dekan

T.Martinec e.h.  
Rektor

Brno, am 7. Juli 1967

Gesch-Z.: 538/67

Stempel: Kcs 2.--

Diese Abschrift stimmt mit der vorgelegten, auf einer  
Seite abgefassten und mit einem Kcs ./Stempel versehenen  
Erstschrift wörtlich überein.

Staatnotarist in Brno  
am 7. Juli 1967

Unterschrift unleserlich e.h.

BSU  
000037

Als Dolmetsch der deutschen Sprache, ernannt  
auf Grund der Entscheidung des Kreisgerichtes  
in Brno vom 19. Juni 1967 Gesch.-Z. Spr 3721/67  
bestätige ich, dass diese Uebersetzung mit den  
Texte der beigefügten Urkunde übereinstimmt.

Brno, am 24. Juli 1967.

(Siegel)

Unterschrift unleserlich

F. J. R. d. A. s  
Eihert, Meister des SV



27

BSfU  
000039

Als Dolmetsch der deutschen Sprache, ernannt  
auf Grund der Entscheidung des Kreisgerichtes  
in Brno vom 19. Juni 1967 G.Z. 3721/67 bestätige  
ich, dass diese Uebersetzung mit dem Texte der  
beigefügten Urkunde übereinstimmt.

Brno, am 24. Juli 1967.

(Siegel)

gez. Unterschrift  
unleserlich

F. G. R. G. A.:

44 47

Ernert, Meister des SV

BSU

000040

## P r o t o k o l l

Über Einstellungsgespräch am 8.12. 1970 mit  
Genossen Dr. J a n á t a, Peter  
geb. am 23.11. 1942

---

Zusammensetzung der Kommission:

1. Oberst der VP Redemann - Stellv. für Versorgung
2. Major der VP Dr. Ulrich - Abtlg. Leiter Med. Dienste
3. Major der VP Richter - Abtlg. Kader
4. Major des SV Scholz - Leiter der StVA Hoheneck

Ausgehend von den bereits durch Major der VP im med. Dienst Dr. Ulrich geführten Vorgespräche wurden dem Bewerber Dr. J a n á t a nochmals die wesentlichsten Einstellungsbedingungen und Prinzipien der Dienstlaufbahnordnung - speziell in bezug auf die spezifischen Besonderheiten als hauptamtlicher Arzt in Strafvollzugseinrichtungen der Organe des MdI - sowie die sich hieraus ergebenden funktionellen Pflichten und dienstlichen Obliegenheiten erläutert.

Weiterhin wurden ihm die Möglichkeiten der finanziell-materiellen Vergütung mit Beginn des Dienstverhältnisses als auch in der weiteren Perspektive dargelegt und in den Festlegungen übereingekommen.

Genosse Dr. J a n á t a entstammt einer klassenverbundenen und organisierten Arbeiterfamilie.

Im Alter von 20 Jahren wurde er Mitglied der SED und übte langjährig Funktionen aus.

Weiterhin ist er in der DGF und im DRK organisiert und auch in diesen Massenorganisationen gesellschaftspolitisch aktiv tätig.

Auf Grund seiner an der Medizinischen Fakultät der Hochschule in Brno (CSSR) absolvierten Studiums wurde ihm 1967 die Approbation als Arzt erteilt, die durch das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR anerkannt wurde.



BSIU  
000041

Dr. J a n a t a befindet sich gegenwärtig im letzten Jahr der Ausbildung als Facharzt für Allgemein Medizin und betreut seit 1968 die staatliche Arztpraxis Hormersdorf/E.

Genosse Dr. J a n a t a wurde zugesichert, daß diese Facharztausbildung am künftigen Dienstort in der vorgesehenen neuen Funktion beendet werden kann.

Die entsprechenden Vereinbarungen werden mit dem Bezirksarzt als auch mit dem leitenden Arzt der Ausbildungseinrichtung (Kreiskrankenhaus Stollberg/E.) getroffen.

Seinem Wunsch entsprechend wurde Übereinstimmung erzielt, daß die Übernahme und Einarbeitung in die Funktion nach einem individuellen Unterweisungsplan vorgenommen wird, der auch eine Hospitation in der StVA Bautzen sowie in den Krankenhäusern Waldheim und Leipzig-Meusdorf zum Inhalt hat.

Die Beschaffung einer geeigneten Wohnung am Dienstort erfolgt in Zusammenhang mit dem Leiter des VPA Stollberg und den zuständigen örtlichen Organen. Es wird angestrebt, die Wohnraumfrage bis Mai 1971 zu klären.

Genosse Dr. J a n a t a erklärte sich mit den Einstellungsbedingungen einverstanden und bereit, ab 1. Januar 1971 die Tätigkeit als Arzt und zugleich Leiter der Abtlg. Medizinische Dienste in der StVA Hoheneck aufzunehmen.

Auf Befragen bekundete er nochmals seine Bereitschaft, einen Dienstvertrag von mindestens 10 Jahren mit den Organen des Ministeriums des Innern abzuschließen.

Bereits im Vorgespräch wurde ihm erläutert und begründet, daß Westbindungen - gleich in welcher Erscheinungsform oder Kontaktbeziehungen - unvereinbar mit der Dienstzugehörigkeit zu den Organen des MdI sind. Genosse Dr. J a n a t a bezieht hierzu einen klaren parteilichen Standpunkt und gab zu verstehen, daß die seitens seiner Ehefrau bestehende lose Korrespondenz mit deren Tante in Westdeutschland in Zukunft gänzlich eingestellt wird. (Siehe hierzu Aktenvermerk vom 7.12.1970).

Die Mitglieder der Einstellungskommission kamen überein, in kürzester Frist eine Entscheidung über die Einstellungsverfügung herbeizuführen. Die Dringlichkeit im konkreten Fall liegt begründet in

- der geplanten Neubesetzung seiner bisherigen Planstelle (staatliche Arztpraxis Hormersdorf) durch das Kreiskrankenhaus Stollberg
- der dienstlichen Notwendigkeit der unverzüglichen Besetzung der Dienststellung des Leiters der Abtlg. Med. Dienste in der StVA Hoheneck

Beschluß der Einstellungskommission:

Nach Überprüfung der Kaderunterlagen und im Ergebnis des Einstellungsgespräches wird von der Kommission vorgeschlagen, den Bewerber Dr. J a n a t a als Arzt und Leiter des Medizinischen Dienstes in der StVA Hohenack - Planstelle: Major / 1200.- M - im Dienstgrad: Hauptmann des SV im med. Dienst mit Wirkung vom 1. Januar 1971 einzustellen.

Stellv. des Chefs der BDVP  
für Versorgung

Redemann  
Oberst der VP

Leiter der Abtlg. Med. Dienste

Dr. med. Ulrich  
Major der VP im med. Dienst

Leiter der Abtlg. Kader  
der BDVP

i. A.  
Richter  
Major der VP

BDVP Karl-Marx-Stadt  
Kaderabteilung

Karl-Marx-Stadt, den 7. 12. 1970

BSU

000043

Aktenvermerk

Die Angaben des Genossen Dr. Janata hinsichtlich Westverwandtschaft/-bindung (Fragebogen Pkt. 18 und 19) wurden geprüft und entsprechen den Tatsachen.


Seit Jahren besteht zu einer [REDACTED] der [REDACTED] des Dr. Janata lose Postverbindung, die ausschließlich durch dessen [REDACTED] unterhalten wird. Diese Korrespondenz beschränkt sich auf Briefe oder Kartengrüße anlässlich anfallender Feiertage oder familiärer Ereignisse (Glückwünsche zum Jahreswechsel, Geburtstagskarten, Urlaubsgrüße u. a.).

Genosse Dr. Janata besitzt hierzu einen klaren parteilichen Standpunkt und ist sich bewusst, daß diese Westbindungen unvereinbar mit einem Dienstverhältnis in den Organen des MdI sind. Nach seinen Worten zu urteilen, wird es keine Schwierigkeiten bereiten oder innerhalb der Familie Konflikte auslösen, diese noch lose bestehenden Beziehungen abzubauen und gänzlich abubrechen.

Dr. Janata wurde ersucht, diese Willensbekundung in einer kurzen schriftlichen Stellungnahme seinen Bewerbungsunterlagen nachzureichen. Er erklärte sich mit dieser Maßgabe einverstanden.

Mit der anderen Kreisdienststelle wurden Konsultationen geführt, Bedenken gegen eine Einstellung des Dr. Janata als Arzt und Offizier werden nicht erhoben.

Dr. Ullrich  
Major der VP im  
med. Dienst

  
I.V. Unger  
Hauptmann der VP

BSU  
000044

9

Auskunft aus dem Strafregister zu Berlin

Familienname (bei Frauen Geburtsname) Janata Vorname (Namen unterstrichen) Kurt Peter

Geburts-Tag 23. Monat 11. Jahr 1942 Geburtsort Krs. Altenburg Land DDR

Familienstand: ledig - verheiratet - verwitwet - geschieden  
Ver- und Familien- (Geburts-) Name des (bzw. früheren) Ehegatten  
Janata geb.

Ver- und Familienname des Vaters Janata Ver- und Geburtsname der Mutter

Beruf/Tätigkeit Arzt

Wohnort mit letzter Aufzeichnung Hornersdorf Krs. Stollberg

Straße und Hausnummer

Staatsangehörigkeit DDR

Unter Bezugnahme auf die im Strafregister ist folgende Verurteilung vermerkt:

Kein Strafvermerk  
14.11.1970  
Der Generalsekretär  
[Signature]

Mittwoch

Abschrift

BSU  
000045

Hormersdorf, am 21. 12. 1970

E r k l ä r u n g

Die über [REDACTED] in die Bundesrepublik Deutschlands bestehenden Kontakte werden langsam abgebaut und in absehbarer Zeit ganz abgebrochen sein.

gez. Janata

MUDr. P. Janata

F. d. Rd. A.:

*Muderklein*  
*Un.*

Abschrift

Hormersdorf, den 30.11.1970

Rat der Gemeinde  
Hormersdorf/Erzgeb.

Er./Hü.

37  
BStU

000046

An die StVA Hoheneck/Stollberg

Betr.: Bewerbung des Herrn MU Dr. Peter Janata, Hormersdorf  
in Verbindung einer ausführlichen Einschätzung

Bezug: Ihr Schreiben vom 11. 11. 1970

Dr. Janata ist in der staatlichen Arztpraxis Hormersdorf ab 1. Juli 1968 als Arzt in Facharztausbildung für Allgemeinmedizin beschäftigt.

Er studierte in der CSSR an der Medizinischen Fakultät 1. Ev. Purkyne in Brno und legte dort seine Approbation als Arzt, gültig ab 1.8.1967, ab.

Dr. Janata ist seit 1962 Mitglied der SED und z. Zt. Mitglied in der DSF und im DRK. An den Versammlungen der Partei und Organisationen nimmt Dr. Janata teil und führt trotz fachärztlicher Weiterbildung die vom Rat des Kreises Gesundheitswesen festgelegten verkürzten Sprechstunden und Hausbesuche und Bereitschaftsdienste durch.

Nach der Kaderakte ist Dr. Janata am 23.11.1942 in Frohnsdorf Krs. Altenburg geboren. Er entstammt einer Arbeiterfamilie und ist seit 1963 verheiratet. Aus der Ehe sind 2 Kinder hervorgegangen, [REDACTED]

Die sozialen und familiären Verhältnisse der Familie Janata sind als geordnet zu betrachten.

Seine charakterlichen Eigenschaften neigen oft zu Überheblichkeit was sich besonders in der Zusammenarbeit mit den Funktionären der Dienststellen des örtlichen Staats- und Parteiapparates zeigte. Er setzt weiter dabei seine persönlichen Angelegenheiten vor die Ziele des Kollektivs.

Auf fachlichem Gebiet kommt Dr. Janata seinen ihm übertragenen Aufgaben voll nach und ist bestrebt, seine Ausbildungszeit zum Facharzt zu nutzen, um diesen Abschluß ordentlich zu bestehen.

gez. [REDACTED]

Bürgermeister

F.d.R.d.A!:

*Maaslein*

Abschrift

VPKA Stollberg  
VPGP Thalheim/45

Hormersdorf, den 6. 11. 1970  
Me.

BSU  
000047

Betr.: Leumundszeugnis des MU Dr.

J a n a t a , Kurt Peter  
geb. am 23. 11. 1942 in Frohnsdorf/Altenburg  
wohnhaft: Hormersdorf, [REDACTED]

Obenangeführter kam am 30.12.1965 in Hormersdorf, [REDACTED]  
zur polizeilichen Anmeldung.

Bis Mitte 1968 absolvierte er sein Arztstudium in der CSSR.

Seit ca. 2 Jahren hat er in Hoermersdorf die Staatliche Arzt-  
praxis übernommen. Dr. Janata ist mit der [REDACTED]  
geborene [REDACTED], [REDACTED] - geb. am [REDACTED] in [REDACTED],  
verheiratet. Sie haben zwei [REDACTED] im Alter von [REDACTED] und  
eine von [REDACTED].  
Seine Eltern sind [REDACTED]

Die sozialen sowie familiären Verhältnisse sind geordnet.  
Beide sind sehr freundlich, aufgeschlossen und hilfsbereit  
gegenüber allen Bürgern im Ort. Bei ihm muß allerdings hin-  
zugefügt werden, daß er trotz der oben erwähnten Charaktereige-  
schaften zu starker Überheblichkeit neigt. Dieses zeigt sich v  
allem in persönlichen Angelegenheiten. Bei den eben erwähnten  
Angelegenheiten geht er rücksichtslos und ohne an andere Men-  
schen zu denken, vor. In seiner Tätigkeit als Arzt kommt er  
seinen Aufgaben - arbeitsmäßig - zur vollen Zufriedenheit nach  
Aber auch hier wird im Ort die Meinung vertreten, daß er zu  
starker Überheblichkeit neigt, was im allgemeinen von der Be-  
völkerung nicht gutgeheißen wird. Dabei macht er zwischen Alt  
und Jung keinen Unterschied.

Man kann ihm allerdings zugute halten, daß er noch jung ist  
und wenig Lebenserfahrung besitzt. Zu Hause war er das einzige  
Kind und hierin sind wohl auch die Ursachen der Charaktereigen-  
schaften zu suchen und zu finden.

Dr. Janata ist Genosse unserer Partei. Ist in der Ortsleitung  
verankert und arbeitet dort auch aktiv mit. Sein Klassenstand-  
punkt muß sich noch festigen, um in der Öffentlichkeit nicht  
nur als Arzt, sondern auch als Genosse auftreten zu können.

Die parteiliche Haltung, wie er sie in der WPO sowie OPL ver-  
tritt, spiegelt sich nicht in seinen Gesprächen außerhalb  
seines Dienstes wider. So z.B. bei Gesprächsführung in der  
Öffentlichkeit über die soz. Kommunalpolitik sowie die Gestal-  
tung des EGSS und deren daraus resultierenden Aufgaben.

Organisiert ist Dr. Janata in der SED-FDGB-DRK. Im DRK führt  
er regelmäßig die Ausbildung und Schulung durch. Hier muß er-  
wähnt werden, daß diese Arbeit sehr hoch einzuschätzen ist, da  
er ja z. Zt. seinen Facharzt (Frauenarzt) im Kreiskrankenhaus  
in Stollberg absolviert, aber trotzdem die ärztliche Betreuung  
- Sprechstunde und Hausbesuche - im Ort durchführt.

Weiteres ist über Dr. Janata im Ort nicht bekannt.

gez. Mehner  
Ultn. d. VP

F.d.R.d.A.: [Handwritten Signature]  
[Handwritten Initials]

Abschrift

OMR Dr. Linke  
Facharzt f. innere Krankheiten  
Leit.Arzt d.Inn. Abteilung  
Ärztl. Direktor der Einheit  
Krankenhaus u. Poliklinik  
Oelsnitz/E.

Oelsnitz/E., den 13.4.1971

BSU  
000048

Z e u g n i s

Der Arzt Dr. Peter Janata, geboren am 23.11.1942m wohnhaft in Hormersdorf/E., [REDACTED], war vom

1.7.1968 - 31. 12. 1970

Ausbildungs-Assistent für Allgemeinmedizin, gleichzeitig war er während dieser Zeit als Leiter der staatlichen Arztpraxis Hormersdorf eingesetzt.

Herr Dr. Janata hat also neben seiner allgemeinärztlichen Tätigkeit in Hormersdorf/E., die für seinen Ausbildungsplan erforderlichen Disziplinen "Innere" und "Gynäkologie" abgeleistet.

Herr Dr. Janata hat sehr gute medizinische Kenntnisse und hat im Umgang mit der zu betreuenden Bevölkerung eine große Sicherheit erlangt, die für seine spätere Tätigkeit als Facharzt "Praktischer Arzt" großen Wert besitzen werden.

Herr Dr. Janata, mit gutem Fachwissen ausgestattet, hat alle ihm übertragenen Arbeiten mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit erledigt und wußte seine guten Kenntnisse in der Ambulanz, wie auch bei den reichlich anfallenden Hausbesuchen anzuwenden.

Auf Grund seiner guten und anerkannten ärztlichen Tätigkeit, seines menschlichen Einfühlungsvermögens und seiner Einsatzfreudigkeit hatten wir Herrn Dr. Janata als Leiter der staatlichen Arztpraxis Hormersdorf/E. eingesetzt.

Leider war es dem Rat der Gemeinde Hoermersdorf/E. nicht immer möglich, ungestüme Forderungen nach einem von ihm erstellten Zeitplan zu erfüllen. Das ist wohl auch der Grund, der Herrn Dr. Janata veranlaßte, von Hoermersdorf wegzugehen.

gez. Dr. Linke

Als damaliger Ausbildungsleiter  
OMR Dr. med. Linke  
Ärztl. Direktor der Einheit  
Krankenhaus/Poliklinik  
Oelsnitz/E.

F.d.R.d.A.: *Grasstein*



Hoheneck, den 7.7.1971

B e r i c h t

34  
BStU  
000049

Betr.: Situation im Krankenhaus

Seit Anfang des Jahres 1971 sind im Krankenhaus sichtbare Veränderungen eingetreten. Im Krankenhaus wurde der Arzt MUDr. Janata eingesetzt. Auch eine neue Abteilungsleiterin mit dem Namen Strauß wurde eingestellt. Als die VP-Meister Strauß eingeführt wurde, fiel von der früheren Abteilungsleiterin Müller in der Zahnambulanz folgende Äußerung: "Im Vollzug habe man zur Genn. Strauß gesagt, hoffentlich fahren wir mit Ihnen besser als mit der Genossin Müller".

Ich merkte, daß es zwischen Dr. Janata und der VP-Mstr. Müller oft zu Auseinandersetzungen kam. Einmal sagte er zu der Meister Müller, Sie haben ja heute wieder ein paar Hörner dran. Die VP-Mstr. Müller äußerte in den letzten Tagen zu mir: Bin ich froh, daß ich bald dieses Haus verlassen kann.

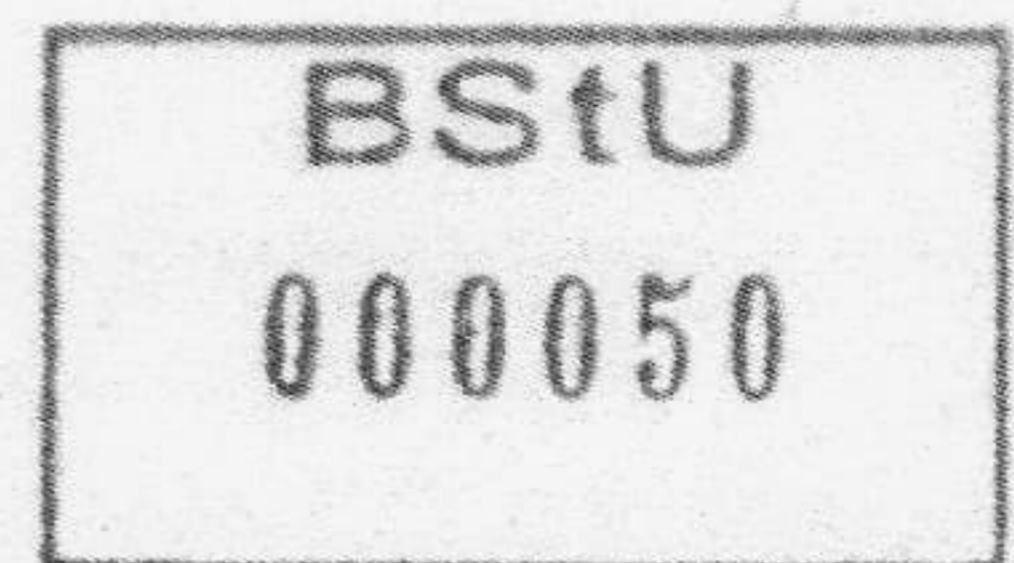
Zwischen dem Arzt und der Meister Strauß entwickelte sich eine sichtbar gute Zusammenarbeit. Oft wurde nach Dienstschluß saßen sie beide im Zimmer von Dr. Janata und berieten, wie sie die Lage im Krankenhaus verbessern können. Dr. Janata lief mit dem Meßstab durch verschiedene Krankengemeinschaften und Ambulanzräume und machte sich Notizen. Er schaffte auch sehr viele brauchbare Möbelstücke heran. Er stand dem med. VP-Personal und auch dem med. Strafgefangenenpersonal mit Rat und Tat zur Seite. Ich merkte bald, daß er sehr teure Medizin verschrieb und seine ganze Kraft für die Gesundheit des Menschen einsetzte. Im Verlaufe der Zeit gewann ich den Eindruck, daß Dr. Janata ein sehr klassenbewußter, zielstrebigter Mensch ist. Auch die VP-Meister Strauß ist sehr in Ordnung und man bekommt immer eine anständige Antwort. Es finden seit einigen Monaten häufig Dienstbesprechungen statt, was früher nicht so in Erscheinung trat. Während des VIII. Parteitages versammelten sich die Genossen jeden Mittag im Ambulanzraum, um über die bedeutsamen Reden und Beschlüsse des VIII. Parteitages zu sprechen. Im ersten Quartal 1971 wurden im Krankenhaus noch drei neue junge Genossinnen eingestellt. Auch sie haben ein gutes Verhältnis zu Dr. Janata und der VP-Meister Strauß. Man hört nur positives von diesen beiden Vorgesetzten. Die Frau [redacted] wurde im Labor eingesetzt. Sie ist von Natur ein sehr zurückhaltender Mensch, aber sonst sehr ordentlich und korrekt. Mit Strafgefangenen läßt sie sich in keine privaten Gespräche ein. Die andere

beiden Wachtmeister [REDACTED] und [REDACTED] sind am Anfang etwas zu gutmütig im Umgang mit Strafgefangenen gewesen. In letzter Zeit merkt man, daß sie sich doch umstellen und ihrer Aufgabe bewußt sind.

Zwischen dem Dr. Janata und der Frau Hauptwachtmstr. Böttcher gab es am Anfang einige Differenzen. Ich merkte einige Male, daß sie zu einer Aussprache bei Dr. Janata im Zimmer aufgefordert wurde. Sie hatte immer geschimpft, wenn der Hauptmann Janata zuviel Strafgefangene eingebettet hatte. Mir fiel das am Anfang auch auf, daß er schnell eingebettet hat. Seit ihn einige an der Nase herumgeführt haben und ihre Krankheiten markierten, ist er strenger geworden. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß er die Strafgefangenen jetzt besser durchschaut.

Ganz besonders widmet sich Dr. Janata der Jugend, die an infektiöse Hautkrankheiten erkrankt sind. Er berät sich mit namhaften Mediziner um die Hautkrankheiten auszumerzen.

gez. Waltraud



F.d.R.d.A.: *Waldstein*

Abschrift

Hoheneck, den 30. 11. 71

BSU  
000051

B e r i c h t

Betrifft: Situation im Krankenhaus

Seit Anfang des Jahres 1971 sind im Krankenhaus wesentlich andere Verhältnisse entstanden. Im Januar fing der Hauptmann Mu Dr. Janata seine Tätigkeit als Arzt im Krankenhaus an. Die Frau Meister Pöhl äußerte damals zu mir, da werden sich die Genossen tüchtig umgucken und umstellen müssen. Die Frau Meister Müller, die damals noch als Abteilungsleiterin im Krankenhaus tätig war konnte sich schwer umstellen, daß sie nun einem höheren Vorgesetzten seine Anweisungen befolgen mußte. Es kam oft zu Auseinandersetzungen zwischen Herrn Hptm. Janata und der Fr. Meister Müller. Sie äußerte einmal zu mir, daß sie froh sei, das Krankenhaus in Hoheneck verlassen zu können. Ferner merkte ich, daß es zwischen der Frau Hwm. Böttcher und Herrn Hptm. Janata häufig zu Auseinandersetzungen kam. Bei den anderen VP-Angehörigen im Krankenhaus konnte ich keine Auseinandersetzungen feststellen. Auch die Frau Ultn. Strauß, die an die Stelle der Fr. Meister Müller trat, tat sich in jeder Beziehung mit Herrn Hauptmann konsultieren und anpassen. Es trat auch in medizinischer Hinsicht Anfang des Jahres 1971 eine sichtbare Verbesserung ein. Zuerst wurde die neue med. Ambulanz im Objekt gebaut. Dann wurden jeden Früh um 6.00 Uhr ärztliche Sprechstunden für akuterkrankte Strafgefangene von Herrn Hauptmann Janata und Herrn Dr. [redacted] abgehalten. Auch die Medikamente und Spritzen wurden reichhaltiger und besser. Die täglichen Visiten im Krankenhaus, die erst von den Vertragsärzten durchgeführt wurden, nahm der Hauptmann nun selbst in die Hand. Dr. [redacted] äußerte einmal zu mir, daß er keine stationären Patienten mehr zu betreuen habe und somit auch keine Krankengeschichten zu schreiben brauchte. Er war der Meinung, daß der Hauptmann erst zu großzügig in seinen Verordnungen war zu Strafgefangenen und ihm am Anfang in den Rücken gefallen wäre. Auch bei Herrn Dr. [redacted] merkte ich einmal, daß es ihm nicht einerlei war, die stationären Visiten und Behandlungen nicht mehr durchzuführen. Er äußerte diesbezüglich, daß er ja nun nicht mehr so oft nach Hoheneck zu kommen brauche.

Die Hauptw. Petzold maulte manchmal im Krankenhaus herum, daß durch die neue Ambulanz sehr viel Wege her und hin anfallen würden. Denn der Aktenschrank mit den med. Akten befindet sich in der neuen Ambulanz im Objekt und oft werden im Krankenhaus Krankenakten benötigt.

Seit ca. März dieses Jahres wurde die Strafgef. [REDACTED] in das Krankenhaus in Hoheneck eingeleifert. Sie war nervlich fix und fertig. Die Diagnose lautete depressive Haftpsychose. Die [REDACTED] wurde häufig zu Herrn Hptm. Janata geholt. Nach einigen Tagen erzählte sie uns, daß sie für Herrn Hauptm. Janata Krankengeschichten schreiben sollte. Diese Tätigkeit sollte zuerst als Arbeitstherapie dienen. Man merkte aber, daß es mit der [REDACTED] wesentlich aufwärts ging. Sie erzählte mir, daß sie evtl. als Arztsekretärin im Krankenhaus bei Herrn Hptm. eingesetzt würde. Auch schwärmte sie sehr von Herrn Hptm. seinen Eigenschaften als Mensch und Arzt. In der Krankenzelle 40, in der sie lag, tat sie häufig intrigieren, vor allem gegen das VP-Personal und Strafgef.-Personal. Sie hatte laufend Selbstmordabsichten und zeigte mir eines früh, daß sie sich ihren kleinen Finger abgebunden hatte. Daraufhin wurde sie nach Meusdorf verlegt. Als sie aus Meusdorf zurück kam, wurde sie nach einigen Tagen als Arztsekretärin eingesetzt und von Stunde an konnte sie richtig laufen. Sie äußerte mir gegenüber, sie habe sich auch viel privat mit Herrn Hptm. Janata unterhalten. Sie schwärmte sehr für Herrn Hptm. und opferte sich in ihrer Arbeit ganz für ihn auf. Wenn eine andere Strafgefangene mit Herrn Hptm. sprechen wollte, wurde sie oft recht ungemütlich und sagte, daß Herr Hptm. keine Zeit habe und sehr abgespannt sei. Es spielen sich in letzter Zeit sehr häufig Eifersuchtsszenen ab. Auch das SV-Personal hat dieses gemerkt und äußert sich dazu. Z.B. als es der [REDACTED] nervlich wieder sehr schlecht ging, meldete dies die Strafgef. [REDACTED] der Frau VP-Meister Pöhl. Die Frau Mstr. Pöhl erwiderte darauf, na da hat wohl der Hauptmann mit einer anderen Strafgefangenen 2 Worte mehr gesprochen als mit ihr und dadurch wird sie wohl ihren Eifersuchtsanfall bekommen haben.

Meine Feststellung ist, daß sich der Herr Hauptmann Janata der Strafgef. [REDACTED] in jeder Beziehung korrekt gegenüber verhalten hat. Auch keine gegenteiligen Diskussionen oder Verdächtigungen

voneinanderen Strafgefangenen, SV-Personal und von mir wahrgenommen wurden.

gez. Waltraud

**BStU**  
**000053**

F. d. R. d. A.: *Wunderlein*  
*Uu.*

Hoheneck, den 5.12.1971

39  
BStU  
000054

B e r i c h t

Nachtrag zum Bericht betr. Situation im Krankenhaus

Die Strafgef. [REDACTED] hat bei mir, als sie ihre Arbeit im Krankenhaus aufnahm, sehr staatsfeindliche Äußerungen getan. Sie äußerte, sie habe nicht viel für unseren Staat übrig, sie würde das auch offen zugeben. Die Künstler und Theaterleute, die sie kennengelernte hätte, wären zum größten Teil in ihrer Gesinnung so wie sie. Sie sei sehr christlich eingestellt. Dieses konnte ich auch bei der [REDACTED] schon einige Male feststellen. Einmal erzählte sie mir, sie wollte durch ihr Delikt ihren Mann (tot) und die toten Kinder im Jenseits wiedersehen. In der Zeit, als sich die [REDACTED] den Finger abgebunden hatte, fragte der Dr. Hauptmann Janata, weshalb sie dieses getan habe. Sie sagte: "Weil ich zu meinen Mann und den Kindern wollte!" Zu mir meinte sie neulich, da ihre Selbstmordabsichten nicht geclappt hätten, müßte sie ja den Weg durch die Haft gehen. Ihr Ziel ist, nach der Haftentlassung noch einmal an die Gräber ihrer Kinder und ihres Mannes zu gehen und dann will sie den Tod sterben, den ihre Kinder gestorben sind. Staatsfeindliche Äußerungen hat die [REDACTED] in der letzten Zeit mir gegenüber nicht mehr getan. Am Sonnabend hörte ich, wie die [REDACTED] und [REDACTED] über unsere Fernsehsendungen schimpften. Die [REDACTED] meinte, solche Sendungen habe sie draußen gar nicht angesehen. Bei mir ließ die [REDACTED] am Sonnabend in der Ambulanz auch die Katze aus dem Sack. Unseren Staat hätte sie auch schon kennengelernt. Sie drückte sich bei mir so aus, daß in der DDR Humanitätsduselei getrieben wird.

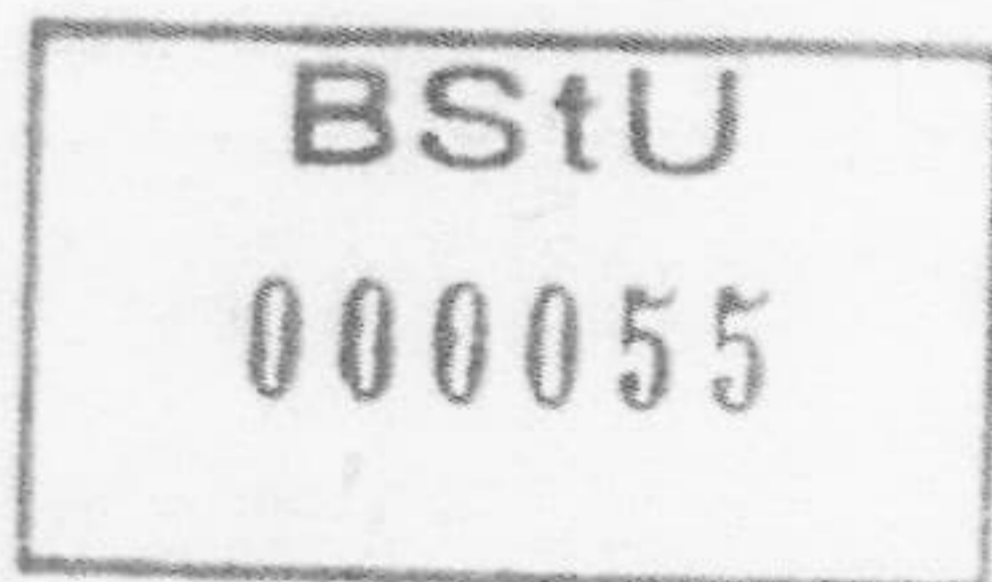
gez. Waltraud

29.11.71 40

## Stellung

Betr. Bericht des Gen. Oberst. Bichler  
v. 26.11.71 über Dr. Janotta  
- Weisung des Gen. Oberst. Heising  
v. 29.11.71

Um ausführlicher auf die  
im Bericht gegebene gesamte  
Problematik einzugehen, bitte  
ich um eine persönliche Aus-  
sage.



Widderlein  
Gen.

29.11.71  
ml. f

BSIU

000056

VH 14

Wann haben bei  
Kunden Prof. Dr. J. H. P.  
Sapfe & Sohn Stellen  
dazuer zu bestellen  
Dr. J. H. P.



Referat VII/1

KHS, 26. 11. 7

Bericht für Aussprache

BSIU  
000057

M. J. Oberstlt. Dr. Lillrich, Leiter der Med. Dienst. der BVP

Oberstlt. Dr. Lillrich hat uns die Aussprache, in der es über

Dr. Janata

Leiter MD der SVA Holzerbach

Folger des u. St. Lt.:

Dr. J. hat seit ca 6 Monate für Besoldungsdienst l. o. überholt der normalen Dienst l. o. liegende Leistungen und hat eine ca 700 Mark erhalten. Obwohl Dienstvorschriften eine Vergütung solcher Leistungen zusätzlich zum Monatsgehalt zulassen, liegen diese Beträge ausschließlich bei Lohn und Löhne deshalb durch Leistung des Herrn Bedenken für die Minderer zu gestrichen.

Durch diese Problematik wurde Dr. Lillrich über Dr.

J. Leiter hier befragt:

Der Vorsitzende der SVA, Dr. [redacted], beschwerte mich darüber, dass Dr. J. die Leiter des MD der SVA, völlig desorganisiert. So steigt die Zahl der Behandlungen von 500 auf 1000 durch Dr. J. Mächtig. Im Monat Oktober 197 waren es 63, 1189 Vorstellungen von Sanftgefangenen.

ll.

Dr. Jahn [redacted] äußerte gegenüber Dr. [redacted], dass sie mit der Arbeitsweise des Dr. J. nicht zufrieden sei.

Sie brachte Zuspruchsgedanken bei und Anträge.

Dr. Jahn [redacted] in die Frau [redacted] (MD BDP) informierte darüber, dass Dr. J. sehr enge Kontakte zu

Stumpf, hat. So habe Dr. J. z.B. eine Stumpf-

person hier bei Borden beabsichtigt. H.J. eine Stumpf-

Person [redacted] habe es nie in ein Büro

eingelassen, angeblich um seine Kontakte zu erledigen.

Andererseits besorge, dass Dr. J. oft viel

Stumpf, Stumpf, in [redacted] - [redacted].

Sehr eng sei Dr. J. mit [redacted] [redacted] befreundet  
 sein. Sie habe mich oft bis spät in die  
 Nacht wecken in der StVA auf. Vor einigen Tagen  
 kam Dr. J. über die [redacted] der BDP und hat mich  
 über [redacted] [redacted] beabsichtigt.

Dr. J. habe über diese gute Untersuchung dieser  
 [redacted] [redacted] erhalte bei Besuche einer Wohnung  
 Dr. J. [redacted] Stumpf, die hier bei einer  
 Wohnung eingesehen werden sollen.

Vor einigen Jahren hat Dr. J. die Frau [redacted] geleitet,  
 die eine Wohnung in einer Wohnung erstritten  
 angeblich sollte sie in Handlung des Dr. J. Hilfe  
 Frau [redacted] habe das ist.

Blumen. Dr. [redacted] [redacted] über die Arbeitsweise der Frau  
 Blumen. [redacted] in [redacted].  
 Es scheint sehr zu sein, dass Dr. J. den [redacted] [redacted] [redacted]

Bericht zu Dr. Johnata - SV Hohnech

*[Handwritten signature]*

In den letzten Monaten wurden mehrfach Beschwerden über das Prozedere und die Arbeitsweise des Dr. Johnata - Post im SV Hohnech bekannt. Diese Informationen kamen durch die Genn. Strauß, v. Müll.

BStU  
000059

Da diese Informationen sich häuften u. versucht wurde, Ermittlungsmaßnahmen durch die Abt. med. Dienste der BDDV bei Dr. J. keine Ergebnisse zeigen, wurde durch den GMS dem Lt. med. Dienste vorgeschlagen über diesen Sachverhalt das MfI zu informieren.

Zu den Informationen welche der Lt. med. Dienste am 26.11.71 mitteilte, wurde noch folgendes bekannt:

Durch Oberlttn. Rötter wurde in Erfahrung gebracht, dass Anfang dieses Jahres der Dr. J. sich eine Genehmigung für 2 SV-Prüfj. einholte, um diese Strafgefangenen für seinen Mannhauer einzusetzen. Dabei nahm jedoch Dr. J. 3 Strafgefangene mit aus dem Objekt. Die "Bewachung" dieser Personen erfolgte durch Dr. J. selbst. Bei Dr. J. muß beachtet werden, dass er keine Kenntnisse in der Bewachung von Strafgefangenen besitzt u. den Umgang mit Waffen nicht kennt.

Nach Beiüberstellung der Genn. Strauß - SV Hohnech. erfolgte die Leitung der med. Dienste der BDDV, dass Dr. J. mit Strafgefangenen hantieren darf. Das Baden pers. beaufsichtigt. Dr. J. soll keine enge pers. Kontakte zu Strafgefangenen haben.

Nach Bekanntwerden bestimmter Manipulationen mit Sonderbüchern durch Dr. J. wurde dies Oberst Reedemann durch den Lt. med. Dienste gemeldet. Daraufhin erfolgte eine Sprengung der Sonderbücher bzw. die Festlegung, dass in Maßnahmen der Lt. med. Dienste seine Befugnisse gehen muß.

Wenig Zeit später beantragte Major Lohr - Leiter SV Hohnech die Erhöhung der Planzelle für Dr. J. Dies wurde ohne Bedenken durch Oberst Reedemann bekräftigt. Der Lt. med. Dienste wurde nicht konsultiert.

*[Handwritten signature]*

43.

Den 30. 11. 1971

BSTU  
000060

B e r i c h t

Am 29.11.1971, in der Zeit von 8 - 9.00Uhr, sprach Dr. [REDACTED] mit mir über Probleme der Verhaltensweise von Dr. Janata von der StVA Hoheneck.

Bereits Tage vorher hatte er mich darauf aufmerksam gemacht, da er unbedingt mit mir darüber sprechen müsse, da sich nach seine Auffassung Dr. Janata auf einer "falschen Welle befinden würde und er befinde sich auf der materiellen Welle" - so drückte sich Dr. [REDACTED] aus.

Gen. [REDACTED] sprach in dieser Stunde faste ununterbrochen, teilweise sehr erregt, und er machte auch Bemerkungen, daß er die Absicht habe, Maßnahmen einzuleiten, die eine Entlassung des Dr. Janata vorsieht.

Immeinzeln machte er folgende Ausführungen: Dr. Janata habe sich an den Chef gewandt, um zu erreichen, daß erentsprechend der Planstelle eines Chefarztes entlohnt wird. Dieses Ziel sei nun von ihm erreicht worden und er würde nunmehr 1.300,-Mark Dienstbezüge trotz der kleinen Krankenhausabteilung erhalten. Er stellte einen Vergleich an mit dem Leiter der VP-Klinik, Genossenmajor Naumann, welcher eine höhere Verantwortung hätte, aber nicht diese Dienstbezüge erhalten würde. Dem Janata habe man auch die Voraussetzungen geschaffen, im Krankenhaus Dresdener Straße sein Praktikum zu vollenden. Aber all diese Unterstützung würde er nicht richtig werten und es gebe hinreichende Informationen darüber, daß er das Führungsorgan Med. Dienste/BDVP nicht respektiere. Dem Dr. [REDACTED] seien Informationen bekannt geworden, wo er weiß, daß Dr. Janata geäußert hat: Den da drinnen reißt ich noch den Arsch auf!

Zeitweilig bei dem Gespräch machte Dr. [REDACTED] die Bemerkung, daß er diese Empfehlungen von der Gen. [REDACTED], die noch ihre Verbindungen nach Hoheneck habe, erhalten hat.

Gen. [REDACTED] steht auf dem Standpunkt, daß die bisherige Leistung des Dr. Janata entsprechend seiner früher ausgearbeiteten Konzeption nicht im Einklang stünde und J. auch nicht ehrlich sei. Aus diesem Grunde würde Dr. [REDACTED] nur im Beisein von Gen. [REDACTED] mit Janata verhandeln. Janata habe sich

in 7 Monaten zusätzlich durch angebliche Überstunden und Bereitschaftsdienst runde 6.000,-<sup>1</sup> Mark erwirtschaftet. Nach den gesetzlichen Festlegungen stünde ihm das zwar zu, aber es sei in Frage gestellt, ob die angegebene Bereitschaftszeit der Realität entsprechen würde.

Dem Dr. [REDACTED] war auch bekannt, daß Janata zum Ausbaus seiner Wohnung 2 - 3 Strafgefangene auf Anraten von Oberst Redemann und Genehmigung des Major Scholz erhalten hat und diese selbst beaufsichtigt (dieses Problem wurde zwischenzeitlich geregelt). Es lägen auch Informationen vor, wonach Dr. Janata mit einer SV-Angehörigen der Krankenhausabteilung Liebesbriefe erhalten würde (?), es sei auch festgestellt worden, daß sich Dr. Janata mit einer V-Angehörigen eingeschlossen habe. Zu diesem Problem befragt, habe Janata das prompt abgestritten und auch eine Strafgefangene dazu offiziell angesprochen, ob sie wüßte, daß es so etwas gegeben habe.

Die Ansammlung von einer Fülle von Strafgefangenen zu den morgendlichen Sprechstunden sei eine Auswirkung untaktischer Festlegungen durch Janata. Neuerdings würde er dazu übergehen, die Vertragsärzte zu gängeln und deshalb sei auch Dr. [REDACTED] in KMSt. bei Genossen [REDACTED] zur Führung einer Beschwerde gewesen.

Dr. Janata habe nunmehr von der Verwaltung Strafvollzug den Auftrag erhalten, die Instruktion 10/12 zu überarbeiten und neu zu gestalten. Genosse [REDACTED] übergab mir dazu ein Schreiben, welches er und ich unterzeichnen mußte, weil darin die Forderung gestellt wird, den Dr. Janata bei der Ausarbeitung dieses Problems zu unterstützen. Hier meinte Dr. [REDACTED], daß es offensichtlich keine fruchtbringende Zusammenarbeit geben wird, da ja Janata bekanntlich das Führungsorgan ignoriere.

Ich habe Dr. [REDACTED] auf Grund dieser Mitteilung versichert, daß ich mit Dr. Janata unter Hinzuziehung des möglichen neuen Dienststellenleiters, Gen. Hptm. Georgi, in Kürze ein sachliches Kadergespräch führen werde.

Eine evtl. Entlassung des Dr. Janata habe ich ihm ausgedeutet mit dem Bemerkung, dabei zu berücksichtigen, daß er 29 Jahre alt ist. Ich habe auch Dr. [REDACTED] erklärt, daß Dr. Janata offensichtlich die Probleme der Innendienstordnung noch nicht kennt.

gez. Rother

BSU

000062

B e r i c h t

Betr.: MU Dr. Janata, Peter, geb. am 23.11.1942 in Frohnsdorf  
wohnhaft: Hormersdorf Krs. Stollberg, [REDACTED]

Der Gen. Dr. Janata wurde ab 1.1.1971 als leitender Arzt der Med. Einrichtung in der StVA Hoheneck mit dem Dienstgrad eines Hauptmannes des SV eingestellt. Er entstammt einer Arbeitsfamilie - sein Vater war jahrelang [REDACTED]. J. selbst hat in Brno/CSSR Medizin studiert, und zwar von 1961 - 1967 und war anschließend bis 30.6.1968 als Arzt im Kreiskrankenhaus Stollberg und vom 1.7.68 bis 31.12.1970 in der Staatl. Arztpraxis Hormersdorf tätig. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder, weiterhin ist er seit 1962 Mitglied der SED.

Seit seiner Einstellung zum Organ Strafvollzug ist Gen. Janata auf Grund seiner Facharztausbildung nur stundenweise in der StVA Hoheneck tätig. Er hat vor allem Kontakt zum Anstaltsleiter Gen. Major Scholz, nahm aber auch solchen zur Mitarb. des MfS auf. Als z.B. die Beförderung der Genm. [REDACTED], [REDACTED] hinausgezögert wurde bzw. diese sich deshalb mit dem Gedanken der Versetzung trug, teilte J. das dem MfS mit. Weiterhin informierte er darüber, daß aus WD von einer [REDACTED] seiner [REDACTED] Post eingetroffen war. Diese Verbindung ist inzwischen gelöst, weil ihm das seitens der BDVP/Anstaltsleitung empfohlen wurde.

In Gesprächen mit dem Gen. Janata konnte festgestellt werden, daß er offen und parteilich auftrat und auch trotz kurzer Zugehörigkeit zur StVA Hoheneck sich einen guten Einblick und Überblick über das Personal des Krankenhauses sowie Mängel in der Leitung geschaffen hatte.

Von inoffizieller Seite (IM "EVA" und "Waltraud") wurde bekannt, daß er Neuerungen im Krankenhaus der StVA Hoheneck einführte, die zum Teil einen Fortschritt bedeuteten. Andererseits waren die von ihm angewiesenen Veränderungen für das SV-Personal im Krankenhaus eine Belastung, zumal der bisherige Stil, daß jeder nach seinem eigenen Gutdünken arbeitete, abgeschafft wurde.

Hier muß angeführt werden, daß bisher in der StVA Hoheneck kein leitender Arzt jemals zum Einsatz kam. - Mit der bis März 71 in der StVA Hoheneck tätigen und politisch sehr negativ eingestellten

damaligen [REDACTED], Mstr.d.SV [REDACTED] gab es von Anfang der Tätigkeit des J. an Differenzen, weil die [REDACTED] sich nicht unterordnen wollte. Sie wurde dann ab April als Zivilschwester in die Med. Dienste/BDVP übernommen, hat aber noch Verbindungen nach Hoheneck, z.B. zur SV-Angehörigen [REDACTED], [REDACTED] aus KMSt., die gleichfalls keinen Willen zeigt, sich unterzuordnen und wo es in der Vergangenheit zu Differenzen mit dem neuen Arzt - Janata - kam.

Um den Med. Bereich der STVA Hoheneck war sich leitungsmäßig weder durch den Leiter der Versorgung (Schulz/Zentzsch) gekümmert worden und die Einrichtung teils veraltet bzw. äußerst mangelhaft. Die zur Verfügung stehenden Mittel waren in der Vergangenheit nicht ausgelastet worden. Dem neu eingesetzten Arzt überließ man nunmehr die neue Planung bzw. teilweise Umstellung in der Arbeit, die er sofort in Angriff nahm. Das drückte sich u.a. im Neuausbau eines Ambulanzzimmers im Verwahrhaus aus. Dadurch jedoch haben die SV-Angehörigen vom Krankenhaus mehr Laufereien und das u.a. Momente führen dazu, daß der Kreis [REDACTED], [REDACTED] u.a. SV-Kräfte (die zum Anhang der Müller gehörten) vielfach die Weisungen des Arztes hinsichtlich Medikamentenausgabe oder selbständige Entscheidungen darüber, die sie nicht mehr wie früher treffen können, negieren und Stimmung gegen ihn machen. Es muß dazu allerdings eingeschätzt werden, daß Janata neu sowohl im MdI als auch im Organ Strafvollzug und durch seine Facharztausbildung wenig anwesend ist, daß er aus diesem Grunde mitunter Entscheidungen trifft, die zwar eine positive Absicht beinhalten, aber nicht immer richtig sind. Beispielsweise hat er eine Strafgef. [REDACTED], die ihre beiden Kinder umbrachte und unter schweren Depressionen/Haftpsychose mit Selbstmordabsichten litt, die bei ihm in der Krankenhausabteilung lag, zwar durch persönliches Einwirken von ihren Absichten abgelenkt, indem er sie mit Schreibarbeiten im Krankenhaus beschäftigte - aber er erreichte damit, daß die [REDACTED] auf Grund ihrer egozentrischen Charaktereigenschaften eifersüchtig auf alle ist, die mit ihm sprechen. Das wiederum kommt einem Teil der SV-Angehörigen des Krankenhauspersonals zunutze, ([REDACTED], [REDACTED]) welche das entsprechend für negative Diskussionen nutzen. Es war auch falsch, daß Janata die [REDACTED] zur Erarbeitung von Krankengeschichten einsetzte und die Angaben anderer Strafgefangener niederschreiben bzw. erfragen ließ. Diese Maßnahmen hatte er allerdings

mit dem Leiter der SV-Einrichtung abgesprochen, der ihm völlig freie Hand ließ.-

Inoffiziell konnten keine Momente erarbeitet werden ("Waltraud") daß Janata irgendwie bewußt unkorrekt gearbeitet hätte bzw. einen solchen Umgang mit Strafgefangenen pflegt. Hierüber liegen sowohl Berichte vom Juli als auch Nov. 71 vor (Anlage/Abschriften im Material J.)

Was das Zusammenwirken mit den zivilen Ärzten betrifft, so muß eingeschätzt werden, daß z.B. die bisherige Gepflogenheit des Dr. med. [REDACTED], [REDACTED] (Oberarzt Chirurgie Wismut-Krankenhaus Stollberg) wesentlich eingeschränkt wurde, wo [REDACTED] bisher nämlich beispielsweise Strafgef. mit kleineren Operationen sich in das Wismut-Krankenhaus legen ließ und die Betreuung/Stunden als Behandlung bezahlt bekam. Hier übersteht ihm Dr. Janata, welcher Strafgef. zu Operationen in das zuständige Haftkrankenhaus einweist bzw. beabsichtigt, kleinere Operationen im Krhs. Hoheneck vorzunehmen, wenn die Einrichtungen vervollständigt sind. Offensichtlich geht es hier um die materielle Entschädigung und der Mitarb. ist z.B. vom früheren IM "Ursel Haase" bekannt, daß [REDACTED] mitunter monatlich bis zu 900,- M zusätzlich für Behandlungen ausgezahlt bekam, die er für seine Tätigkeit in Hoheneck erhielt. - Zur Frage der Einsatzbereitschaft des Janata kann bemerkt werden, daß dieser zu jederzeit von seinem Wohnort Hormersdorf in die Anstalt kam, wenn eine Noteinweisung oder dringende Behandlung erforderlich war. Es konnten auch keine Momente festgestellt werden, die darauf hindeuten, daß er sehr berechnend wäre, was finanzielle Dinge anbetrifft. Die MA war vor einigen Wochen zugegen, als der Anstaltsleiter dem J. empfahl, diese und jene Stunden anzuführen und sich bezahlen zu lassen, weil ihm da-s zustünde.

Die im Krankenhaus unter dem Personal des SV noch immer auftretenden Anzeichen von Schwatzhaftigkeit trugen wesentlich dazu bei, daß ein einheitliches parteiliches Arbeiten und keine offene Atmosphäre im Med. Dienst zustande kommt. Hier muß z. B. erwähnt werden, daß vor ca. 2 Wochen eine Aussprache mit allen Angehörigen des SV-Personals im Med. Dienst geführt wurde, wo u.a. böartige Klatschereien über die Genn. [REDACTED] (diese sollte ein Verhältnis mit Dr. Janata unterhalten, weiterhin wäre sie ihren Aufgaben als Leiterin nicht gewachsen) verbreitet wurden. Die Genn. [REDACTED] wiederum ist verärgert über den Arzt, weil er sie zur Betreuung der SV-Kräfte im Med. Stützpunkt eingesetzt hat u.



bei dieser Aussprache konnte nicht geklärt werden, wer von den SV-Kräften konkret diese Gerüchte verbreitet hat.

Darüber, daß Janata sich mit einer SV-Angehörigen oder mit einer Strafgefangenen im Bereich med. Dienste eingeschlossen habens soll, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Es gab darüber auch bisher keine Hinweise.

Die Information von der BDVP/Dr. [REDACTED] hinsichtlich Angaben der Genm. [REDACTED], [REDACTED] zeigten kein konkretes Ergebnis. Tatsache ist aber, daß im Oktober bzw. November die [REDACTED] von der BDVP trotz der Tatsache, daß sie eine Zivilschwester und aus dem MDI ausgeschieden ist, zur Überbrückung in die StVA Hoheneck geschickt wurde, um im Med. Stützpunkt auszuwirken. Weiterhin war sie bei der im November durchgeführten Impfkation wieder in Hoheneck und empörte sich darüber, daß sich Janata nicht darum gekümmert habe. Sie hatte sofort wieder Verbindung zu ihren früheren Arbeitskolleginnen und Abneigung gegen Janata, die ja bereits vorher bestand.

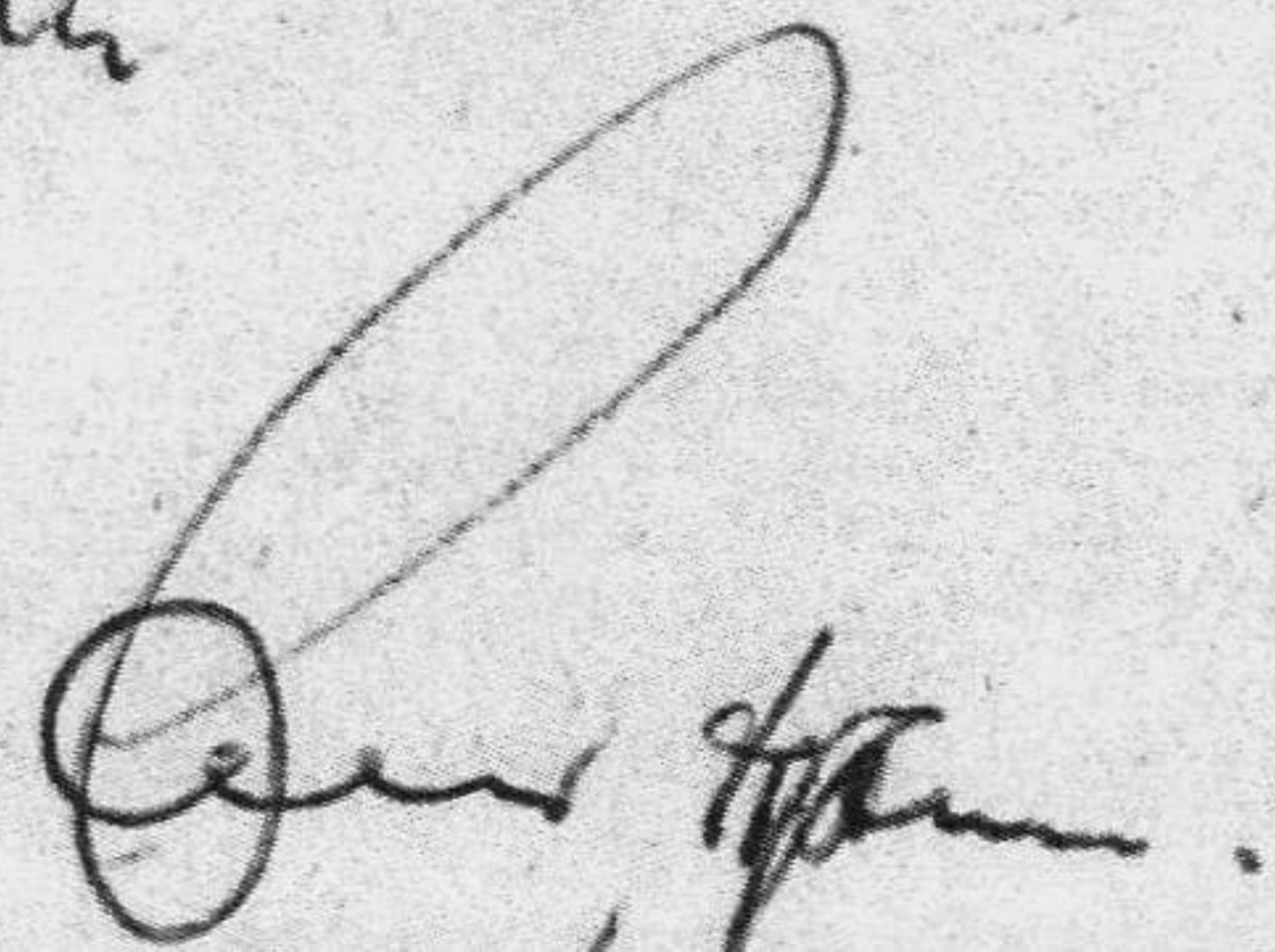
Tatsache ist aber, daß sich seitens der VP-Klinik um das Med. Bereich Hoheneck, speziell um die Besonderheiten im Strafvollzug, in der Vergangenheit relativ wenig gekümmert wurde. Das resultiert z.B. aus der Tatsache, daß Mittel für notwendige med. Ausrüstungen verfielen, als noch kein entsprechender Leiter in Hoheneck vorhanden war.

In der Perspektive war vorgesehen, den Janata aufzuklären und als IM im Med. Bereich anzuwerben (Ende 1971), weil operative Möglichkeiten im Krankenhaus (erforderliche Verlegungen nach dort, Möglichkeiten zwei oder mehrere Strafgefangene tageweise in einer GW-Zelle zusammenzubringen/Adeckungen) vorhanden sind.

E

*Enderlein*  
Enderlein

Ltn.



Abschrift

3-10-7 15  
BSTU  
000071

Lebenslauf

Ich heiße Peter Janata und wurde am 23. November 1942 in Frohnsdorf Kreis Altenburg geboren.

Mein Vater, Kurt Janata, war [REDACTED] und seit Oktober 1942 zur faschistischen Wehrmacht eingezogen. Meine Mutter, [REDACTED] geb. [REDACTED], war als [REDACTED] tätig.

Mein Vater kam 1949 aus der Gefangenschaft zurück. Kurze Zeit darauf wurde ich in die Grundschule zu Frohnsdorf eingeschult.

Zu diesem Zeitpunkt arbeitete mein Vater als [REDACTED] in [REDACTED]. Nun ging ich in die Grundschule nach Stnzhain und wurde Junger Pionier.

1951 begann mein Vater in der [REDACTED] zu arbeiten, deswegen verzogen wir nach Zschernitzsch, wo ich auch die Grundschule weiter besuchte. Im Jahre 1953 [REDACTED]

[REDACTED]. In Oschatz beendete ich die Pestalozzi-Grundschule bis 1957. Im gleichen Jahr begann ich an der Oberschule Oschatz das 9. Schuljahr.

Inzwischen wurde ich Mitglied der FDJ, GST, DSF und DRK.

In unserer Oberschulzeit war ich FDJ-Gruppensekretär und Mitglied der ZSGL. Außerdem nahm ich an der Grundausbildung im Geländesport und Motorsport teil. Deswegen war ich schon 1960 im Besitz der Fahrerlaubnis Klasse 1 und 5. Von 1958-1960 war ich VP-Helfer. 1960 verzogen wir nach Torgau. Dort beendete ich 1961 die Oberschule mit dem Abitur.

Im Jahre 1960 (November) bat ich um die Kandidatur der SED.

Von der Oberschule Torgau wurde ich zum Medizinstudium in die CSSR delegiert. In der Studienzeit wurde ich mehrmals zum APO-Sekretär und in die Zentrale Parteileitung der SED der Studenten und Aspiranten in der CSSR gewählt.

Am [REDACTED] heiratete ich Fräulein [REDACTED].

Im Jahre 1967 beendete ich mit Erfolg mein Medizinstudium an der J.Ev.Puzkyne-Universität in Brno.

Seit dem 28. August 1967 bin ich als Arzt im Krankenhaus Stollberg beschäftigt.

Da ich schon seit 1965 in Hormersdorf wohne, wurde ich beauftragt neben meiner Facharztausbildung zum Praktischen Arzt, die Staatl. Arztpraxis Hormersdorf ab 1.7.1968 zu betreuen.

Wir haben zwei Kinder, die in den Jahren [REDACTED] und [REDACTED] geboren

~~3.10.2~~

16

sind.

Meine Facharztausbildung leiste ich in den verschiedenen Einrichtungen des Bezirkes ab.

Ich bin Mitglied der Ortsparteileitung in Hormersdorf.

Z. Zt. bin ich im Kreiskrankenhaus Stollberg auf der Gynäk.

Geburt.-Abteilung im Rahmen meiner Ausbildung tätig und be-

treue das Einzugsbereich der Staatl. Arztpraxis in Hormersdorf

Stollberg, den 7.10.1970

gez. Peter Janata

BStU

000072

F.d.R.d.A1: *Eudorlein*

Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt  
Abteilung VII

17  
Karl-Marx-Stadt, 14. 4. 1972  
Tgb.-Nr.: VII/Sch/Be/976/72

BStU

000073

Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit Leipzig  
Kreisdienststelle Torgau

Leipzig

Hauptmann des SV, Dr. med. JANATA, Peter, geb. am  
23. 11. 1942 in Frohnsdorf, beschäftigt in der StVA Hoheneck

Der JANATA besuchte bis 1961 die EOS Torgau und war bis 1965  
in Torgau, M.-Frautsch-Platz 10, wohnhaft. Anschließend wurde  
er zum Medizinstudium in die CSSR delegiert.

Zur operativen Personenaufklärung des JANATA benötigen wir  
folgende Angaben:

- gesellschaftliche Aktivität des JANATA während des Ober-  
schulbesuches;
- politische Einstellung;
- politische Zuverlässigkeit der Eltern, [REDACTED] und [REDACTED]  
JANATA, [REDACTED];
- wie kam die Delegation zum Auslandsstudium zustande und was  
ist über das Verhalten des JANATA während des Studiums be-  
kannt?

Stellvertreter Operativ

Striegler  
Oberstleutnant

Leiter der Abteilung VII

i. V. Heipig  
Hauptmann

18

Karl-Marx-Stadt, den 26. 4. 1972

BStU

000074

Betr.: Dr. J a n a t a

Mit Aufnahme seines Dienstes als Arzt und Leiter der Med. Dienste in der StVA Hoheneck im Jahre 1971 gab Genosse Hauptmann Dr. Janata eine Reihe Anweisungen, die darauf abzielten, den bisherigen Dienstablauf im Strafgefangenen-Krankenhaus fast grundlegend zu verändern.

Er ging dabei im wesentlichen von seinen Vorstellungen über eine Klinik im zivilen Sektor aus.

Zum Teil waren seine Forderungen berechtigt, stießen jedoch auf den Widerstand der Genossinnen, weil eine gewisse Änderung des Arbeitsstiles erforderlich war. Andererseits muß man jedoch berücksichtigen, daß einige Fragen nicht den objektiven Bedingungen in Hoheneck entsprachen (Dr. J. mußte sich diesbezüglich aus revidieren) und die dem Widerstand gegen seine Absichten zugute kamen.

Hinzu kam, daß Dr. Janata von dem damaligen Leiter, Gen. Major Scholz, mehrfach gelobt wurde, auch in Dienstversammlungen, obwohl er zu dieser Zeit infolge seiner Facharztausbildung nur stundenweise in der Anstalt war. Beim überwiegenden Teil der Genossinnen hatte das eine solche Reaktion zur Folge, daß sie die Meinung vertraten, ihre Arbeit würde nicht geschätzt.

Ich persönlich hatte infolge der Charaktereigenschaften des Gen. J. ebenfalls eine zeitlang Schwierigkeiten.

Genosse J. besteht sehr stark auf seinen Ansichten. Dabei hat er auch Ansichten, die zum Teil eigenartig anmuten.

So forderte er mich z.B. auf, ich solle an Wochenenden seine Frau im Haushalt unterstützen, währenddem er für mich den Dienst durchführen würde. Auf Grund der Bemühungen, einen guten Kontakt zu mir herzustellen, entstand auch das Gerücht, Dr. J. sei an intimen Beziehungen mit mir interessiert.

Die Haltlosigkeit dieses Gerüchtes kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen und wird auch dadurch bewiesen, daß ich von der Genn. [REDACTED] (Zivilangestellte in der Kaffeeküche)

19

vor 2 Tagen ernstlich danach gefragt wurde, ob Dr. J. ein Verhältnis zu der Genossin [REDACTED] habe, da er deren Einsatz im Schichtendienst des Krankenhauses durchgesetzt habe. (Ich möchte darauf hinweisen, daß dieses Gerücht möglicherweise durch das Verhalten der Genn. [REDACTED] genährt wurde, die aus ihrer Sympathie für Dr. J. keinen Hehl macht).

Ich schätze den Gen. J. als fachlich guten Arzt ein. Er hat sich auch gut in die Probleme der StVA eingearbeitet und trotz der Tatsache, daß er früher gegebene Warnings zurücknehmen mußte, nicht auf eine Position der Gleichgültigkeit gegenüber Mängeln im Dienst begeben.

Diesbezüglich wird es es auch in Zukunft mit den Genossinnen nicht leicht haben.

Durch eine Einladung zum Mittagessen und Kaffeetrinken lernte ich seine familiäre Atmosphäre kennen. [REDACTED]

[REDACTED] Auf Grund meiner Kenntnis über Dr. J. bin ich der Überzeugung, daß er sich nicht zur Aufnahme außerehelicher intimer Beziehungen verleiten läßt.

Bezüglich seiner Verbindungen konnte ich bisher keine konkreten Feststellungen treffen. Ein gewisser familiärer Kontakt scheint zu der Genn. [REDACTED] und deren Ehemann zu bestehen. In seiner Wohnung bemerkte ich keine Anzeichen für eventuelle Westkontakte. (Kleidung, Genußmittel, Souvenirs).

Nach seinem Auftreten kann ich die politische Einstellung des Gen. J. nur so beurteilen, daß er einen konsequenten Klassenstandpunkt hat.

BSU  
000075

...LWA...



dienstlichen Aufgaben.

Im wesentlichen liegt das darin begründet, daß er die Bedingungen des Strafvollzuges und konkret in Hoheneck zu wenig kannte und berücksichtigte, zum Teil jedoch auch bewußt seine eigenen Vorstellungen über die Organisation der medizinischen Betreuung aus dem zivilen Sektor abstrakt auf den Strafvollzug zu übertragen versuchte.

Andererseits führte die Überbewertung seiner Anfangserfolge im Dienst durch den ehemaligen Leiter der StVA zur Verärgerung seiner Mitarbeiter und Unterstellten.

Diese Schwierigkeiten sind im wesentlichen überwunden. Es ist dabei jedoch als positiv hervorzuheben, daß J. bei besserer Berücksichtigung der Situation in der StVA keinesfalls "klein beigegeben hat" oder "sich anpaßte", sondern nach wie vor auf die Durchsetzung einer exakten Dienstdurchführung im Med. Dienst dringt und auch positiven Einfluß auf die politisch-ideologische Arbeit in seinem Verantwortungsbereich nimmt.

[REDACTED]

J. besitzt einen klaren Klassenstandpunkt, den er auch vertritt.

[REDACTED]



Sein Auftreten und sein Äußeres entsprechen seiner beruflichen und dienstlichen Stellung.

Über seine beruflich bedingte Menschenkenntnis und sein Einschätzungsvermögen als Arzt hinaus zeigte sich in Gesprächen mit ihm, daß er in der Lage ist, gut zu beobachten und daraus richtige Schlußfolgerungen für die Einschätzung anderer Personen zu ziehen.

Trotzdem muß bei den Einschätzungen des J. berücksichtigt werden, daß er noch relativ jung ist. Er läßt sich in verschiedenen Fragen des persönlichen Verhaltens von seinen eigenen Ansichten leiten und berücksichtigt zu wenig die Reaktion seiner Umgebung.

In dieser Beziehung zeigt sich auch, daß er einerseits nicht immer das richtige Gefühl für taktisch kluges Verhalten hat und andererseits nicht zu den bewußt im persönlichen Interesse intrigierenden oder lavrierenden Personen gehört.

In Gesprächen mit dem Mitarbeiter des MfS zeigte sich jedoch, daß J. Verständnis für solche Fragen hat, wobei sich dabei mit ihm nur über Probleme, die in seiner dienstlichen Tätigkeit auftraten, auseinandergesetzt wurde.

Als Arzt und Leiter wird J. vom überwiegenden Teil der SV-Angehörigen geachtet. Wobei sich positiv auswirkt, daß er selbst kontaktfreudig ist.

J. hat auch bei Strafgefangenen einen guten Ruf als Arzt. Dabei ist jedoch Tatsache, daß J. Strafgefangenen gegenüber keine Zugeständnisse macht.

J. besitzt

[REDACTED]

J. zog 1965 nach Hormersdorf und 1971 nach Stollberg, [REDACTED]. Er hat nach seiner Rückkehr aus der CSSR im Jahre 1967 noch keine festen Kontakte hergestellt. In größeren Zeitabständen wird er von seinen Eltern besucht.

[REDACTED]

J. steht in Verbindung mit dem CSSR-Bürger [REDACTED], wohnhaft in Kaznejow bei Plzn, tätig als [REDACTED] in einer [REDACTED] oder [REDACTED]. [REDACTED] ist Mitglied der KPC und hat nach Meinung des J. eine positive Einstellung zur SU.

J. hat [REDACTED] 1966 im Zusammenhang mit einem Motorradunfall kennengelernt. [REDACTED] hat J. 1971 in Hormersdorf besucht.

J. selbst war seit 1967 noch nicht wieder in der CSSR.

Die Ehefrau

[REDACTED] 6.

J. hat erfolgreich Einfluß auf seine Ehefrau ausgeübt, diese Verbindung abubrechen.

Zu seinen ehemaligen Kommilitonen hat J. keinen regelmäßigen Kontakt mehr.

Ein gewisser familiärer Kontakt besteht zu der Familie der SV- Angehörigen [REDACTED] die Schichtdienst im Strafgefangenen-Krankenhaus versieht.

Aus der dienstlichen Tätigkeit des Kandidaten ergeben sich eine Reihe Möglichkeiten für die Lösung politisch-operativer Aufgaben unter den Strafgefangenen und den SV- Angehörigen.

J. ist hauptverantwortlich für die medizinische Betreuung des gesamten Gefangenenbestandes einschließlich der Tätigkeit der Vertragsärzte. Diese Aufsicht führt er auch hinsichtlich der medizinischen Betreuung des SV- Personals durch.

Im Bereich der Strafgefangenen ergeben sich daraus in Verbindung mit seiner Stellung als Arzt und seinem persönlichen Auftreten Möglichkeiten, mit Strafgefangenen individuelle Gespräche zu führen und zur Personenaufklärung beizutragen. Seine Weisungsbefugnis im Medizinischen Bereich kann in politisch-operativem Interesse zur Durchführung von Verlegungen bzw. Zuführungen zum Krankenhaus, bestimmte Hafterleichterungen bzw. Vergünstigungen, genutzt werden.

Daraus ergeben sich auch Möglichkeiten zur Abdeckung von Treffs mit Strafgefangenen.

Der J. hat außerdem Möglichkeiten zur Aufklärung des SV- Personals.

Darüber hinaus kann in der Perspektive bei Herstellung und Ausbau von Kontakten zu anderen hauptamtlichen Ärzten der VP, zu Vertragsärzten und Ärzten aus dem zivilen Sektor der Kandidat operativ genutzt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt verfügt der J. jedoch noch nicht in ausreichendem Maße über derartige Verbindungen.

Auch über den Bereich des Strafvollzuges hinaus ergeben sich bei Notwendigkeit und nach entsprechender Überprüfung des Kandidaten auf Eignung für derartige Aufgaben [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Auf Grund der oben gegebenen -Einschätzung über den Kandidaten kann hinsichtlich der Tauglichkeit festgestellt werden, daß der ausgeprägte Klassenstandpunkt die Grundlage für die weitere Gewinnung des Kandidaten und eine gute Auftragsdurchführung ist.

Hinzu kommt, daß auf Grund des bisherigen offiziellen Kontaktes ein positives Verhältnis zum MfS bei dem Kandidaten vorhanden ist. Der Kandidat brachte in einer Aussprache selbst zum Ausdruck, daß er keinen Widerspruch zwischen ärztlicher Schweigepflicht und Unterstützung der Sicherheitsorgane sieht.

Er übermittelte dem MfS auch von sich aus bereits Hinweise über Strafgefangene, die in der politisch-operativen Arbeit verwertet werden konnten. Bei der Überprüfung seiner Bereitschaft zur Unterstützung des MfS im Zusammenhang mit der weiteren Konkretisierung eines seiner Hinweise über einen Angehörigen des Kommissariates I verhielt er sich entsprechend dem vom MfS gezeigten Interesse.

Im Gewinnungsprozeß können auch materielle Faktoren genutzt werden wie z. B. das Interesse des Kandidaten an schwer zugänglicher Fachliteratur.

Von den Persönlichkeitseigenschaften her ist der Kandidat ebenfalls für die Durchführung der für ihn vorgesehenen Aufträge geeignet.


Plan der Werbung:

Die Werbung wird am .....1972, in der IMK "KAUFMANN" in Aue durchgeführt.

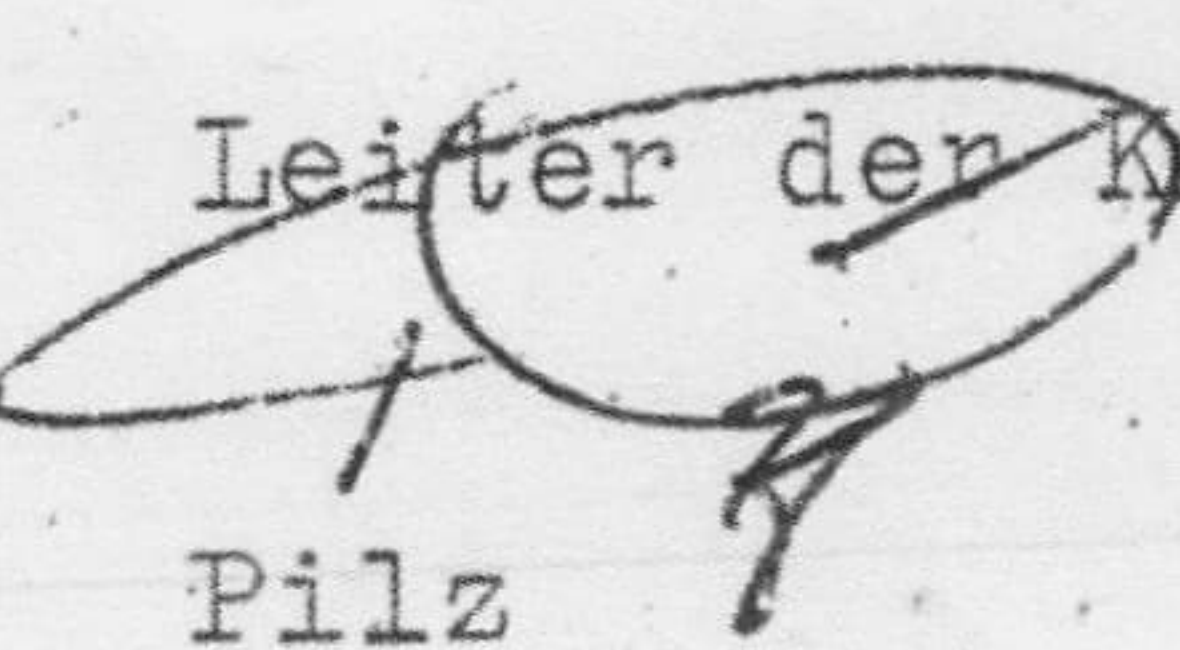
Im Gespräch wird zunächst auf das bisherige Verhältnis des J. mit dem MfS eingegangen. Es soll erreicht werden, daß J. eigene Vorstellungen über seine Möglichkeiten, das MfS zu unterstützen, äußert. Über die Konkretisierung dieser Vorstellungen durch den Mitarbeiter wird dem Kandidaten die Notwendigkeit einer zielgerichteten und planmäßigen Zusammenarbeit erläutert. Dabei sollen gleichzeitig die Grundfragen der Wahrung der Konspiration mit behandelt werden. Mit der Zustimmung des Kandidaten zu diesen Fragen ist auf Grund des bisherigen Kontaktes zu rechnen. Er wird daraufhin schriftlich zur Zusammenarbeit verpflichtet.

Als ersten Auftrag erhält er die Aufgabe, eine umfassende Beurteilung über den Kalfaktor des Krankenhauses für Strafgefangene - die SG [REDACTED] - zu erarbeiten.

Der nächste Treff wird für die Woche vom 15. zum 20. 5. 72 festgelegt.

  
Schoch

Hauptmann

  
Leiter der Kreisdienststelle

Pilz

Major

BSU  
000081

B e r i c h t

über die durchgeführte Verpflichtung eines IM

Der Kandidat

*Janeta Peter*  
.....  
*geb. 23.11.1942 in Frohndorf*  
.....

wurde ohne Schwierigkeiten und Komplikationen in die IMK "Kaufmann in Aue" eingeführt.

Das Werbungsgespräch verlief im Wesentlichen wie geplant in der Zeit von 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr.

Von einigen, den Kandidat unmittelbar betreffenden Problemen der StVA Hoheneck wurde zu dessen bisherigem Verhältnis zum MfS übergegangen und anschließend dem Kandidaten dargelegt, daß es Möglichkeiten gibt, diese Beziehungen auf eine höhere Stufe zu stellen. Der allgemeinen Bereitschaftserklärung folgte eine Aussprache über bereits vorhandene und durch den Kandidaten zu schaffende Möglichkeiten und zusammenhängend damit Fragen der Konspiration und der unbedingten Offenheit gegenüber dem MfS. Daraufhin wurde der Kandidat schriftlich verpflichtet und wählte sich den Decknamen. Im Anschluß erhielt er den ersten Auftrag.

Im Verlaufe des Werbungsgesprächs wurde folgende bemerkenswerte Ausführungen von seiten des IM-Kandidaten gemacht und Feststellungen durch den Mitarbeiter getroffen:

- Der Kandidat brachte zum Ausdruck festgestellt zu haben, daß seine bisherige Meinung und darauf begründetes Verhalten, jeder SV-Angehörigen sei auch ein vertrauenswürdiger und zuverlässiger Genosse, falsch war.

[REDACTED]

- Seine Ehefrau hat die Verbindung zu [REDACTED] nach [REDACTED] dadurch abgebrochen, indem sie ihren [REDACTED] mitteilte, daß auf Grund der Stellung des Ehemannes diese Verbindung von ihnen nicht erwünscht ist.

- Nach Angaben des Kandidaten beruhte sein bisheriges Verhältnis zum MfS darauf, daß er sich hin und wieder Rat geholt und erhalten hat. Seine Unterstützung als Arzt, die er der Genn. Enderlein bezüglich [REDACTED] und [REDACTED] gewährt hat, will er keinesfalls so aufgefaßt wissen, daß er sich dadurch persönliche Vorteile verschaffen wollte.
- Er ist bereit, seinerseits das MfS zu unterstützen und konspirativ mit dem MfS zusammenzuarbeiten.

Der Kandidat stellte die Frage, ob diese Zusammenarbeit über den Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit und dienstlichen Stellung hinausgeht bzw. diese gefährden könnte.

Er erklärte sich mit der Erklärung des Mitarbeiters einverstanden, daß seine dienstliche und berufliche Stellung und Kenntnisse genutzt werden sollen für die Zusammenarbeit, dabei jedoch auch Aufgaben außerhalb der Dienststelle und der Dienstzeit denkbar sind. Aufgaben, die seine berufliche und dienstliche Stellung gefährden, werden ihm nicht gestellt.

- Auf entsprechende Hinweise erklärte der J., daß er dem MfS über alle Fragen, auch solche, die der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen, berichten wird, sofern ihm zugesichert wird, daß daraus für ihn keine gerichtlichen Folgen erwachsen.
- Dem J. wurde der Klassencharakter der Tätigkeit des MfS und die Gesetzlichkeit der Tätigkeit des MfS erläutert.
- Vom Kandidaten wurden in verschiedenen Zusammenhängen Fragen zur Konspiration gestellt.

Es wurde Klarheit geschaffen über das zukünftige offizielle Verhältnis des Kandidaten zum MfS, darüber, daß die Ehefrau keine Kenntnis über die Zusammenarbeit erhalten darf, daß J. sich auch in Fragen der inoffiziellen Arbeit an die Genn. Enderlein wenden kann, wenn er den unterzeichneten Mitarbeiter nicht erreicht.

Es war ersichtlich, daß der Kandidat an der Wahrung der Konspiration interessiert ist.

- Nach Klärung der geschilderten Fragen des J. stimmte dieser der inoffiziellen Zusammenarbeit zu und schrieb ohne Zögern die Verpflichtung.

Er wählte sich den Decknamen

"Pit".

67  
BStU

000083

- 3 -

Der IM erhielt als ersten Auftrag eine Einschätzung über die SG [REDACTED], tätig als [REDACTED] im Strafgef.-Krankenhaus zu erarbeiten.

Der nächste Treff wurde für den 18.5.1972, 18.00 Uhr, in der IMK "Kaufmann" festgelegt.

Schoch  
Hauptmann

68

BSU  
000084

# Verpflichtung

04.05.1972

BSU  
000085

## Pflichterfüllung

Ich, Peter Janata, geboren am 23.11.42, verpflichtete mich, das Ministerium für Staatssicherheit bei der Lösung seiner Aufgaben zu unterstützen, indem ich spezifisch u. konspirativ mit dem mir bekannten Mitarbeiter zusammenarbeite. Ich werde alle mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Mittel einsetzen, um die mir erteilten Aufträge zu erfüllen. Über die, das MfS interessierenden Probleme, werde ich ohne Rücksicht des Person dem MfS berichten.

Über mein Verhältnis zum MfS werde ich gegenüber Jedermann, auch gegenüber meinen jüngsten Familienangehörigen und Verwandten strengster Stillschweigen wahren. Ich wurde darüber belehrt, daß ich bei Bruch des Stillschweigens die Arbeit des MfS gefährden und strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden kann.

Für die spezifische Zusammenarbeit mit dem MfS wähle ich mir den Decknamen „Pit“.

Peter Janata  
„Pit“





23. 1. 1973

Aufstellung mir persönlich bekannter Ärzte. Die Art der Verbindung wird beim jeweiligen Arzt vermerkt.

- 1.) Alle Vertragsärzte der StVA Hoheneck; bekannt durch deren Dienstverhältnis zum MdI; darüber hinaus kein persönlicher Kontakt.
- 2.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt f. Innere Medizin, Stollberg, Kreispoliklinik, ptl.  
fachlicher und persönlicher Kontakt
- 3.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Fachärztin f. Chirurgie, Stollberg, Kreiskrankenhaus, ptl.  
w.o., Ehegattin
- 4.) Dr. [REDACTED], Facharzt f. Allgem.-Medizin Stollberg, Poliklinik, ptl.  
fachlicher Kontakt.
- 5.) Dr. [REDACTED], ..... (Ehefrau) Fachärzt.f.Kindermediz Stollberg, Poliklinik, ptl.
- 6.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt f. Chirurgie [REDACTED] Kreiskrankenhaus Stollberg, ptl.  
fachlicher Kontakt
- X 7.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt für Chirurgie Stollberg, Kreiskrankenhaus, ptl.
- 8.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt f. Innere Stollberg, Kreiskrankenhaus, ptl.
- 9.) Dr. [REDACTED], Facharzt f. Innere Stollberg, [REDACTED]
- 10.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt f. Gynäkologie Stollberg, [REDACTED]
- 11.) Dr. [REDACTED], ..... Facharzt f. Allgemeinmedizin Thalheim, Landambulatorium Thalheim, ptl.
- 12.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt f. Gynäkologie Thalheim, verh., ptl.  
Kreiskrankenhaus Stollberg

- 13.) Dr. [REDACTED] - Ehepaar, in Ausbildung  
Meinersdorf, Landambulatorium Thalheim, ptl.

7 - 13 rein fachlicher Kontakt, bekannt durch teilweise gleichlaufende Ausbildung oder Ausbildung in der genannten Einrichtung.

- 14.) Dr. [REDACTED], [REDACTED] Facharzt f. Allgem. Medizin  
Gornsdorf, Staatl. Arztpraxis Gornsdorf, ptl.,  
vormals persönl. u. fachl. Kontakt bis Ende 1970
- 15.) [REDACTED], [REDACTED] Facharzt f. Allgem. Med.  
Auerbach, Staatl. Arztpraxis Auerbach, SED,  
persönl. u. fachl. Kontakt, hauptsächl. bis 1970,
- 16.) [REDACTED] ..... (Ehefrau) in Ausbildung,  
SED, kein Kontakt
- 17.) Dr. [REDACTED], [REDACTED] Facharzt.f. Allgem. Med.  
Staatl. Arztpraxis Auerbach, ptl.  
bis 1970 fachl. u. persönl. Kontakt
- 18.) [REDACTED], [REDACTED], Med. Assistent (Arzthelfer)  
Hormersdorf, EGG, jetzt KSG, ptl.  
bis 1970 persönl. u. fachl. Kontakt
- 19.) [REDACTED], [REDACTED], Facharzt f. Arbeitsmedizin  
Thalheim, Esda-Betriebsarzt, ptl.  
durch Ausbild. fachl. u. persönl. Kontakt bis 1970.
- 20.) Dr. [REDACTED], [REDACTED], Facharzt für Chirurgie  
Thalheim, Kreisarzt Stollberg, SED,  
dienstl. Kontakt.

- wird fortgesetzt.

gez. Pit

○ kein Kontakt mehr 23.10.75

Abt. K / Dez. I  
Karl-Marx-Stadt

Nr. I 051726 <sup>2</sup> ~~3~~

Durchschrift

Streng geheim

OG .....  
Mitarbeiter Weichold

Tel.-Nr. 3 7270

Karl-Marx-Stadt, den 16.1. 197 2

**Suchzettel**  
über

J a n n e

Vorname Peter

geb. am 23.11.1942

Geburtsort Frohndorf

Arbeitsstelle u. Beruf

Wohnadresse Stollberg

Hinweise zur Person

Grund der Feststellung

Unterschrift d. Mitarbeiters

Leiter des Dezernat I

K. M. St. 454/42

MES
Liegt ein für Ihre
Bez. Verw. <u>KM Std.</u>
Abt./KD. <u>Stollung</u>
Mitarb. <u>Plumb</u>
Archiv-Nr. _____
Datum _____
Vermerk _____

**BStU**  
000120

XV 30 JUN 1977 K

*Der - Lebo ay  
 unter VW beise  
 no ... be abo  
 unter ... 7*

KD Stollberg  
AG Hoheneck

93  
Stollberg, den 12.02.73  
Scho./-

BStU  
000121

IMS "Pit"


Am 07.02.73 wurde durch Übergabe des Suchzettels (Durchschrift) bekannt, daß der Mitarbeiter der K I Karl-Marx-Stadt [REDACTED], wohnhaft Stollberg, [REDACTED] Straße [REDACTED], den IM "Pit" in der Abt. XII überprüft hat.

Mit der Abteilung VII, Gen. Major Heinig, wurde vereinbart, daß der K I die Auskunft "nicht erfaßt" erteilt wird.

Gleichzeitig wurde festgelegt, daß das weitere Verhalten des [REDACTED] gegenüber dem IM festgestellt wird.

Wie der Gen. Major Heinig telefon. mitteilte wurde der IM von dem [REDACTED] mit der Begründung der geplanten Werbung überprüft.

Bei dem IM handelt es sich jedoch um einen SV-Angehörigen, eine Werbung durch K I ist dadurch unzulässig.

  
Schoch  
Hptm.

BSU  
000127

59

Ohne Anschreiben

MfS, Abteilung VII

K.-M.-Stadt, den 12.1.76

Tgb.-Nr.: VII/A/124 /

Enthält : Bl.

KD Stollberg

Betreff: hoff. Information über SVE Kohnke

- 1. Zur Kenntnisnahme
- 2. Zur Stellungnahme
- 3. Zur weiteren Erledigung
- 4. Zur operativen Auswertung
- 5. Zur Bestätigung/Unterschrift
- 6. Zum Verbleib
- 7. Mit der Bitte um Rückgabe  
Weiterleitung  
Rücksprache  
Anruf

(zutreffendes unterstreichen)

Bemerkung:

Leiter der Abteilung VII  
*Lange*

Lange  
Major

Karl-Marx-Stadt  
Eing. am 19.01.76

435/76

*fu. Kohnke*

BStU

000128

### Information

In der Woche vom 25. - 28. 11. 1975 fand im Med. Dienst der StVA Hoheneck durch Gen. Oberstltm. Dr. Naumann, Major Leichsenring, Oltm. Feneis, eine Kontrolle statt. Um diese Kontrolle hat der Leiter MD der StVA Hoheneck, Major Dr. Janaka, gebeten. Er wünschte eine Überprüfung seiner Arbeit, da er selbst den Eindruck habe, den Anforderungen nicht mehr entsprechend den Weisungen gerecht zu werden. Dabei wurden insbesondere folgende Unzulänglichkeiten festgestellt:

Durch die Gen. Mstr. des SV [REDACTED] (MB) und den Gen. Mstr. des SV [REDACTED] (VD) wurden Hinweise gegeben, daß insbesondere SG, welche nach § 213 StGB verurteilt wurden, in Fragen der medikamentösen Versorgung und der Ausgabe von Butter auf Grund vorliegender Gallenerkrankungen vorrangig versorgt werden. Die Gen. [REDACTED] sagte, daß es auffällig ist, daß z. B. SG (nach § 213), wie Ärztinnen, mit mehr Medikamenten versorgt werden, wie übrige SG. Sehr häufig werden auch Vitamindragees ausgegeben, die andere SG nicht erhalten. Auffallend ist auch, daß auf ärztliche Verordnung hin, auf Grund eines Gallenleidens u.ä. solche SG anstatt Margarine Butter erhalten. Auf diesen Umstand wurde ich vom Verpflegungsoffizier der StVA, Gen. Mstr. [REDACTED], hingewiesen. Diese Hinweise teilte ich meinen Abteilungsleiter, Gen. Oberstltm. [REDACTED] mit. Er entschied, diese Probleme vorerst nicht weiter zu untersuchen. Dr. J. sollte sich erst mal wieder in seiner Arbeit zurechtfinden. Diese Angelegenheit soll Anfang 1976 von uns nochmals untersucht werden.

Es wurde weiter festgestellt:

Auf Grund der falschen Arbeitsorganisation im MD ist es möglich gewesen, daß die SG-Hausarbeiterin im MD alle Bestellungen zur ärztlichen Behandlung der SG in eigener Regier durchführte, ohne daß darauf die SV-Angehörigen Einfluß bis zur letzten Konsequenz nahmen. Dadurch war es möglich, daß SG sich im Krankenrevier treffen konnten bzw. die SG-Hausarbeiterin solche Treffen ohne Wissen der SV-Angeh. organisieren konnte. Weiterhin war es dieser SG-Hausarbeiterin möglich, bestimmte Medikamente unkontrolliert bzw. mit bestimmten Einschränkungen auszugeben. Die SG hatte die Aufgabe vom Behandlungsblatt die vom Arzt eingetragenen Behandlungen auf eine Medikamentenkartei zu übertragen. Auf Grund der Eintragungen auf der Medikamentenkartei erfolgte die Ausgabe der Medikamente durch die Gen. Mstr. [REDACTED] an die SG.



BSU  
000129

109

Der SG-Hausarbeiterin war es möglich, auf diese Karteikarte andere, mehr Medikamente oder weniger, keine Medikamente aufzutragen. Eine Überprüfung dieser Arbeit wurde durch die SV-Angehörigen des MD nur stichprobenartig durchgeführt. Die letztgenannten beiden unsachgemäßen Arbeitsweisen wurden durch Dr. Naumann mit dem Leiter der StVA ausgewertet und unterbunden.

- Tonbandabschrift -

1. 6. 76

Karl-Marx-Stadt, 20. 5. 76

Bericht über ein Gespräch mit Dr. Janata bei einer zufälligen Begegnung

Er erzählte mir, daß die Oberarztplanstelle immer noch nicht besetzt sei. Einer Empfehlung des Gen. Schoch vom MfS nachgehend, setzte er sich mit Frau [REDACTED], [REDACTED] in Verbindung. Frau [REDACTED], [REDACTED] ist Ärztin und befindet sich im 1. Jahr in ihrer Facharztausbildung zum Allgemeinpraktiker. Sie ist Tochter eines Genossen vom MfS. Kaderpolitisch ist sie geeignet für den Einsatz im Strafvollzug. Sie zeigt auch eine gute politische Einstellung zu dieser Tätigkeit als Ärztin im Strafvollzug.

Dr. Janata vermittelte persönlich die medizinische Tauglichkeitsuntersuchung bei Dr. [REDACTED]. Nach der Untersuchung lehnte Dr. [REDACTED] die Genn. [REDACTED], [REDACTED] wegen eines bestehenden Asthmaleidens aus gesundheitlichen Gründen offiziell ab. Dr. Janata versuchte sehr nachdrücklich im Einverständnis mit Major Veit, die Genn. [REDACTED] als SV-Ärztin einzustellen. Da er der Meinung ist, daß eine Einstellung unter den gegebenen Umständen als Ausnahmeregelung möglich wäre. Vor allem aber deswegen, weil ja prinzipiell die kaderpolitische Eignung gegeben ist und die Genn. [REDACTED] ideologisch alle Voraussetzungen für die komplizierte Tätigkeit im Strafvollzug mitbringt. Daraufhin erklärte Dr. [REDACTED], daß es nicht gut sei eine Frau einzustellen, besonders noch mit einem Kind. Frauen würden doch vermehrt durch Krankheit ausfallen insbesondere die Genn. [REDACTED], da sie ja noch asthmakrank sei.

2. fallen Frauen häufiger durch Krankheit der Kinder aus.

Darüber hinaus erklärte er, daß man immer sehr vorsichtig sein müsse, wenn MfS auf die Einstellung einer gewissen Person besonderen Wert legt.

Man wisse nie genau, was sie damit beabsichtigen.

Dr. [REDACTED] sagte weiterhin, daß wenn so eine Planstelle einmal fest sei, man diese Genn. ja letztendlich nicht wieder los bekäme. Im Hintergrund scheint es Dr. Janata aber so, als wolle Dr. [REDACTED] nur seine persönliche Werbung eines Genossen [REDACTED] aus der militär-medizinischen Universität Greifswald auf diese Planstelle vermitteln.

Gen. [REDACTED], [REDACTED] ist Absolvent der MM Greifswald 1976.

Er ist noch nicht Parteimitglied und auch nicht Kandidat. Ab 1. 8. 1976 soll er eine Wohnung in Stollberg zugewiesen bekommen, die seinen späteren Einsatz in der StVE möglich macht.

Im gleichen Gespräch wurde Dr. Janata von mir befragt, wie es um seine Beförderung stehe, da ich vor geraumer Zeit von ihm erfuhr, daß er sicherlich zur Beförderung in diesem Jahr vorgesehen ist. Daraufhin sagte er, daß die durch Major Veit eingereichte Beförderung von Oberst Barthel und Dr. [REDACTED] abgelehnt worden sei.

Dr. [REDACTED] führte mit ihm darüber ein persönliches Gespräch, indem er folgende Begründung für die Ablehnung gab:

1. Gibt es noch einige wesentliche Mängel der Führungs- und Leitungstätigkeit des Dr. Janata, die letztlich durch die verstärkten Kontrollen durch Offiziere der Abt. Med. Dienste der BdVP deutlich wurden und auch in den Kontrollberichten zum Ausdruck kämen.
2. Nach 2 Jahren Laufzeit sei noch kein Arzt der BdVP Karl-Marx-Stadt vom Major zum Oberstleutnant befördert worden. Auch er z. B. und Dr. [REDACTED] hätten länger warten müssen.
3. Man müsse jedoch die Einsatzbereitschaft des Dr. Janata mit einer hohen staatlichen Auszeichnung würdigen, was Dr. Naumann auch vorgeschlagen habe für den 1. 7. 76.
4. Im übrigen, so sagte Dr. [REDACTED], zu Dr. Janata sei seine Beförderung zum Oberstleutnant zum Tag der VP 1977 schon so gut wie bestätigt.

gespr. "Pit"

StVE Hoheneck  
- Leiter med. Dienst -

Stollberg, den 22.09.1977  
MUDr. ja-au


Leiter der StVE  
im Hause

BStU  
000132

Y  
Information der SG [redacted] [redacted] vom 19.09.1977

Die von der SG Grundig im Verwahrraum bekannten Beziehungen zu mir entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Im Jahre 1975 besuchte die entlassene SG [redacted] mich in meiner Wohnung und wollte einen Überweisungsschein, der ihr ordnungsgemäß übergeben wurde. Eine entsprechende Information an den Leiter der StVE wurde damals von mir gegeben.

Es scheint mir notwendig, die SG darüber unterschriftlich zu belehren, keine falschen Aussagen zu machen.

  
MUDr. Janata  
Oberstltn. des SV im medm D.

Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt  
Kreisdienststelle Stollberg  
Leiter

705  
Stollberg, den 13. 03. 1978  
Tgb.-Nr.: 867 /78  
Scho/No

BSU  
000133

Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt  
Kreisdienststelle Freiberg

Freiberg

██████████, geb. ██████████, ██████████, geb. am ██████████ in ██████████,  
SV-Abteilung Freiberg

In der Anlage erhalten Sie einen Bericht unseres IM "Pit" über  
die Obengenannte zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Anlage  
4 Blatt

*Schubert*  
Schubert  
Major

BSIU  
000134

Stollberg, am 19.12.1978

Am 15.12.1978 erhielt ich ein  
Päckchen.

Inhalt: 1 Hundeglockenhalband  
1 Buch  
'Hundeabrechnung'  
1 Buntel Blumenzwiebeln

Adresse: Hundezünger  
[redacted]  
Lwl. Posa - Straß  
[redacted] - Str.

Das Päckchen war laut Post-  
Stempel in L775 abgedruckt  
worden.

Zum Sachverhalt ist zu bemerken  
daß eine St. [redacted] [redacted]  
über längere Zeit in ärztlicher  
Behandlung für das SVE Kolen-  
sch. war. Dadurch habe  
auch ich mit ihm Kontakt.

Der Ehemann des ehemaligen  
St. [redacted] kenne ich aus  
dessen Tätigkeit am BAK  
Stollberg. Beruflich habe ich  
mit ihm Kontakt.

In einem Gespräch Mitte Novem-  
ber 1978 sagte mir die St. [redacted],  
daß sie viel für die gute

ausdrückliche Bestätigung in der PFE  
 folgte bei mir persönlich  
 bedauern wollten und abfü-  
 den werde. Die schling von mir  
 im Familienbuch und ein Kunde  
 habe band zu schreiben.  
 Ich versuchte sie davon abzu-  
 zu.

Freiwillig wurde die Sü-  
 vestigt, ohne das ich folgen-  
 hat hatte, in diesem Problem  
 noch mal mit ihr zu sprechen.  
 Das führt auch dazu, daß  
 ich einige offizielle Briefe aus-  
 für Aufbewahrung von entgegenge-  
 kommen hatte, ist sie vor  
 der Verfügung jedoch nicht  
 voran zu rückgeben konnte.

BStU  
 000135

über den gesamten geschichtlichen  
 Sachverhalt habe ich keine  
 offizielle Meldung erhalten u.  
 werde es auch nicht sein.

Pfz

BStU  
000136

PK eingel. 24.11.78/No.

102

14.11.78

Ges. Major!

Bezüglichen Bescheid erhielt ich inoffiziell von  
dem Gen. Joubert ("W") in Zusammenhang mit  
SG [redacted]

Ich bitte um Fortführung zur Postkontrolle  
über Pz 7.

(Joubert, Peter  
geb. 03.11.1942 in Hohensdorf  
Mutter: Frau [redacted]  
Beruf: FA für Angewandte Technologie  
Oberstleut. d. PV, SVE Hohensdorf)

Begründung:  
- für die operative Arbeit liegen Hinweise vor,  
dass SG nach ihrer Entlassung in die BRD  
Verbindungen zu dem J. aufnehmen werden.

Es sind durch Unrichtigkeit der verfahrensmäßigen  
Maßnahmen mit Pz 7 10/70 bedeutungs-  
voll 4-Kontrollen laufen zu lassen

bestätigt: [Signature]  
15.11.78

[Signature]



Auftrag

BSU  
000138

zu

Dr. [redacted], [redacted]  
[redacted]

Oelwitz, [redacted]

FA Chirurgie, BKK Stollberg  
gemeinsam in der Jagdgesellschaft Oelwitz

Folgende Probleme interessieren:

- Verhältnis SM zu Dr. [redacted]; welche Gemeinsamkeiten bestehen?
- Daß der SM, ob Dr. [redacted] im Februar 1980 in die CSSR fährt? Grund der Reise! Reiseziel! Reisekennlinie! Rzt. Pcc?;
- Gibt es Hinweise auf ein ungeklärtes Verlassen der DDR durch Dr. [redacted]?
- Hinweise darauf, z.B. Verkauf eines Jagdmarktes!
- politische Einschätzung!
- Gespräche mit Dr. [redacted] auf der Grundlage der gemeinsamen "Bindung" zu Dr. [redacted]
- Mitglieds der Jagdgesellschaft
- hat Dr. [redacted] zu einem Mitglied eine besondere Bindung; welche Grundlage besteht?

Toniade, Albr

BStU  
000139

Stollberg

777

Karl-Marx-Stadt	Vr
Eing. am 12.04.79	
Tgb.-Nr. 1206/44	/
Weiter an: Yeluchw	

1000 1979

[Redacted]

Krefeld  
Stadt  
wie Samt  
und Seide



415

Herrn

Dr. P. Janata

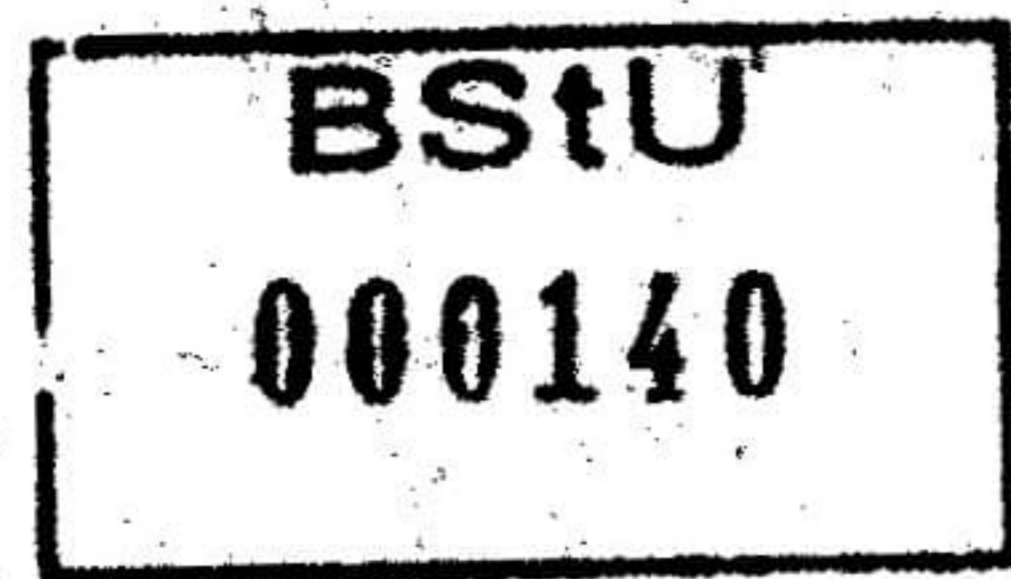
DDR

Wohnort ? (15.04.79)

915

Stollberg

Ingeborgstr. 1. 4. 79



772

Lieber Kollege Janeta!

Meine Frau hat mir von Ihrer Haltung  
und Ihrer ärztlichen und menschlichen  
Hilfe in für sie schweren Situationen berich-  
tet. Sie ist voll des Lobes und Dankes.  
Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen das zu über-  
mitteln und mich dem anzuschließen, der-  
scheiden mit allen guten Wünschen für  
Ihre weitere Arbeit und Ihre persönlichen Ent-  
scheidungen.

Davon unabhängig ist mir bekannt, daß Sie  
in nicht einfacher psychologischer und materieller  
Situation wesentlich zur Humanisierung der Straf-  
vollzugs in Hohenheim beigetragen haben und  
beitragen. Sie helfen damit, den Berufswunsch  
der DDR zu realisieren und weiterhin den außer-  
ordentlichen Ruf der St. VA Hohenheim.

So weit ich Ihre Möglichkeiten übersehe, können  
Sie nicht direkt antworten. Über eine Empfangsbestä-  
tigung über Koll. [REDACTED], die Po-Heilg des BKG  
oder meine Mutter ([REDACTED], 9054 KMS, [REDACTED]  
[REDACTED], Tel.: [REDACTED]) würde ich mich sehr freuen.

Uns allen geht es gut. Die Familie ist wieder  
vereint. Meine Frau erholt sich langsam, aber

B. W.

nische. Ich habe vergleichsweise von den physischen  
und psychischen Voraussetzungen und den aktuellen  
Lebensbedingungen her unterschiedliche Vorteile gehabt  
und bin bereits seit Februar wieder im Beruf.

Dies wird ohne Rausch und fort ohne Heimweh  
und grundlegendes Unbehagen, als je zuvor. Natürlich  
ist es aber nicht immer und generell einfach  
nur gut und richtig zu gehen, und auch hier ist  
vieler Kritik würdig, aber flexibles und m. E.  
in Richtung einer demokratischen Gesellschaft breite  
Menschenentwicklungsfähigen.

Die DDR dürfen wir mit Ausnahme des Transit-  
wege bis auf weiteres nicht betrachten, alles andere  
steht nun offen. Wir gehen davon aus, daß das  
kleine Stückchen noch lang ist und hoffen in  
diesem Sinne auf ein Gelingen.

Gerne verbleibe ich mit nochmals sei-  
nem Dank, allen guten Wünschen und

hochachtungsvoll kollegialen Grüßen

Herr

774

BSIU  
000142

Von P. 7. 4. übergeben

Post von [REDACTED]

(Chem. Nr.) an Jm

775

IMS "Gerlinde" - mündlich - Treff am 26. 1. 80

Unterschiedliche ärztliche Behandlung durch Oberstltn. Janata

In der Krankenhausabteilung fällt nach wie vor die "Unterschiedemacherei" durch den Oberstltn. Janata auf. Er hat sogenannte "Superpatienten". Diese Bezeichnung stammt nicht von mir, sondern andere SG haben sie geprägt. Er bevorzugt in der Behandlung 213er - Ärztinnen, d.h. Berufskollegen. Sie bekommen in der Regel Wunschmedizin, das bedeutet, daß sie selbst vorschlagen was ihnen verschrieben wird.

Das krassste Beispiel der letzten Zeit war die SG [REDACTED], § 213, Ärztin aus Berlin. Für sie wurde täglich ein Kostplan ausgearbeitet, sie litt an Verstopfung, was man m.E. noch mit ganz einfachem Abführmittel hätte beheben können. Sie brüstete sich gegenüber den anderen SG noch damit, daß sie alles was sie will bei dem Oberstltn. erreichen könne.

Ich hielt es für meine Pflicht, als mir dies zu Ohren kam, den Oberstltn. zu sagen und bekam dafür von ihm eine gehörige Abfuhr. Wörtlich sagte er zu mir: "Ja, ich mache Unterschiede, aber das geht Ihnen überhaupt nichts an".

Ähnlich verhielt es sich mit der SG [REDACTED], die m.E. nur stationär aufgenommen wurde, damit sie ihre Arreststrafe nicht anzutreten brauchte.

Oft wird den SG mit Staatsverbrechen auch die Möglichkeit verschafft, sich in der KH-Abteilung nervlich zu erholen. Deutlich war das während und nach der Amnestie.

Als Beispiel möchte ich noch SG [REDACTED] und [REDACTED] nennen, die sogar auf Wunsch in einem Raum zusammenliegen durften. Das war vor Weihnachten. Denen wurde auch bald Zucker in den Hintern geblasen.

Das die SG [REDACTED] hochgepöppelt wurde, halte ich dagegen für gerechtfertigt.

Jöllnitz  
Göllnitz  
O.Ltn.

BSTU

000153

776

IMS "Rose" - mündlich - beim Treff am 5. 11. 80

---

Der "Transport" am vergangenen Montag hat reibungslos geklappt. Alle daran beteiligten Genossen wurde von mir persönlich vergatert. Das die SG [REDACTED] mit dabei ist hat von mir erst die zuständige Erzieherin, Eigengeld und Effekten erst am Montag früh erfahren.

Dr. Janata war offensichtlich sehr verärgert, daß er von der bevorstehenden Verlegung der SG [REDACTED] nichts erfahren hat. Er hatte bei mir angerufen und wollte sich darüber beschweren.

Die zuständige Erzieherin der SG [REDACTED] die Genn. [REDACTED] kam am Montag vormittag zu mir ganz aufgeregt und berichtete mir folgendes: "Ich kam mit der SG [REDACTED] ins GW um ihre Sachen abzuholen. Dr. Janata sagte zu ihr: "Nun haben sie es ja geschafft und gehen rüber, ich wünsche ihnen alles Gute", dann hat er ihr mit geholfen ihre Sachen zusammenzusuchen und zu packen."

Die Genn. [REDACTED] schätzte das Verhalten des Gen. Dr. J. als empörend ein. Sie fragte mich um meine Meinung dazu. Ich habe mich dazu nicht geäußert, bzw. gleich von etwas anderem angefangen. Ich bin jedoch auch der Auffassung, daß dieses Verhalten des Gen. Dr. J. vorsichtig ausgedrückt "nicht in Ordnung" ist, meine Meinung dazu habe ich hier wiederholt schon zum Ausdruck gebracht. Bei ihm kann es doch keine Dummheit sein. Ich frage mich blos was er damit erreichen will. Meine Meinung dazu kann nur sein: Er will sich nach drüben absichern.

entgegengenommen: Göllnitz  
Oltn.

BSU  
000154

den 21. 11. 80

AG Hoheneck

IS "Rose" - mündlich - beim Treff am 21. 11. 80

Ich habe festgestellt, daß sich der Gen. Oberstlt. Veit in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der Arbeitsweise und Verhaltensweisen des Gen. Dr. Janata regelrecht aufreibt. Vorise Woche fand ein Gespräch dazu statt. An diesem Gespräch nahm außer Veit und Janata der Leiter des Bed.-Dienstes der PAVI zusammen teil. Es ging dabei um Dinge, über die ich bereits in der Vergangenheit im Zusammenhang mit Dr. J. berichtet habe. Gen. Veit muß dabei regelrecht ausverframt sein und die Beherrschung verloren haben, weil Dr. J. uneinsichtig bzw. seinen Posten von seiner Position abgewichen ist. Es ist hier ein Fall, bei dem die Beherrschung verloren hat, muß er auch schon ganz verloren gewesen sein.

Am Tage darauf sagte mir der Polit, daß der [redacted] bei ihm gewesen ist und ihn gebeten habe sich mal dafür einzusetzen, daß [redacted] mal ein Heftchen vorgestellt wird, [redacted] habe den Eindruck gewonnen, daß dies erforderlich sei.

entgegenkommen: Gyllritz  
Olt. n.



Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt  
Kreisdienststelle Stollberg

Stollberg, 29. Juli 1980  
scho-mü Tel. 8553  
2178 /80

20

Ministerium  
für Staatssicherheit  
Abteilung X

B e r l i n

BSU  
000156

Zur Überprüfung eines IM benötigen wir Ermittlungen über den  
Bürger der CSSR

[REDACTED], [REDACTED]  
Kaznejov u Pizne  
[REDACTED]

Angestellter bei LACHEMA

zu folgenden Fragen:

- politische Einstellung, Zuverlässigkeit
- Verbindungen in das nichtsozialistische Ausland
- materielle Verhältnisse
- ist bekannt, daß [REDACTED] in Besuchs- und Briefverbindung mit dem DDR-Bürger

MuDr J a n a t a , Peter  
Stollberg, [REDACTED]

steht?

- wie verhält sich der DDR-Bürger bei Aufenthalten in der CSSR?

Leiter der Bezirksverwaltung

Gehlert  
Generalmajor

Leiter der Kreisdienststelle

[Signature]  
Schubert  
Major

MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
Ministerium für Staatssicherheit  
Abteilung X  
Leiter

Berlin, den 2. 12. 1980  
Tgb.-Nr. X/6043 /80  
Do/Hk

BSU  
000157

21  
SAKMS  
4. DEZ. 1980  
3980  
H. Gollberg

Bezirksverwaltung  
für Staatssicherheit  
KD Stollberg  
Leiter

ü b e r

Leiter BV  
Genossen Generalmajor GEHLERT

Karl-Marx-Stadt

Karl-Marx-Stadt  
Eing. am 08. 12. 80  
Tgb.-Nr. 4054/80  
Weiter an:  
2 Joch

Zu Gen. N. Ober

Dortiges Schreiben vom 29. 7. 1980 - Tgb.-Nr. 2178/80, VI/2332/80

Als Anlage wird das Überprüfungsergebnis der Sicherheitsorgane der CSSR zur Kenntnisnahme und weiteren operativen Auswertung übersandt.

Anlage  
1 Blatt Übersetzung

i. V. Kump, OSC  
Damm  
Generalmajor

Blatt am 26.01.81

Abteilung X

Anlage zum Schreiben X/ <sup>122</sup>  
v. 2.12.80 an KD Stollberg über Ltr. BV

FMdI der CSSR

Übersetzung aus dem Tschechischen  
STRENG GEHEIM!

BSIU

000158

[REDACTED], [REDACTED] - Antwort auf C/1093/80

Auf der Grundlage Ihrer Anforderung wurde der CSSR-Bürger

[REDACTED] geb. [REDACTED] in [REDACTED]  
wh.: Kaznejov 392, [REDACTED]  
Leiter des Lagers LACHEMA des volkseigenen Betriebes  
"J. Fucik" Kaznejov  
Mitglied der KPTsch, verheiratet,  
überprüft.

Der Genannte zog mit seiner Ehefrau

[REDACTED], geb. [REDACTED]  
geb. [REDACTED]

im Jahre 1966 aus Kralupy nad Vltavou nach Kaznejov.

Gleich nach der Übersiedlung beteiligte sich die ganze Familie aktiv am Leben der Gemeinde. [REDACTED] ist gegenwärtig Abgeordneter des Örtlichen Nationalausschusses. In der Öffentlichkeit unterstützt er voll und ganz die Politik der KPTsch.

Im Verlaufe der Überprüfung wurde nicht festgestellt, daß der Genannte und seine Familie briefliche Kontakte zu Personen unterhalten, die im Ausland leben. Auch am Wohnort wurden keine Besuche von Ausländern festgestellt.

Übers.: [REDACTED], Maj.  
Gef.: 2 Ex.

KD Stollberg  
AG Hoheneck

BSU  
000159

den 17. 2. 81

IMS "Jana" - mündlich - beim Treff am 17. 2. 81

In meiner Tätigkeit als Sprechstundenhilfe habe ich festgestellt, daß das Bestreben der 213er ist zu Oberstltn. Janata in die Sprechstunde zu kommen. Auffällig ist, daß sich Dr. Janata schnell um solche Strafgefangene dieses Deliktes kümmert, die einen bestimmten Intelligenzberuf haben. Es wird allgemein darüber gesprochen, daß diese SG "von ihm alles bekommen". Z.B. trifft das zu auf die SG [redacted] (Zahnärztin) und die SG [redacted] welche wahrscheinlich aus dem o.g. Grund sich schriftlich an Dr. Janata wandte und dort mit "SG [redacted], Kammer Sängerin" unterzeichnete. Oberstltn. Janata führt auch Sonntags Sprechstunde durch. Er holt sich dann solche SG, bei ihm ist kaum eine Sprechstundenhilfe dabei.

entgegengenommen: Gollnitz  
Oltm.

von 17.7 - Trop am 02.01.81 24. 67.

MDVP Karl-Marx-Stadt  
Abt. Med. Dienste

BSU  
000160

Karl-Marx-Stadt, d. 29.12.80

2,05

Überprüfungsergebnis der Verordnung von sedierenden Medikamenten an Strafgefangene in der StVE Hoheneck

Grundlage der Überprüfung waren die Gesundheitsakten der Strafgefangenen und die Arzneimittelausgabekarten sowie Angaben aus der Vollzugsgeschäftsstelle zum Delikt der Strafgefangenen.

Es wurde die Verordnung folgender Medikamente überprüft:  
Sinophenin; Frenolon 2mg u. 5mg; Prothasin; Propaphenin; Orap 1mg;  
Haloperidol; Dormutil; Paustan; Rudotel; Neo-Secatropin; Mepro-  
bamat; Dormalon; Lepinal; Radepur; Radedorm  
Andere Beruhigungs- und Schlafmittel wurden in der StVE nicht  
verordnet.

Die Überprüfung der Verordnung soll folgende Gesichtspunkte sichtbar machen:

- 1 An wieviel Strafgefangene werden die genannten Medikamente verordnet
- Wieviel Strafgefangene sind davon nach § 213 und 100 StGB verurteilt
- Wie lange und in welchem Umfang erfolgt die Verordnung bei Strafgefangenen dieser Deliktgruppe
- Erhalten diese Strafgefangenen vorwiegend ganz bestimmte Medikamente oder werden andere Auffälligkeiten in der Verordnungsweise bei diesen Strafgefangenen sichtbar.

**Ausführungen:**

- Es wurde festgestellt, daß an 118 Strafgefangene = 21% die genannten Medikamente verordnet werden. Bei 71 Strafgefangenen wurde die Verordnungsdauer grundsätzlich bis 31.12.80 begrenzt. Die Stärke und Dauer der Verordnung richtet sich nach ärztlichen Gesichtspunkten und reicht von 15 Tropfen Dormalon zur Nacht als kurzzeitige Verordnung bis zur starken Dämpfung als Komplexverordnung von 3x2 Frenolon, abs. 2 Tbl. Dormutil, abs. 2 Prothasin, die als Dauertherapie bis zur nächsten Arstkonsultation läuft.
- Im Zusammenwirken mit der Vollzugsgeschäftsstelle wurde herausgearbeitet, daß von den 118 Gesamtverordnungen von Beruhigungsmitteln auf Strafgefangene mit der Deliktgruppe § 213 und 100 18 entfallen = 15,2%, gegenüber 100 Verordnungen der sonstigen Deliktgruppe = 84,8%. Der Anteil der Deliktgruppe § 213 zu den Gesamtstrafgefangenen der StVE beträgt 13,9%. X
- Die durchschnittliche Verordnungsdauer der Deliktgruppe § 213 u. 100 beträgt 72,4 Tage, gegenüber der Gruppe sonstige Delikte 58,0 Tage. ( nur bis Datum begrenzte Verordnungen berechnet )  
In Einzelfällen laufen bei beiden Deliktgruppen kurzzeitige Verordnungen bis zu Dauerverordnungen bzw. zur nächsten Arstkonsultation.
- Andere Auffälligkeiten in der Verordnungsweise, wonach die Strafgefangenen der Deliktgruppe § 213 und 100 StGB bestimmte Medikamente oder in auffällig starker Dosierung erhalten, wurden nicht festgestellt.

22,7 % der Deliktgruppe § 213 erhalten die genannten Medikamente, gegenüber 20,5 % der sonstigen Deliktgruppe.

**BStU**  
**000161**

StVE Hoheneck  
Der Leiter

Stollberg, den 24. September 1981  
vs-kl

### A k t e n n o t i e

Am 3. September 1981 erfolgte eine nochmalige Aussprache mit dem Leiter des medizinischen Dienstes, Genossen Oberstleutnant des SV im med. Dienst MR MUDr. Janata. Dabei konnte ungerechtfertigtes Mißtrauen über vermutetes Unterschätzen der medizinischen Tätigkeit weiter abgebaut werden.

An die Nichtduldung von Diskussionen über ärztliche Entscheidungen durch den Leiter der StVE und auch verstärkt durch die Leitung der StVE, glaubt nunmehr Genosse Janata, was ihm auch an Beispielen aufgezeigt werden konnte.

Die Aussprache brachte wesentliche Übereinstimmung, so daß ein nochmaliges Erscheinen des Stellvertreters des Chefs, Genossen Oberst der VP Berthel, nicht für notwendig erachtet wurde.

In der trotzdem am 21. September 1981 nochmals durchgeführten Zusammenkunft mit dem Leiter der Abteilung Med. Dienste der BDVP, Genossen Oberst der VP im med. Dienst, OMR Dr. med. Naumann, bekräftigte Genosse Janata seinen schon vorher geäußerten Entschluß

- mit Erreichen des 50. Lebensjahres als Teilrentner aus dem Dienst auszuscheiden um eine weniger anstrengende Tätigkeit auszuführen;
- dabei möchte er sich jedoch nicht festlegen, wieviel Jahre er bis dahin noch in der StVE Hoheneck Dienst verrichtet..

Er versicherte aber rechtzeitig seine Absichten mitzuteilen.

Genossen Janata wurde abschließend wieder versichert, welche hohe Wertschätzung seine Arbeit in der StVE Hoheneck hat und deshalb auch seitens des Leiters der Abt. Med. Dienste der BDVP und des Leiters der StVE eine Lösung des Dienstverhältnisses bzw. eine Versetzung bedauert würde.

Veit  
Oberstleutnant des SV

- Abschrift -  
13. 10. 1981

Stollberg, 30. 9. 1981

Möchte Ihnen kurz mitteilen, was in der vorigen Woche sich so alles ereignete. Am Mittwoch, wurde die SG [redacted] stationär aufgenommen. Die SG [redacted] die bei [redacted] und [redacted] drin lag wird bzw. wurde sofort verlegt, damit das Bett für [redacted] frei wurde. Jetzt liegen alle drei im schönsten VR von HKH. Aber damit nicht genug. Alle drei werden täglich von SG [redacted] massiert, bekommen tgl. ihr Bad, benutzen den Fahrtrainer (Fahrrad) und abends laufen sie noch eine Stunde auf dem Flur rum. Alles angesetzt vom OSL Janata. Das Schärfste passierte am Donnerstag. SG [redacted] gab dem OSL Janata einen Speiseplan, wie sie sich das Essen hier vorstellen würde. Worauf der OSL gleich den Plan abschreiben ließ, ihn unterzeichnete und in die Küche gab. Ab Montag bekommt also nicht nur SG [redacted] sondern auch [redacted] dieses Interhotelessen. Ich lege den von SG [redacted] aufgesetzten Speiseplan (Handschrift SG [redacted]) mit bei.

Am Sonnabend hatten wir früh Sprechstunde. Um 11.00 Uhr wurde SG [redacted] (Pl. II) § 213 vom Personal zugeführt. Als ich fragte was sie hier wolle, antwortete sie mir, sie wäre aufgefordert worden. Das Personal hier wußte aber nichts. Ich wollte sie schon wieder wegschicken, als der OSL raus kam und mitteilte, daß es seine Richtigkeit hätte. SG [redacted] geht hoch in die 60 zum Haare schneiden (SG [redacted] u. [redacted]). Um 13.30 Uhr war sie damit fertig. Ich wollte mir den Medikamentenkasten holen und konnte nicht gleich zur Gittertür rein. SG [redacted] und [redacted] standen auf dem Flur. SG [redacted] sagte der SG [redacted] daß am Montag wohl noch 5 SG auf Transport gehen würden. Von Pl. II wäre SG [redacted], von A II SG [redacted], von A III SG [redacted] und [redacted] und von Pl I SG [redacted] dabei. Sie tat sehr niedergeschlagen, weil sie nun wieder nicht dabei sein sollte. SG [redacted] u. SG [redacted] waren in Pl. II vor der Verlegung der SG [redacted] sehr befreundet. Wo erfährt die [redacted] her wer auf Transport geht. Fragt man sie sonst irgend etwas, tut sie so als wenn sie nicht bis 3 zählen kann. In der Freistunde können sie sich selbst davon überzeugen, um 10.00 Uhr stehen die 213 am Pfahl auf dem Freistundenhof, auch SG [redacted] und beraten sich. Es scheint so, als wenn da einiges geplant wird. Jeder bekommt seine Instruktionen wie er sich zu verhalten hat. Am Freitag hatten wir kurz Dienstbesprechung da sprach Frau Unterl. [redacted] nochmals an, daß nichts in die VR gegeben werden soll. Wer es getan hat sollte sich melden. Die einzige war SG [redacted] die den Mut aufbrachte sich zu melden. SG [redacted] tat ganz empört, trotzdem sie diejenige war die das meiste zur [redacted] reingebracht hat. Sie spielt ein ganz undurchsichtiges Spiel.

Gestern war die SG [redacted] wieder in der Sprechstunde von OSL Janata und wollte sich die Antwort abholen, ob sie nun ins GW verlegt wird. Er versprach ihr, sich am Montag selbst danach zu erkundigen. SG [redacted] hat von OSL Janata den Auftrag, alle EKG's die hier gemacht werden auszuwerten. Wie kommt eine "kranke SG" dazu solche Arbeiten zu verrichten?



BStU

000164

2

Frau Major [redacted] wies vor ihrem Urlaub an, daß SG [redacted] nichts auf der Station zu suchen hat. Bei der Dienstbesprechung wurde auch das angesprochen. Und wir waren uns einig, daß sie in die Ambula gehört, dort sollte sie auch die drei SG von der Station massieren. Hier hat man sie doch mehr unter Kontrolle und somit hörte ich auch oft einige Gespräche ab.

Am Sonntag also heute früh, sprach SG [redacted] den L OSL Janata an, warum ihr der Aufenthalt auf der Station wohl nicht gestattet sei. Er gab ihr natürlich zur Antwort, wenn sie es für richtig hält könnte sie zu jeder Zeit und Stunde auf der Station sein. Heute hörte ich eine Bemerkung von einigen SG im Warteraum. Sie waren der Meinung, der OSL Janata hätte sich zu seinem Nachteil verändert.

gez. Jana

Sollten Sie Wert darauf legen, ich besorge Ihnen auch den Originalkostplan den der OSL Janata unterschrieben hat.

gez. Jana

R.d.R.d.A.z.:

*V. Sch.*  
.....

3 Exemplare gefertigt

BStU  
000165

AG Hobeneck

den 19.8.81

INS "Jana" - mündlich - beim Treff am 19. 8. 81

Die SG Dr. [redacted] und [redacted] sind Mit-  
täter, dies ist in der StVE hinreichend bekannt. Trotzdem haben  
es beide geschafft, sich von Oberstln. Janata wegen "Erschöpfung"  
summen in einen Verwahrraum in SV einbetten zu lassen.  
Vorige Woche kontaktierten beide mir gegenüber, daß sie wieder gesund  
sind und aus dem SV raus wollen. Aber sie haben es sich wohl  
anders überlegt, denn ihr "Erholungsurlaub" ist verlängert  
worden. [redacted] hat jetzt sogar täglich ein medizinisches Bad  
von Oberstln. verwendet bekommen und die Genehmigung erhalten  
sich von der SG [redacted], ebenfalls Staatsverbrecher und  
sein Freundkreis der beiden gehörend, passieren zu lassen.  
Einen kommt, daß die [redacted] von Massage überhaupt keine Ahnung  
hat.

Ich berichtete bereits über die mir unverständliche Arbeits-  
weise des Oberstln., die von Tag zu Tag für alle SG auffälliger  
wird. Es spricht sich immer mehr herum, daß die 213er alles  
von ihm bekommen, während die SG mit allgemeinen Delikten sich  
berechtigt benachteiligt fühlen. Dies hängt bei der Aufnahme-  
untersuchung an, mit den 213ern beschäftigt er sich intensiv,  
sie bekommen von Anfang an alle Vergünstigungen die überhaupt  
möglich sind z.B. Milch, Salbe zur Kosmetik, Wurstanstich,  
4- bzw. 6-Stunden-Arbeit. Die SG mit allgemeinen Delikten sind  
in 5 Minuten aus dem Sprechzimmer wieder draußen. Bis auf ein  
paar alte Kriminellen sind 4- bzw. 6-Stunden-Arbeiter anschlie-  
lich Staatsverbrecher.

entgegengenommen: Göllnitz  
Oln.

BSU

000166

Quittungen

Janata erhielt im Laufe der Zeit von seinen Führungsoffizieren  
laut vorhandenen 35 Quittungen für seine Anscheißerdienste:

988,88 M DDR

04.05.1972 - 01.09.1982 als IMS "Pit"

KD Stollberg  
Diensteinheit

12.06.73  
Datum des Ausfüllens

Streng geheim!

**AB**

### Auskunftsbericht

(In Blockschrift oder mit Schreibmaschine ausfüllen - keine Abkürzungen verwenden)



Aufnahmejahr  
19...72

Reg.-Nr. XIV / 451 / 72

IM-Art IMS

Deckname "Pit"

Datum der Werbung 04.05.72

Pseudopersonalien  
(auch ehemalige)

geworben durch DE / Mitarbeiter KD Stollberg / Schoch

**BStU**  
**000201**

### Personalien

Name\*) Vornamen\*) (Rufname unterstreichen)

Geburtsname weitere Namen

Geburtsdatum 23.11.42 Geburtsort/Kreis/Staat Frohnsdorf/Altenburg

Künstlernamen, Spitznamen usw.

Geschlecht männlich religiöse Bindung keine

Personenkennzahl 2|3|1|1|4|2|4|2|7|0|3|7| Nr. des PA XIII 0875688

weitere Angaben zur Person lt. Personalausweis

Größe mittel Augenfarbe braun besondere Kennzeichen keine

Staatsangehörigkeit DDR Nationalität deutsch

Familienstand verheiratet led./verh./getr. leb./gesch./verw./Ehegemeinschaft

Geburtsjahre der Kinder 1968, 1970, 1971

soziale Herkunft/jetzig soziale Stellung Arbeiter / Intelligenz - DVP-Angeh.

Wohnanschriften\*\*) (Ort, Straße, Haus-Nr., Zeitraum, auch bei Nebenwohnung)

- Zschernitz, [redacted] 1951 - 1953
- Oschatz, [redacted] 1953 - 1960
- Torgau, [redacted] 1960 - 1965
- Brno (CSSR) Studentenwohnheim 1961 - 1967 (NW)
- Hormersdorf, [redacted] 1965 - 1971
- Stollberg, [redacted] 1971 - jetzt
- Stollberg, [redacted] 1978



erlernte Berufe

Facharzt für Allgemeinmedizin, Dr. med.

berufliche Tätigkeit, auch nebenberufliche Tätigkeit (chronologisch)\*)

Art der Tätigkeit	Arbeitsstelle (in welchem Bereich des Betriebes bzw. der Institution)	von	bis
Schüler	Grundschule	1949	1957
Schüler	EOS Oschatz	1957	1961
Student	Universität J. Ev. Pukyrné Brno	1961	1967
Arzt	Kreiskrankenhaus Stollberg	1967	1968
Arzt	Staatl. Arztpraxis Hormersdorf	1968	1971
Arzt u. Ltr. d. Abt. Med. Dienste			
Hptm. d. SV	StVA Hoheneck	1971	jetzt
× OSL d. SV			

BStU

000202

**Schulbildung**

EOS	Abschluß 12. Klasse	Abschlußjahr 1961
Volkshochschule	Abschluß . Klasse	Abschlußjahr
Betriebsakademie	Fachrichtung	
Fachschule	(welche)	
Fachrichtung		Abschlußjahr
Universität/Hochschule	(welche) J. Ev. Pukyrne Brno	
Fachrichtung Medizin		Abschlußjahr 1967

Streng geheim!

Reg.-Nr. XIV / 451 / 72

**Mitgliedschaft**

Mitglied von Parteien, Organisationen\*) und Verbänden vor\*\*) und nach 1945

Bezeichnung	Land	von	bis	Grund für Austritt/Ausschl.	Funktionen	von	bis
SED	DDR	1962	jetzt		APO-Sekr. Zentr. Parteileitg. d. Stud.		1967
FDJ	DDR	1957	1961	Auslandsstudium	Gruppensekr. u. ZSGL-Mitgl.		1961
DSF	DDR	1957	jetzt				
DRK	DDR	1970	jetzt		Mitgl. Kreis-komitee	1973	jetzt
SV Dynamo	DDR	1972	jetzt				
GST	DDR	1957	1961	Auslandsstudium			
FDGB	DDR	1968	ruht				

**BStU**  
 000203

Besuch von Schulen der Parteien und Massenorg.	Bezeichnung der Schule	wann	Dauer
--	------------------------	------	-------

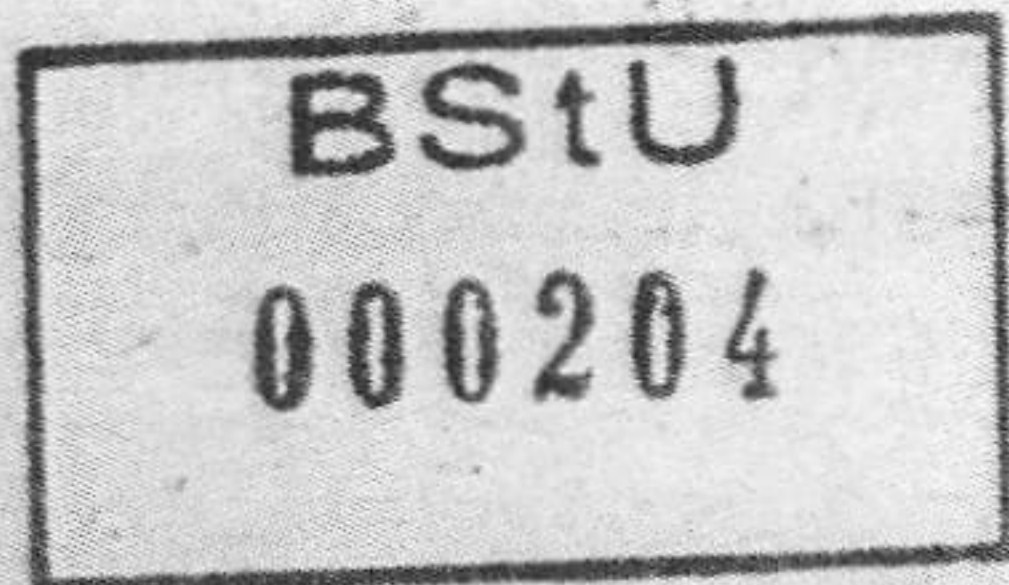
Politisch verfolgt	wann	wo	warum
--------------------	------	----	-------

Wahlfunktionen	welche Funktionen	von	bis
----------------	-------------------	-----	-----

Vorstrafen		
Zeitpunkt	Straftat	Strafmaß

**Wehrdienst\*)**

Militärisches Organ/Staat	Waffengattung	Einheit	wo eingesetzt	Dienstzeit	höchster Dienstgr.
DVP	Dienstzweig Strafvollzug	StVA Ho-heneck	Abt.-Ltr. Med.Dienste	seit 1.2.71	Hptm. d.SV



Gefangenschaft	welche	wo	von	bis

Reservist	Waffengattung	wo erfaßt	Letzter Lehrgang (Jahr)	Dienstgr.

militärische Spezialausbildung, spezifische militärische Kenntnisse und Fertigkeiten u. ä.

Kenntnisse im Rahmen der militärischen Ausbildung bei DVP guter Schütze

**Gesundheitszustand**

Gesamtzustand	gut / befriedigend / schlecht
Wehrtauglichkeit	Stufe vp-tgl. 1

**Spezialkenntnisse**

Sprachkenntnisse	welche Sprache	Grad der Beherrschung
ja	Tschechisch	perfekt

Erlaubnis zum Führen von	Fahrzeugen/Kl.	Fluglerlaubnis/Kl.	Seefahrtspatente
	1 u. 5		

sonstige Erlaubnisse, Genehmigungen

weitere Kenntnisse, Fähigkeiten und Qualifikationen



Streng geheim!

Reg.-Nr. XIV / 451 / 72

733

Interessengebiete\*)



BSU  
000205

Besitz- und Sozialverhältnisse

Produktionsmittel/~~gewerblicher~~ Besitz Art:

	Eigentümer/Pächter		
Grundstücke	welche Grundstücke	wo	Größe

Kraftfahrzeuge (Art)



Wasserfahrzeuge (Art)

sonstiges Eigentum

Politische Einstellung

Positive politische Einstellung.  
Zur Zeit persönliche Verärgerung auf Grund dienstlicher Schwierigkeiten, sieht Lösungsweg im Ausscheiden aus VP.  
Hat Schwierigkeiten, sich militärischem Regime unterzuordnen.  
Hohe Einsatzbereitschaft.

zu operativ interessanten Objekten

Bezeichnung des Objektes	Ort/Kreis	Art der Verbindung
--------------------------	-----------	--------------------

**BSU**

000207

**Möglichkeiten des Einsatzes des IM**

territorial – DDR	<u>Wohngebietes</u>	<u>Kreises</u>	innerhalb des Bezirkes	überbezirklich *)
-------------------	---------------------	----------------	------------------------	-------------------

territorial – Operationsgebiet	Westdeutschland	Westberlin	kap. Ausland	Nationalstaaten *)
--------------------------------	-----------------	------------	--------------	--------------------

zeitliche Einsatzmöglichkeiten	zeitlich unbegrenzt	zeitlich <u>begrenzt</u>	während d. <u>Arbeitszeit</u>	während d. <u>Freizeit</u>	*) bei Tag bei Nacht
--------------------------------	---------------------	--------------------------	-------------------------------	----------------------------	-------------------------

Mögliche Einsatzrichtungen des IM**)	Abwehrarbeit	Strafvollzug	Kreise der medizin. Intelligenz (begrenzt)
--------------------------------------	--------------	--------------	--

Einsatzmöglichkeiten bei besonderen Situationen	im Rahmen seines Dienstverhältnisses bei der Deutschen Volkspolizei
---	---

Fähigkeiten in der operativen Arbeit (welche)

Welche Familienangehörige haben von der inoffiziellen Tätigkeit Kenntnis	keine
--	-------

sind Familienangehörige für inoffizielle Tätigkeit nutzbar	wer	keine	in welcher Richtung
--	-----	-------	---------------------

wesentliche Umstände, die die Einsatzmöglichkeiten des IM beeinflussen	welche Dienstverhältnis in der DVP/Strafvollzug
--	---

in Fahndung des Gegners erfaßt

**Verhältnis MfS – IM**


Gründe des IM für Zusammenarbeit mit dem MfS	politische Überzeugung
--	------------------------

Zuverlässigkeit/Ehrlichkeit	Mangel in Treffdisziplin/ehrlich
-----------------------------	----------------------------------

Verletzung der Konspiration	wann wo wie
keine	

**Aufrechterhaltung der Verbindung**

Verbindung wird gewährleistet durch **persönl. Treffs**

Möglichkeiten der außerplanmäßigen Verbindungsaufnahme zum IM	wo	Arbeitsstelle	Wohnung
	wie	persönl. u. telefon. (HA 213)	telefon. 

Losung/Erkennungszeichen

Telefon-Nummern zur Verbindung zum IM bzw. zum op. Mitarbeiter	wo	StVA Hoheneck öffttl. 2426 od. Einwahl VP-Ltg. 3-72 KD Stollberg öffttl. 2111 u. Dienstzi. MfS/StVA HA 202 und Einwahl von VP-Ltg. StVA 5 - 262 (Wache KD)
	wie	persönl. u. telefon.

Möglichkeiten der außerplanmäßigen Verbindungsaufnahme zum op. Mitarbeiter	wo	StVA Hoheneck	KD Stollberg
	wie	persönl. u. telefon.	telefon.

Op.-techn. Mittel u. Dokumente

des MfS

Besitz

Kenntnis bzw. Ausbildung erhalten

des Gegners

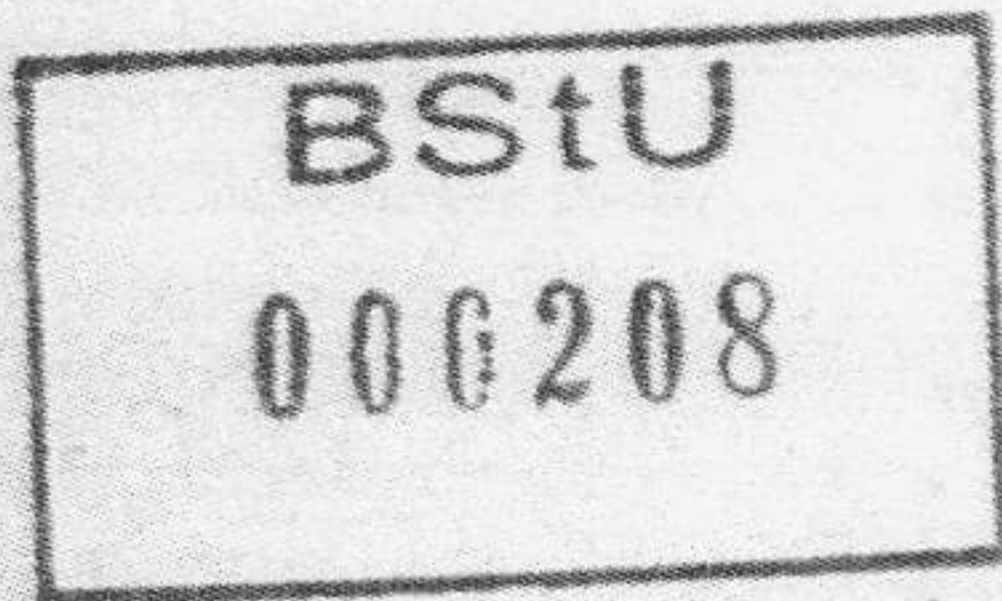
Besitz

Kenntnis bzw. Ausbildung erhalten

Andere IM, die Kenntnis über die Zusammenarbeit des IM mit dem MfS haben

Deckname	Reg.-Nr.	Dienst Einheit	wie bekannt	*)
----------	----------	----------------	-------------	----

keine



Der IM hat Kenntnisse über die inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS oder anderen Organen der DDR von nachfolgenden IM bzw. anderen Personen

Deckname	Reg.-Nr.	Dienst Einheit	wie bekannt	*)
----------	----------	----------------	-------------	----

"Alexander"	XIV/1314/69	KD Stollberg	mit Klarnamen als Strafgef. bek.	
-------------	-------------	--------------	-------------------------------------	--

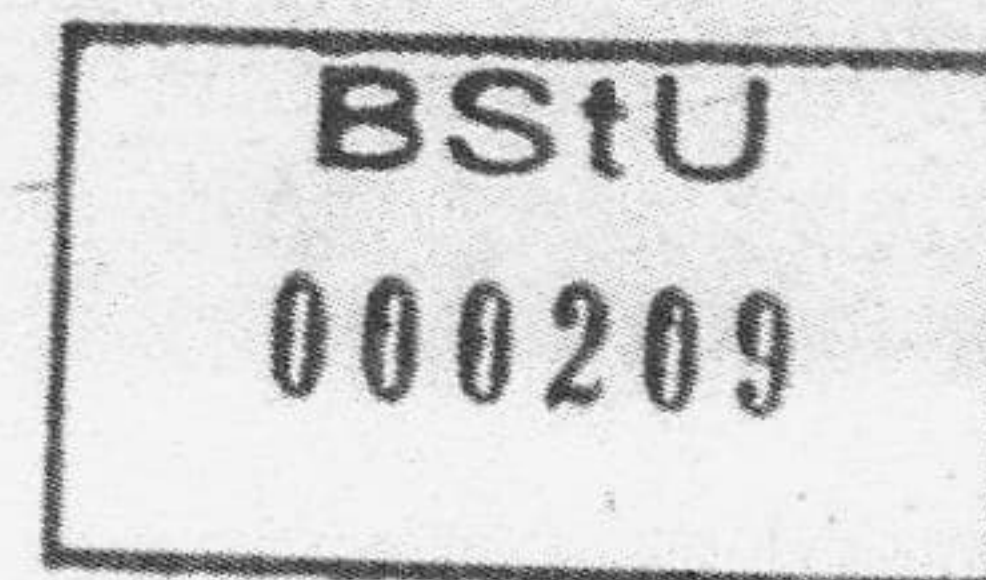
Kenntnis genommen

Leiter der Dienst Einheit

Unterschrift des op. Mitarbeiters  
der mit dem IM zusammenarbeitet

\*) persönlich/nicht persönlich bekannt/mit IM zusammenarbeiten/Deckname

## Beurteilung \*)



über

IMS

"Pit"

IM-Art

Deckname

Der IM wurde am 4. 5. 1972 nach einer längeren Periode des persönlichen Kontaktes und allmählichen Heranführens auf der Grundlage der politischen Überzeugung geworben.

In der bisherigen Zusammenarbeit bewies der IM an einigen Beispielen, daß er bereit ist, im Interesse des MfS eigene Verantwortung, als Arzt zu übernehmen. Bei solchen Anlässen und auch hinsichtlich der Konspiration legt er großen Wert auf eine eigene Sicherheit. Hinsichtlich der "Ärztlichen Schweigepflicht" vertritt er den Standpunkt, daß dies bei konkreten Aufträgen kein Hindernis für die Berichterstattung darstellt.

Der IM wurde eingesetzt zur Aufklärung von SV-Angehörigen, Einschätzung und Beurteilung von Strafgefangenen sowie zur Konspirierender inoffiziellen Arbeit unter SG.

In seiner ärztlichen Tätigkeit ist der IM sehr gewissenhaft und außerdem von der Bedeutung seines Berufes sehr überzeugt.

Er erwartet eine allseitige Respektoerung als Arzt.-

Der IM hat Schwierigkeiten, sich dem militärischen Regime unterzuordnen. Infolge mehrerer gleichzeitig wirkender Umstände (schlechte Arbeitsweise seiner Unterstellten), subjektive Voreingenommenheit des IM gegenüber Vorgesetzten), hat der IM z. Zt. dienstliche Schwierigkeiten und unterliegt der parteilichen und dienstlichen Kritik und Kontrolle, sodaß bei ihm der Gedanke des Ausscheidens aus dem SV aufkam.

Die geschilderte -Situation sowie auch die hohen dienstlichen Verpflichtungen und Bindungen des IM schränken seine Beweglichkeit und die operativen Einsatzmöglichkeiten z. Zt. ein.

Der IM ist jedoch bemüht, die ihm erteilten Aufträge gewissenhaft zu erfüllen. Dabei traten in der Vergangenheit jedoch mehrfach zeitliche Verzögerungen ein.

MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
Ministerium für Staatssicherheit  
Hauptabteilung VII  
Stellvertreter des Leiters

736  
Berlin, den 17. Februar 1982  
na-ft-7-A/ /82  
Tgb.-Nr. Sp./A/ 80 /82

Bezirksverwaltung  
für Staatssicherheit  
KD Stolberg

Karl-Marx-Stadt

Einschätzung eines Kadern der Deutschen Volkspolizei

Laut Information des Kaderorgans des Ministeriums des Innern  
ist vorgesehen,

Oberstleutnant des SV  
MU Dr. Janata, Peter  
geb. 23. 11. 1942

BSU  
000210

als Chefarzt in die Verwaltung Medizinische Dienste  
zu versetzen.

Zur Gewährleistung einer hohen Kadernsicherheit im MdI bitte  
ich Sie, gemäß DA 1/72 des 1. Stellvertreters des Ministers  
einen Auskunftsbericht nach folgenden Schwerpunkten erarbei-  
ten zu lassen:

1. Entwicklung vor und während der Zugehörigkeit zu den be-  
waffneten Organen der DDR
2. Einschätzung der politisch-moralischen Zuverlässigkeit und  
Standhaftigkeit sowie der fachlichen Qualifikation
3. Verhalten im Interessen- und Freizeitbereich, Einschätzung  
der Familienverhältnisse sowie Verbindungen zu Verwandten  
und Bekannten
4. Aufgaben und Verhalten im Rahmen des Geheimnisschutzes (bei  
Geheimnisträgern)
5. Einstellung und Verhalten zum MfS
6. Schlußfolgerungen und operativ zu beachtende Punkte.

Ich bitte, den Auskunftsbericht mit dem Hinweis, ob die vorge-  
sehene Kadermaßnahme Ihrerseits befürwortet bzw. nicht befür-  
wortet wird, bis zum 17. 03. 82 an die Hauptabteilung VII,  
Abteilung 7, übersenden zu lassen.

*Spange*  
Spange  
Oberst

25 02 82

STRENG GEHEIM

INFORMATION DER ABT. XII NR. T532967  
ZUM SUCHAUFTAG BINGI 22.02.82 VON

MFS HA VII/7

MAI MOEHRING

VERBINDUNGS-AUFNAHME MIT

MAI NAGEL

TEL 121245

<<<<< EIL <<<<<<<>>>>> EINST ZV >>>>>

\*JANATA

\*PETER

\*23.11.42

FROHNSDORF

BSU  
000211

ERFASZT FUERI  
MFS/BV/VI

HA/ABT/KDI

MAI

KK/REG.-NRI

*KMSI*

*Stollberg*

*Schoch*

*KMSI Nr 451/92*

ARCHIVSIGN. I

NICHT GESPERRTE KLASSIFIZIERTE ABLAGE

XV

2.3. FEB. 1982

103

Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit Karl-Marx-Stadt  
Kreisdienststelle Stollberg

Stollberg, 22. 3. 1982  
scho-no Tel. 8552  
408 /82

BSIU  
000212

Ministerium für Staatssicherheit  
Hauptabteilung VII  
Stellvertreter des Leiters

Berlin

Oberstleutnant des SV MR MuDr. Janata, Peter, geb. 23.11.1942  
Auskunftsbericht gem. DA 1/72 - Ihr Schreiben vom 17.2.82,  
Tgb.-Nr. ns-ft/A/82/Sp.-A/80/82kg

Der

Name, Vorname:	J a n a t a , Peter
PKZ:	231142 4 2703 7
Geburtsort:	Frohnsdorf
wohnhaft:	Stollberg, [REDACTED]
Beruf:	Facharzt für Allgemeinmedizin
Tätigkeit:	Leiter des Medizinischen Dienstes der StVE Hoheneck, Oberstleutnant des SV
Familienstand:	verheiratet, 3 Kinder

entstammt einer Arbeiterfamilie. Er wurde im Kindes- und Jugend-  
alter politisch positiv erzogen. Sein Vater war [REDACTED]  
[REDACTED]. Es besteht ein gutes  
familiäres Verhältnis des J. zu seinen Eltern.

Der J. besuchte die Grund- und Oberschule und legte 1961 in  
Torgau das Abitur ab. Abschließend studierte er von 1961 bis 1967  
an der J. Ev. Purkyne-Universität in Brno Medizin und erwarb den  
akademischen Grad eines MUDr. (CSSR). Die Approbation als Arzt  
für die DDR wurde ihm ab 1. 8. 1967 erteilt. J. arbeitete ab  
August 1967 als Arzt im Kreiskrankenhaus Stollberg und betreute

ab Juni 1968 gleichzeitig die Staatliche Arztpraxis in Hormersdorf, Kreis Stollberg. Für die Tätigkeit in der StVE Hoheneck wurde er durch den damaligen Leiter der StVE ausgewählt und gewonnen. Er nahm den Dienst als Hauptmann des SV am 1. 2. 1971 auf. 1972 schloß er seine Facharztausbildung ab. Der J. wurde am 1. 7. 1973 zum Oberstleutnant befördert und erhielt 1978 den Titel Medizinalrat verliehen.

Der J. hat hohen persönlichen Anteil an der Verbesserung der medizinischen Betreuung der SV-Angehörigen und der Strafgefangenen. Er setzte sich aktiv für den Auf- und Ausbau der Krankenhausabteilung der StVE ein. Dabei bewies er Durchsetzungsvermögen und organisatorische Fähigkeiten. Mit dem Wachsen seines Verantwortungsbereiches und seiner persönlichen Verantwortung zeigten sich jedoch auch Erscheinungen von Selbstherrlichkeit im Dienst, die zu Differenzen mit den Leiter der StVE führten. Beide beschuldigten sich gegenseitig einerseits des Eingriffes durch den Leiter der StVE in medizinische Entscheidungen und andererseits der ungenügenden Berücksichtigung straffvollzugsspezifischer Probleme durch J.

Entsprechend seiner Erziehung und ideologischen Grundposition beteiligte sich J. aktiv an der gesellschaftlichen Arbeit. Als Oberschüler war er FDJ-Gruppensekretär und Mitglied der ZSGL, in der GST nahm er an der damaligen Ausbildung im Gelände- und Motorsport teil. Im November 1960 wurde er Kandidat und 1962 Mitglied der SED. Während seines Studiums in der CSSR war er APO-Sekretär und gehörte der Zentralen Parteileitung der DDR-Studenten an. Während seiner Tätigkeit im zivilen Sektor engagiert er sich aktiv im DRK und war bis 1980 Mitglied der Kreisleitung Stollberg des DRK. Zur Zeit ist er Vorsitzender des Elternbeirates der Alfred-Kempe-Oberschule Stollberg. In der StVE Hoheneck ist er PO-Leitungsmitglied der SED.

Der J. tritt im Dienst und in der Freizeit als Genosse auf. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß er bei seinen Entscheidungen als Leiter medizinisch-fachliche Probleme in den Vordergrund stellt. Dabei kann andererseits jedoch begründet eingeschätzt werden, daß er sich seiner politischen Verantwortung bewußt ist. Verhaltensweisen in der dienstlichen Tätigkeit als Arzt (insbesondere im Strafgefangenenbereich), die auf Unverständnis bei einer Reihe von SV-Angehörigen stoßen, sind mit Tendenzen zur Überheblichkeit, Selbstherrlichkeit zu begründen. In Einzelfällen sind Überspitzungen seinerseits aufgetreten, die in der indirekten Forderung gipfelten, den Vollzugsprozeß den Maßnahmen der medizinischen Betreuung mehr oder weniger unterzuordnen. Der J. hat jedoch gleichzeitig einen hohen Anteil an im politisch-operativen Interesse liegender Verbesserungen der Bedingungen auf hygienischem und medizinischem Gebiet in der StVE Hoheneck, sowohl im Gesamtrahmen, als auch auf einzelne Strafgefangene bezogen. In diesem Zusammenhang kam es zu versuchten Kontaktaufnahmen von Angehörigen von Strafgefangenen und ehemaligen Strafgefangenen zu dem J. Dabei verhielt er sich entsprechend den politisch-operativen Erfordernissen. Im Rahmen der Betreuung von SV-Angehörigen beweist J. fachliche Qualifikation, Einsatzbereitschaft und Verständnis für die Notwendigkeit der Gewährleistung der Lösung der dienstlichen Aufgaben des Strafvollzuges.



780

BSU  
000214

Verstöße gegen die Prinzipien der sozialistischen Moral und Ethik traten bei J. nicht auf.

J. ist seit 1963 mit der [REDACTED]

[REDACTED] geb. [REDACTED]  
geb. am [REDACTED] in [REDACTED]

verheiratet. Aus der Ehe gingen drei [REDACTED], geb. [REDACTED]  
[REDACTED] und [REDACTED] hervor. Die Familienverhältnisse sind geordnet.  
Die Ehefrau ist [REDACTED]

[REDACTED]

Der J. ist im früheren und jetzigen Wohngebiet als Arzt bekannt. Bei sich daraus und aus anderen Anlässen ergebenden Kontakten zu Personen aus dem zivilen Sektor beachtet der J. und [REDACTED] politisch-ideologische Prinzipien, die sich aus der Zugehörigkeit des J. zum MDI ergeben. Das trifft ebenfalls auf die GHO des MDI zu.

Es besteht ein gutes familiäres Verhältnis zu den Eltern des J. Verbindungen in die BRD bestehen nicht.  
Kontakte des J. im Freizeitbereich [REDACTED]

[REDACTED]

Sie sind kaderpolitisch nicht relevant.  
Es besteht loser besuchsweiser Kontakt zu dem CSSR-Bürger [REDACTED], [REDACTED]. Entsprechend den Überprüfungsergebnissen der Sicherheitsorgane der CSSR (über die Abt. X) aus den Jahren 1980 ist [REDACTED] aktives Mitglied der KPtsch.

Aus Maßnahmen über die Abt. M ergeben sich keine negativen Hinweise zu BRD-Verbindungen und zur Verbindung zu [REDACTED].

Einstellung und Verhalten des J. zum MfS sind positiv.

Es wurde bekannt, daß der Chef der BdVP Karl-Marx-Stadt der Versetzung zum MdI per 1. 9. 1982 zustimmt.

Unter dem Gesichtspunkt des positiven Verhältnisses zum MfS wird der J. für die vorgesehene Aufgabe für geeignet gehalten. Dabei wird berücksichtigt, daß die in der Einschätzung genannten Tendenzen zur Überheblichkeit und Überbetonung der medizinisch-fachlichen Probleme im Verhältnis des J. zum MfS weniger stark in Erscheinung traten. J. zeigte sich politisch-operativen sachlichen Argumenten gegenüber einsichtig und trug zur Beseitigung von Unsicherheitsfaktoren bei. Ihm ist bekannt, daß er für eine Aufgabe im MdI vorgesehen ist. Er ist mit der Übernahme einver-

747

BSU  
000215

4

standen, einschließlich der sich ergebenden Konsequenzen  
für sein Verhältnis zum MfS.

Leiter der Kreisdienststelle



Schubert  
Oberstleutnant

BSTU  
000216Abschlußeinschätzung

IMS "Pit", Reg.-Nr. XIV/651/72

Der IMS "Pit" wurde am 04.05.1972 auf der Grundlage der politischen Überzeugung geworben.

Der Einsatz des IM erfolgte hauptsächlich im Rahmen der sich aus der dienstlichen Funktion als Leiter des Medizinischen Dienstes in der StVE Hoheneck und seinem Beruf ergebenden Möglichkeiten. Dazu gehörten im Rahmen des eigenen vorbeugenden Wirkens Kaderfragen im Verantwortungsbereich des IM, medizinische und hygienische Probleme des Vollzugsprozesses sowie Fragen von Ordnung und Sicherheit in der StVE. Der IM war zu den OPK "Hauptmann" (hoher Anteil an Klärung) und "Ente" der KD sowie im Rahmen seiner ärztlichen Tätigkeit bei Strafgefangenen zu Vorgängen anderer DE eingesetzt. Seine Möglichkeiten wurden genutzt zur Abdeckung von Treffs mit IM unter Strafgefangenen, zur abgedeckten operativ notwendigen Verlegung von Strafgefangenen oder stationären Unterbringung in der Krankenhausabteilung sowie Durchsetzung von Haftunterbrechungen. Im Rahmen der operativen Personenaufklärung wurde "Pit" zur Aufklärung von IM-Kandidaten unter SV-Angehörigen und Strafgefangenen eingesetzt.

Der IM verstand es und war bereit seine vielfältigen beruflich-dienstlichen Möglichkeiten im Interesse des MfS einzusetzen und zu nutzen. Er zeigte dabei Risikobereitschaft.

Dem Mitarbeiter gegenüber war der IM offen und ehrlich, einschließlich der Informationen über Probleme, die der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen. Häufig nahm er von sich aus zur Informationsübermittlung/Absprache Verbindung zum Mitarbeiter auf.

Die Treffs wurden in IMK als auch unter der Begründung offizieller Absprachen und Arztkonsultationen durchgeführt. Dekonspirationen traten keine auf.

In seiner dienstlichen Tätigkeit neigt der IM dazu, medizinisch-fachliche Probleme überzubetonen. Hinzu kommt die Tendenz zur allgemeinen und persönlichen Überschätzung des Arztberufes. In der Zusammenarbeit mit dem MfS zeigte der IM sich sachlichen Argumenten gegenüber jedoch aufgeschlossen, so daß es aufgrund seiner Charaktereigenschaften zwar zu harten Diskussionen, aber in keinem Falle zu schwerwiegenden Differenzen kam. (in einigen Fällen wirkte sich das Beharren des IM auf seinem Standpunkt gegenüber dem Leiter der StVE positiv auf die Durchsetzung von Veränderungen in der StVE aus).

Der IM ist weiterhin zur Zusammenarbeit mit dem MfS bereit.

BSU  
000217

Leiter der Kreisdienststelle

*Schubert*  
Schubert  
Oberstleutnant

*Schoch*  
Schoch  
Major

Seitens der HA VII 17 besteht an der Übernahme des  
IMS - RiA kein op. Interesse.

*Drießel*  
Drießel  
Major

14. 10. 82

Am 05. 11. 82 telefon. Rückspr. mit Gen. Osk Feig,  
Ltr. HA VII 18, geführt. Gen. F. teilte mit: "RiA"  
wird durch HA VII 18 nicht übernommen." Es  
folgte bereits Rückspr. mit Gen. Drießel, VII 17.

*Majors*  
Majors

Verw./BV ..... Karl-Marx-Stadt .....

Abt./KD ..... Stollberg .....

744  
BStU  
000218

..... Stollberg, den 29.09. 19 82

## Übergabemitteilung/Abverfügung

Betr.: ..... IMS ..... ~~XIV/451/72~~ -Vorgang

bestehend aus ..... Teil I und Teil II .....

(Anzahl der Bände, Teile usw.)

Registriernummer ..... XIV/451/72 .....

Bezeichnung oder Deckname ..... "Pit" .....

a) wurde von .....  
(Abt./KD/Mitarbeiter)

a n .....  
(Abt./KD/Mitarbeiter)

übergeben.

Vorgang übernommen .....  
(Unterschrift des Mitarbeiters)

Bestätigt: ..... (Leiter der DE)

b) ist an Verw./BV ..... Hauptabteilung VII/7 .....

Abt./KD ..... Mitarb. Gen. Nagel .....

zu übersenden. ~~.....~~

Rücksprache wegen Übernahme geführt

14.09.82

Gen. Nagel

am ..... mit .....

Leiter der DE .....  
(Unterschrift)

Anlage: 2 Arten

3 KK

FI/277a

14.10.82

XII/4/1 B.

AB 7

745

04. 11. 82

Verw./BV IMS  
Abt./KD HA VII/7

Mit Unterschrift <sup>Bem.</sup> sofort zurück <sup>den</sup> 14. 10. 19 82

### Übergabemitteilung/Abverfügung

Betr.: IMS Vorlauf, -Vorgang

bestehend aus Teil I, Bd 1, Teil II, Bd 1  
(Anzahl der Bände, Teile usw.)

Registriernummer XIV | 451 | 72

Bezeichnung oder Deckname "Pit"

BSU  
000219

a) wurde von ..... (Abt./KD/Mitarbeiter)

an ..... (Abt./KD/Mitarbeiter)

übergeben.

Vorgang übernommen ..... (Unterschrift des Mitarbeiters)

Bestätigt: ..... (Leiter der DE)

b) ist an ~~Verw./BV~~ Karl-Marx-Stadt

~~Abt./KD~~ Stollberg Mitarb. Schoch

zu übersenden.

Rücksprache wegen Übernahme geführt

am 14. 10. 82 mit Gren. Schoch

Leiter der DE *il. Schulz* (Unterschrift)

Anlage: Teil I, 1  
Teil II, 1

XII/4/1  
28. 10. 82

28. 10. 82

Form 6 a GT 217a 3KK

AB?



MfS/BV/V Kan-Max-Hadt Hollberg 05.11.82  
Dienst Einheit KD Hollberg  
Mitarbeiter Schoch Reg.-Nr. XIV / 457 / 72

BStU  
000221

# Beschluß

über die Archivierung des IM-Vorlaufes / IM-Vorganges 1)

### Kurze Begründung:

Der IM wurde per 01.09.82 als Chefzug in die Verwaltung  
Med. Dienste des MDT nach Berlin versetzt.  
Von den abwehnmäßig zuständigen Dienststellen  
(49 VII/7 u. VII/8) wird der IM nicht übernommen.  
(vgl. St. 743)

Anzahl der Bände	Teil I	<u>7</u>	Anzahl der Seiten	<u>146</u>
	Teil II	<u>1</u>		<u>363</u>
	Teil III			

Der Vorgang ist abzulegen  gesperrt /  ~~nicht gesperrt~~

### Bemerkungen:

mit Ersatzlieferung des Teil II einverstanden.

bestätigt

05.11.82 Schoch  
Datum Unterschrift



BSIU  
000222

He...  
...  
05.8.82, 746  
...  
...